



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Schweizer Armee

Reglement 53.096 d

5,6 mm Sturmgewehr 1990

(5,6 mm Stgw 90)

Reglement 53.096 d 5,6 mm Sturmgewehr 1990 (5,6 mm Stgw 90)

ALN 293-0114
SAP 2528.8274
Regl 53.096 d

Gültig ab 01.10.2004
Stand am 01.01.2008



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Schweizer Armee

Reglement 53.096 d

5,6 mm Sturmgewehr 1990

(5,6 mm Stgw 90)

Gültig ab 01.10.2004
Stand am 01.01.2008

Verteiler

Persönliche Exemplare

- Alle am Sturmgewehr 90 ausgebildeten Of und Uof
- Mechaniker für Waffen und Geräte

Kommandoexemplare

- Alle Gs Vb
- Alle LVb

Verwaltungsexemplare

- Bibliothek VZ VBS
- PST A
- FST A
- HEST
- Kdo Mil Sich
- Kdo HKA
- Kdo MILAK
- Kdo BUSA
- Stab LW
- LBA
- armasuisse

Inkraftsetzung

Reglement 53.096 d

5,6 mm Sturmgewehr 1990

(5,6 mm Stgw 90)

vom 06. 10. 2004

erlassen gestützt auf den Anhang 2 zur Geschäftsordnung der Gruppe Verteidigung (GO V),
gültig ab 01. 01. 2004

Dieses Reglement tritt auf den 01.10.2004 in Kraft.

Auf den Termin des Inkrafttretens werden aufgehoben und ausser Kraft gesetzt:

- 5,6 mm Sturmgewehr 1990, Neue Gefechts-Schiess-Technik (NGST) vom 01.01.2000
- Neutralisation mit Manipuliermunition gem VP 694 (DVD «Schutz- und Wachttechnik»)

Chef der Armee

Bemerkungen

Ausbildungsstufen

Es werden folgende Ausbildungsstufen unterschieden:

1. Anwender (Stufe 1)
Grundausbildung und dazu gehörige Tests bestanden. Ist Bestandteil der Allgemeinen Grundausbildung Soldat. Eintrag im Dienstbüchlein sowie Erfassung über einen PISA-Code.
2. Ausbilder (Stufe 2)
Kann die Stufe Anwender ausbilden. Ist Bestandteil der Allgemeinen Grundausbildung Kader. Eintrag im Dienstbüchlein sowie Erfassung über einen PISA-Code.
3. Instruktor (Stufe 3)
Kann die Stufe Ausbilder ausbilden. Ist Bestandteil der Grundausbildung zum Berufsmilitär am AZH. Eintrag im BEDA.
4. Experte (Stufe 4)
Ist Mitglied der Expertengruppe AZH, bestehend aus je einem Experten pro Schulkommando / OE. Eintrag im BEDA.

Gültigkeit von Berechtigungen

Die Berechtigungen für die Stufe 3 muss alle 5 Jahre am AZH erneuert werden. Die Experten (Stufe 4) sind verpflichtet, jedes Jahr den Expertenkurs am AZH zu besuchen und in einem Instruktorenkurs als Ausbilder mitzuwirken.

Inhaltsverzeichnis

	Seite
1	Waffen- und Munitionskennntnis 1
1.1	Die Rahmenbedingungen für den Waffeneinsatz 1
1.2	Waffen und Zubehör 1
1.3	Funktionen 14
1.4	Munition 19
2	Wartung 21
2.1	Verantwortlichkeiten 21
2.2	Zerlegen und Zusammensetzen 22
2.3	Parkdienst 25
2.4	Reinigungs- und Schmiervorschriften 26
2.5	Massnahmen bei Kälte und Schnee 26
2.6	Funktionsbereitschaftskontrolle 27
3	Vorbereiten der Waffe 28
4	Kontrollen 30
4.1	Entladekontrolle 30
4.2	Laufkontrolle 31
5	Sicherheit 32
5.1	Sicherheitserziehung 32
5.2	Die vier Sicherheitsgrundregeln 32
5.3	Die Persönliche Sicherheitskontrolle (PSK) 33
5.4	Die Verantwortung des Kadets 34
5.5	Neutralisation der Waffe 34
5.6	Sicherheitsstellung 35
5.7	Waffe einer Person überreichen 36
5.8	Sicherheitsvorschriften 36
6	Waffenhandhabung 42
6.1	Betätigen des Sicherungshebels 42
6.2	Laden 44
6.3	Entladen 45
6.4	Handhabung mit Zielfernrohr 46
6.5	Besondere Vorschriften für das Standschiessen 46
7	Manipulationen 47
7.1	Nachladen und Magazinwechsel 47
7.2	Störungen 49
7.2.1	Beheben von Störungen (vereinfachtes Verfahren) 49
7.2.2	Beheben von Störungen (spezifisches Verfahren) 51
7.3	Aufsetzen und Abnehmen des Bajonettes 54

8	Waffentragarten / Ausgangsstellungen.....	55
8.1	Waffe hintergehängt.....	55
8.2	Waffe untergehängt.....	57
8.3	Patrouillenstellung.....	58
8.4	Wartestellung.....	59
8.5	Einsatzstellung.....	60
8.6	Kontaktstellung.....	61
9	Anschlagsarten	62
9.1	Anschlag stehend.....	63
9.2	Anschlag kniend.....	64
9.3	Anschlag kauernnd.....	66
9.4	Anschlag sitzend.....	67
9.5	Anschlag liegend.....	68
9.5.1	Anschlag liegend frei.....	68
9.5.2	Anschlag liegend aufgelegt.....	69
9.5.3	Anschlag liegend mit Zweibeinstütze.....	70
9.6	Anschlagsarten mit der Schutzweste.....	71
10	Grundsätze des Schiessens	74
10.1	Grundsätze der Schiessausbildung.....	74
10.1.1	Die fünf Elemente des Schiessens.....	74
10.1.2	Das Halten der Waffe = Fest.....	74
10.1.3	Die Anschlagsart = Bequem.....	74
10.1.4	Das Zielen = Korn scharf.....	75
10.1.5	Die Atemtechnik = nicht dran denken.....	75
10.1.6	Die Schussabgabe = bis an den Anschlag.....	76
10.2	Die Schiesssequenz in 7 Schritten.....	76
10.2.1	Die Identifizierung.....	77
10.2.2	Das Anschlagen «Elevation».....	77
10.2.3	Das Zielen.....	77
10.2.4	Das Platzieren des Zeigefingers auf dem Abzug.....	77
10.2.5	Das Schiessen.....	77
10.2.6	Die Zielanalyse.....	77
10.2.7	Das Scanning und die Rundum – Beobachtung.....	77
11	Waffeneinsatztechnik	78
11.1	Feuerarten.....	78
11.2	Doublette (DS).....	78
11.3	Einzelfeuer (EF).....	78
11.4	Rasches Einzelfeuer (rEF).....	79
11.5	Kurzfeuer (KF).....	79
11.6	Seriefeuer (SF).....	79

12	Schiesskorrekturen	80
12.1	Einschiessen der Waffe	80
12.2	Schiessen auf bewegliche Ziele	82
12.3	Korrekturen bei Wind	83
12.4	Schiessen nach oben oder nach unten	83
13	Besondere Einsatzformen.....	84
13.1	Drehungen	84
13.1.1	Reaktion seitwärts	84
13.1.2	Reaktion rückwärts.....	85
13.2	Bewegungen.....	86
13.2.1	Gleitender Schritt	86
13.2.2	Schiessen aus der Bewegung	87
13.3	Waffenwechsel	88
13.3.1	Wechsel Sturmgewehr – Pistole	88
13.3.2	Wechsel Sturmgewehr – Handgranate	89
13.4	Der Notfalldrill.....	90
13.5	Der Misserfolgsdrill.....	90
13.6	Schiessen bei Dunkelheit.....	91
13.6.1	Schiessen bei Dämmerung und in der Nacht.....	91
13.6.2	Schiessen mit Weisslicht.....	92
13.6.3	Schiessen mit Leuchtspurmunition	93
13.6.4	Schiessen mit pyrotechnischer Beleuchtung	93
13.6.5	Schiessen mit RLV	93
13.7	Schiessen unter ABC-Bedingungen	93
13.8	Abfüllen der Magazine	94
13.9	Anordnung der Magazine	95

Anhänge

1	Schiesskommandi.....	96
2	Ballistische Daten	97
3	Korrekturschablonen.....	100

1 Waffen- und Munitionskennntnis

1.1 Die Rahmenbedingungen für den Waffeneinsatz

Allgemeines

Das Sturmgewehr wird in erster Linie für den Kampf auf mittlere Distanzen mit Einzelfeuer / Doppelschuss und raschem Einzelfeuer eingesetzt.

Gute Kenntnisse und richtige Anwendung der Schiessgrundsätze sind Voraussetzungen für rasches und präzises Einzelfeuer.

In der Anwendung unterscheidet sich das Sturmgewehr wie folgt:

Die Waffe für die Selbstverteidigung:

Das Sturmgewehr ist als Schulterwaffe innerhalb der Gesprächsdistanz wirkungsvoll und anwendbar, obwohl eine Faustwaffe wie die Pistole aus Sicht der Mobilität und Ergonomie optimaler wäre.

Die Waffe für den Kampf:

Das Sturmgewehr ist die unübertroffene Waffe im Bereich ausserhalb der Gesprächsdistanz. Die technischen Fähigkeiten der Waffe ermöglichen ein breites Einsatzspektrum.

Die Waffe für den Kontakt:

Das Sturmgewehr wirkt relativ aggressiv kann aber mit der entsprechenden Einsatzausbildung verhältnismässig im Zivilenumfeld gut eingesetzt werden.

Sicherheit, Auftragerfüllung, rasche Einsatzbereitschaft und Tragkomfort sind bei der Auswahl der Sturmgewehrtragart wichtige Entscheidungsfaktoren.

1.2 Waffen und Zubehör

1 **Eigenschaften des 5,6 mm Sturmgewehrs 90**

Das Sturmgewehr ist eine automatische Waffe, die nach dem Prinzip des Gasdruckladers mit Drehverschluss funktioniert.

Das Sturmgewehr kann eingesetzt werden:

- Als Schusswaffe im Einzelfeuer, im raschen Einzelfeuer, im Kurzfeuer, im Serienfeuer und im Doppelschuss;
- Als Hieb- und Stichwaffe (mit / ohne aufgesetztem Bajonett).

Mit dem Sturmgewehr kann geschossen werden:

- Im freien Anschlag;
- Aufgelegt (Gelände, Rucksack, Magazin usw);
- Ab Zweibeinstütze.

2 Technische Daten

Gesamtlänge	1000 mm
Länge mit umgelegtem Kolben	772 mm
Kaliber	5,6 mm
Lauflänge	528 mm
Anzahl Züge	6
Drall	Rechtsdrall
Visier	Diopter-Visier
Länge der Linie Visier - Korn	540 mm
Technische Kadenz	600/900 Schuss/Min
Gewicht der Waffe mit vollem Magazin	4350 g (Gw Pat 90) 4354 g (Lsp Pat 90)
Gewicht der Waffe mit leerem Magazin	4100 g
Gewicht des Magazins leer	95 g
Gewicht des Magazins voll	340 g
Mündungsgeschwindigkeit (V_0)	905 m/s
Gasdruck	Max 4200 bar

3 Bestandteile des Sturmgewehrs

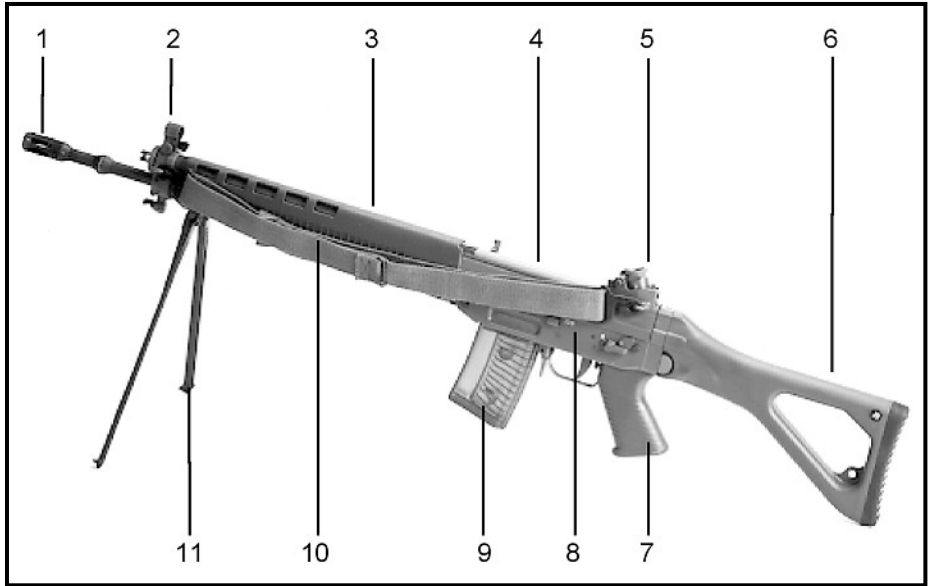


Abbildung 1: Bestandteile des 5,6 mm Sturmgewehrs 90

1	Lauf	7	Pistolengriff
2	Korn	8	Abzuggehäuse
3	Handschutz	9	Magazin
4	Verschussgehäuse	10	Tragriemen
5	Visier	11	Zweibeinstütze
6	Kolben		

- 4 Der Lauf (2) ist mit dem Verschlussgehäuse (1) verschraubt. Der Kornaufsatz (3) ist auf dem Lauf fest montiert. Die Mündung ist mit einem Feuerscheidämpfer (4) versehen.

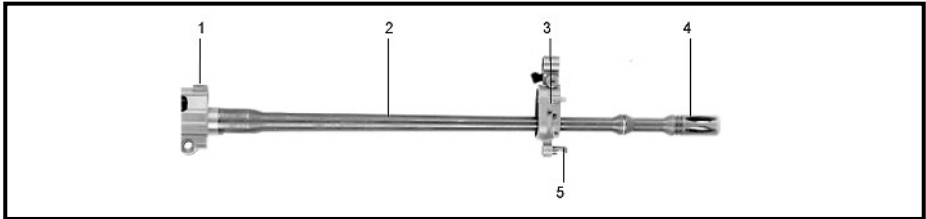


Abbildung 2: Lauf

1	Verschlussgehäuse	4	Feuerscheidämpfer
2	Lauf	5	Bajonett-Arretierung
3	Kornträger		

- 5 Das Verschlussgehäuse (7) führt den Verschluss. Auf der Gehäuseoberseite sind das Visier und die Zielfernrohr-Halterungen angebracht.

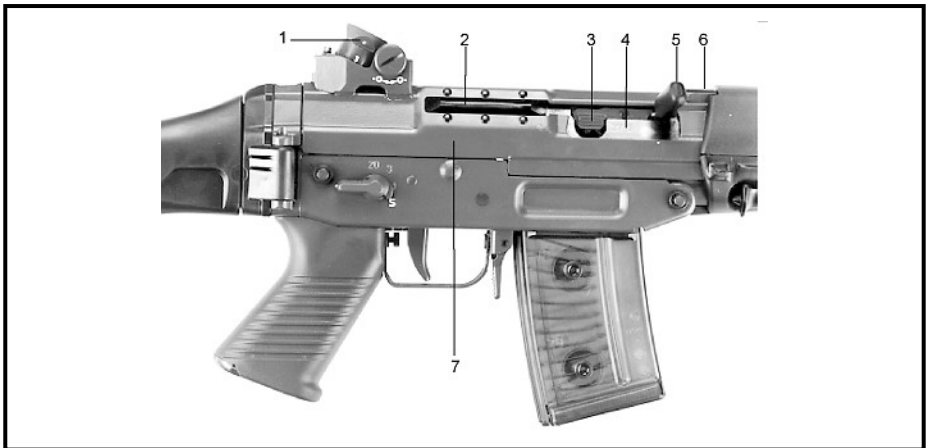


Abbildung 3: Verschlussgehäuse

1	Visier mit hinterer Zielfernrohr-Halterung	5	Ladegriff
2	Verschlusslippe	6	Vordere Zielfernrohr-Halterung
3	Ladegriffarretierung	7	Verschlussgehäuse
4	Verschlusssträger		

6 Der Verschluss besteht aus den zwei Hauptteilen:

- Verschlussträger (1);
- Verschlusskopf (2).

Der Verschlussträger (1) führt den Verschlusskopf (2), steuert mit der Steuerkurve die Ver- und Entriegelung und spannt den Schlaghammer. Er ist durch den Ladegriff (6) mit der Gasstange verbunden.

Der Verschlusskopf (2) dient zum Verriegeln des Verschlusses, führt die Patronen zu und enthält den Zündstift (3) und den Auszieher.

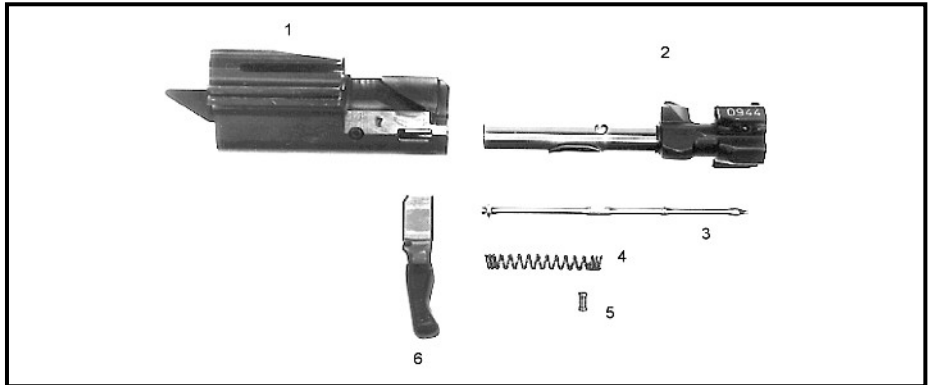


Abbildung 4: Verschluss zerlegt

1	Verschlussträger	4	Zündstiftfeder
2	Verschlusskopf	5	Zündstiftbolzen
3	Zündstift	6	Ladegriff

7 Die Gaseinheit dient zur gesteuerten Entriegelung des Verschlusses nach der Schussauslösung.

Die verstellbare Gasdüse (2) weist zwei unterschiedliche Düsenbohrungen auf, die zur Regelung der für eine einwandfreie Funktion der Waffe benötigten Gasmenge dienen.

Die Schliessfeder (4) wird während des Verschlussrücklaufes gespannt, worauf sich durch die Kraft der gespannten Schliessfeder der Verschluss wieder nach vorne bewegt und verriegelt.

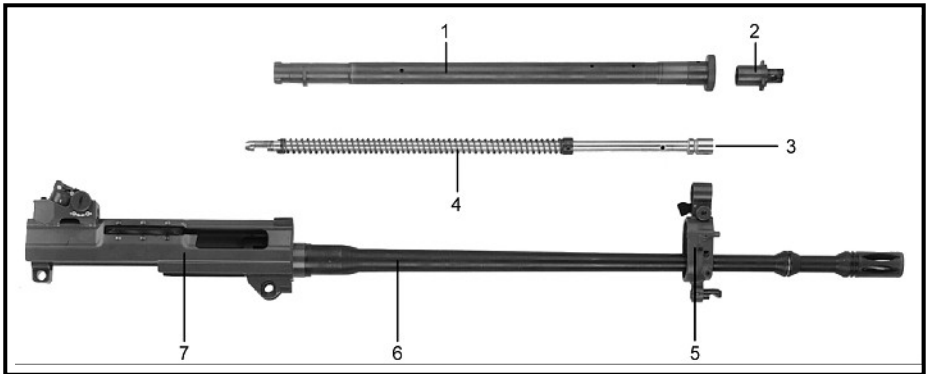


Abbildung 5: Gaseinheit mit Lauf und Verschlussgehäuse

1	Gasrohr	5	Kornträger
2	Gasdüse	6	Lauf
3	Gasstange	7	Verschlussgehäuse
4	Schliessfeder		

- 8** Die Abzugsvorrichtung enthält alle Teile für die Schussauslösung, insbesondere Abzug (7) und Schlaghammer sowie Sicherungshebel (4), der wie folgt gestellt werden kann:
- Stellung «S»: Der Abzug ist blockiert, das heisst die Waffe ist gesichert;
 - Stellung «1»: Die Waffe kann Einzelfeuer schiessen;
 - Stellung «3»: Die Waffe kann Kurzfeuer (3-Schuss-Automatik) schiessen; zur Abgabe eines weiteren Kurzfeuers muss der Abzug losgelassen und erneut durchgezogen werden;
 - Stellung «20»: Die Waffe kann Seriefeuer schiessen.

Durch Umlegen des Abzugbügels (8) kann der Abzug auch mit Fausthandschuhen bedient werden.

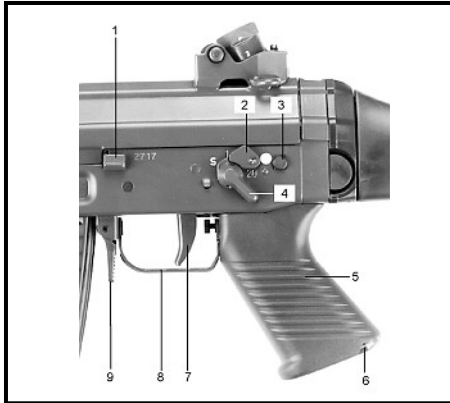


Abbildung 6: Abzugsvorrichtung

1	Verschlusshalter	6	Deckel zu Pistolengriff
2	Seriefeuersperrschraube	7	Abzug
3	Hinterer Abzuggehäusebolzen	8	Schwenkbarer Abzugbügel
4	Sicherungshebel	9	Magazinhalter
5	Pistolengriff		

Die Seriefeuersperrschraube (2) beeinflusst die Wahl der Feuerart:

- Ist sie eingeschaltet (weisser Punkt sichtbar), kann nur Einzelfeuer und rasches Einzelfeuer geschossen werden;
 - Ist sie ausgeschaltet (weisser Punkt verdeckt), können alle Feuerarten geschossen werden;
 - Die Stellung der Seriefeuersperrschraube wird normalerweise durch die Einsatzregeln vorgegeben.
- 9** Der Pistolengriff enthält die Ladehilfe. Im Deckel (Abbildung 6, Nr 6) ist das Namenplättchen eingeschoben.
- 10** Der Handschutz ist zweiteilig und dient als Schutz bei heissgeschossenem Lauf. Am Unterteil ist die Zweibeinstütze befestigt.

11 Die Visiervorrichtung umfasst das Dioptervisier und den Kornaufsatz.

Bestandteile des Visiers:

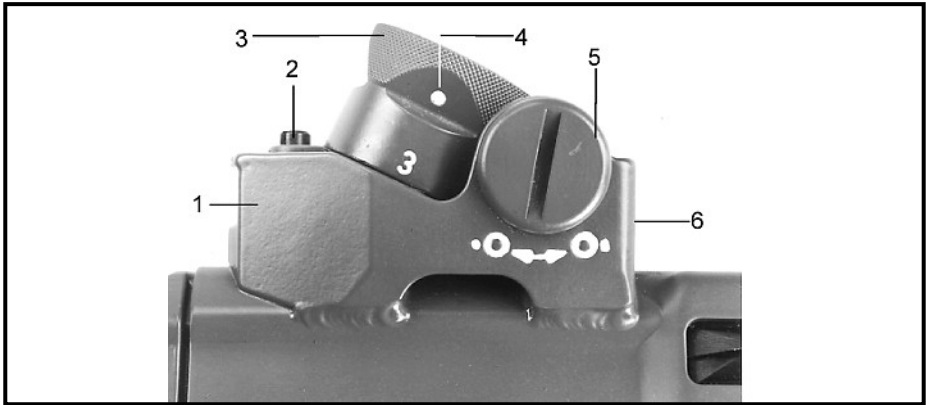


Abbildung 7: Visier

1	Visierträger	4	Diopterloch
2	Höhenkorrekturschraube	5	Seitenkorrekturschraube
3	Visiertrommel	6	Hintere Zielfernrohr-Halterung (Bohrung auf dem Bild nicht sichtbar)

An der Visiertrommel sind die Visiereinstellungen «1», «2», «3» und «4» möglich. Sie entsprechen den Schussdistanzen 100 m, 200 m, 300 m und 400 m (Haltepunkt = Treffpunkt). Die rot markierte Stellung (rot 3) kann für das 300 m Standschiessen auf A-Scheibe verwendet werden, wenn mit dem Haltepunkt schwarz 6 gezielt wird.

Das Visier «1» (100 m) ist ein offenes Visier. Es enthält seitlich des Visiereinschnittes zwei Leuchtquellen (3), die zusammen mit dem aufklappbaren Nachtkorn als Nachtsivervorrichtung dienen.

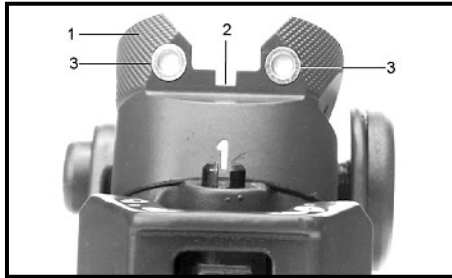


Abbildung 8: Visier «1»

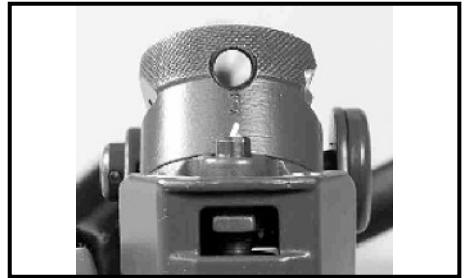


Abbildung 9: «Nahkampfvisier» (Irisschraube ausgeschraubt)

1	Visiertrommel
2	Kimme
3	Leuchtquellen für Nachtsivier

Bestandteile des Kornaufsatzes:

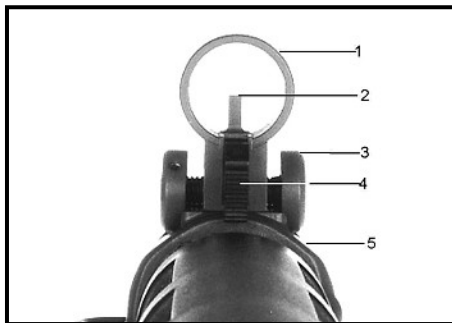


Abbildung 10: Kornaufsatz

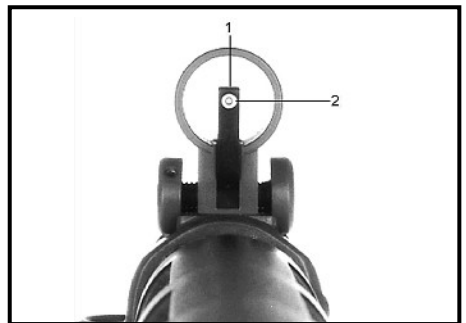


Abbildung 11: Kornaufsatz: Nachtkorn aufgeklappt

1	Korntunnel	1	Nachtkorn aufgeklappt
2	Korn	2	Leuchtquelle
3	Kornschaube		
4	Nachtkorn abgeklappt		
5	Kornträger		

Die Breite des Kornes entspricht einem Winkel von 3‰.

- 12** Der Kolben ist am Abzuggehäuse befestigt und umklappbar. Durch Drücken der Kolbensicherung (1) wird er umgeklappt und in dieser Stellung durch den Klips (2) arretiert.



Abbildung 12: Kolben umgeklappt

1	Kolbensicherung	3	Kolbenklappe
2	Klips	4	Öse für Tragriemen

- 13** Das Magazin ist transparent und fasst 20 oder 30 Patronen. Es lässt sich ohne Hilfsmittel oder mit der Ladehilfe für Ladestreifen abfüllen. Am Magazinkasten sind Lager und Kupplungsköpfe angebracht, mit welchen bei Bedarf Magazine aneinander gekoppelt werden können.

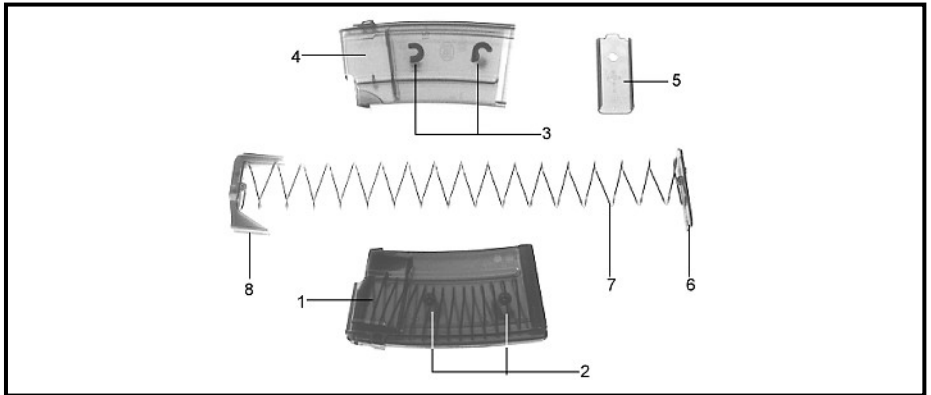


Abbildung 13: Magazin (20 Schuss)

1	Magazin zusammengesetzt	5	Magazinboden
2	Kupplungsknöpfe	6	Magazinbodenhalter
3	Lager	7	Magazinfeder
4	Magazinkasten	8	Zubringer

- 14** Der Tragriemen wird von oben mit dem einen Haken (4) am Kornträger und dem anderen Haken (2) am Visierträger eingehängt.

Das Einstellen und Fixieren des Tragriemens erfolgt mit dem Stellstück (1) und der Spange (3). Die Spange ist in jedem Fall wieder am Tragriemen einzuhängen.

Für den Einsatz kann der Tragriemen verlängert werden (siehe Ziff. 44).

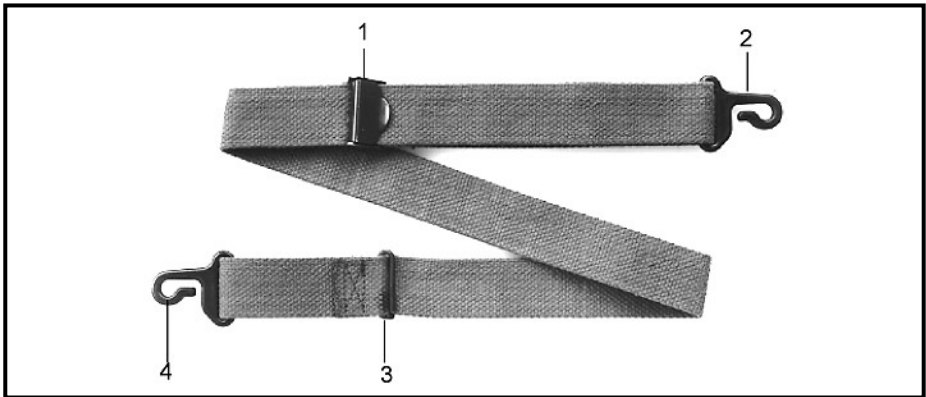


Abbildung 14: Tragriemen

1	Stellstück	3	Spange
2	Haken (am Visierträger eingehängen)	4	Haken (am Kornträger eingehängen)

15 Als Zubehör gehören zu jedem 5,6 mm Sturmgewehr 90:

- Bajonett;
- Ladehilfe (im Pistolengriff);
- Putzzeug.

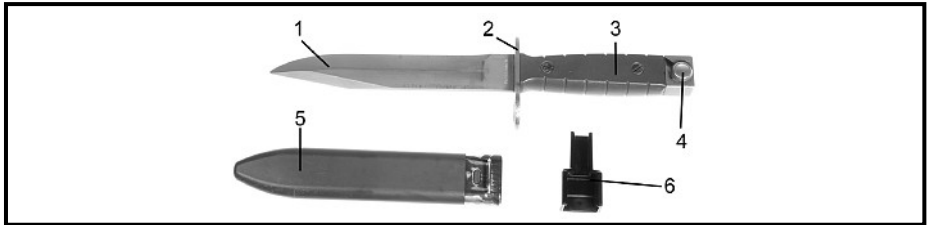


Abbildung 15: Bajonett und Ladehilfe

1	Klinge	4	Klemmwalze
2	Parierstange	5	Bajonett-Scheide
3	Griff	6	Ladehilfe

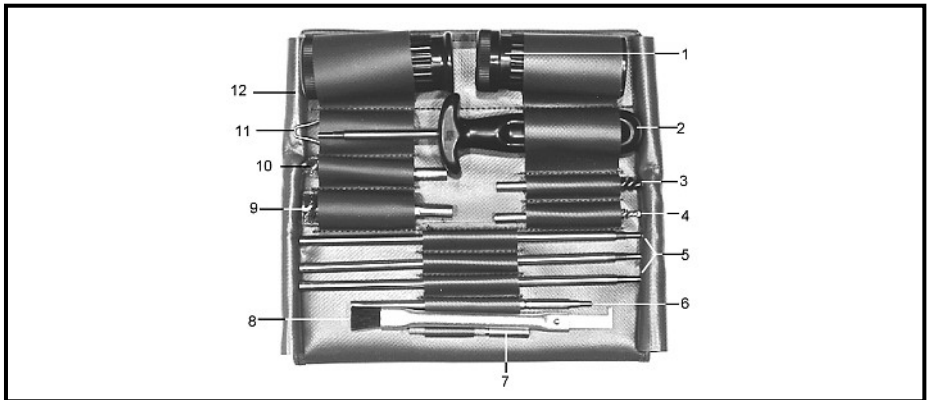


Abbildung 16: Putzzeug

1	2 Büchsen mit Automatenfett	7	Putznippel
2	Putzstockgriff	8	Reinigungspinsel mit Düsenreiniger
3	Fettbürste	9	Bürste für Gasrohr
4	Laufreiniger	10	Patronenlagerreiniger
5	3 Putzstockverlängerungen	11	Laufspiegel
6	Putzstockverlängerungen mit Muffe	12	Etui

1.3 Funktionen

16 Schussbereitschaft

Im Moment der Schussbereitschaft ist der Verschluss geschlossen und verriegelt.

Die Gasstange (1) hält, durch Druck der Schliessfeder (2), den Verschlusssträger (4) in der vorderen Endlage fest.

Durch die Steuerkurve (3) des Verschlusssträgers (4) ist der Verschlusskopf (5) derart verdreht, dass seine Verriegelungswalzen (8) in die entsprechenden Aussparungen des Verriegelungsstückes (9) eingreifen.

In dieser Lage ist der Schlaghammer (7) gespannt und der Auslöser (6) hinuntergedrückt.

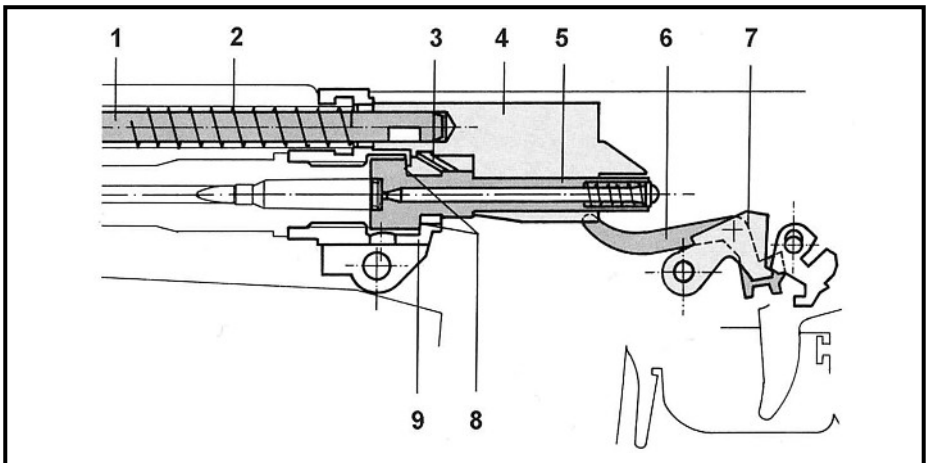


Abbildung 17: Waffe schussbereit und gesichert

1	Gasstange	6	Auslöser
2	Schliessfeder	7	Schlaghammer
3	Steuerkurve	8	Verriegelungswarzen
4	Verschlusssträger	9	Verriegelungsstück
5	Verschlusskopf		

17 Schussauslösung

Durch Druck auf den Abzug (5) wird der Schlaghammer (3) freigegeben. Dieser schlägt unter dem Druck der Schlagfeder (4) auf den Zündstift (2), welcher seinerseits gegen die Zündkapsel der Patrone (1) schlägt und somit den Schuss auslöst.

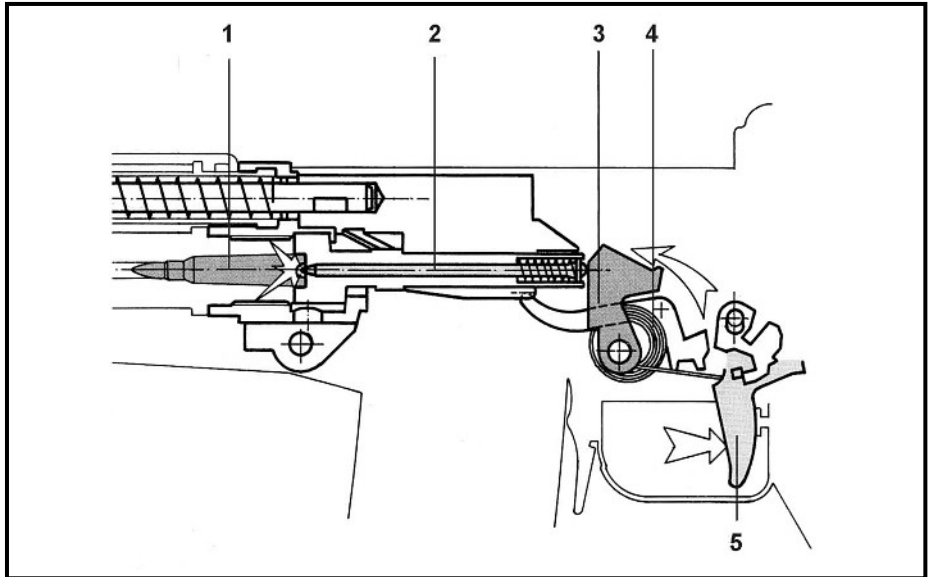


Abbildung 18: Schussauslösung

1	Patrone	4	Schlagfeder
2	Zündstift	5	Abzug
3	Schlaghammer		

18 Entriegelung und Rücklauf des Verschlusses

Der Gasdruck des verbrennenden Pulvers treibt das Geschoss durch den Lauf (4). Sobald das Geschoss auf der Höhe des Kornträgers angebrachte Gasbohrung (5) passiert hat, stößt Pulvergase in die verstellbare Gasdüse (1). Dieser Gasdruck bewirkt, dass die Gasstange (2) den Verschlussträger (3) nach hinten schiebt.

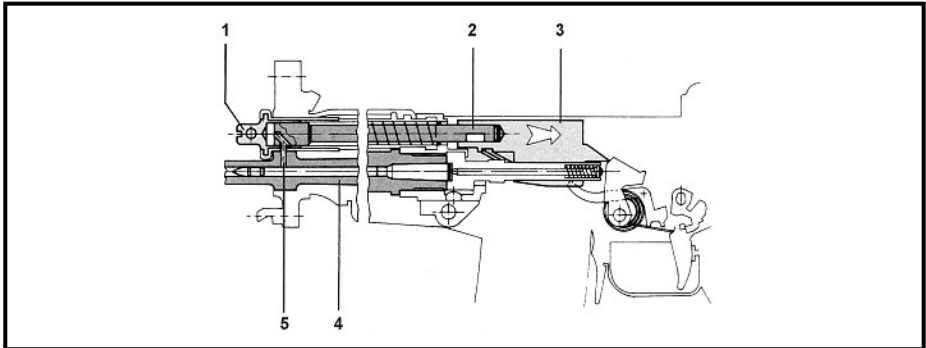


Abbildung 19: Zurückschieben des Verschlussträgers

1	Gasdüse	4	Lauf
2	Gasstange	5	Gasbohrung
3	Verschlussträger		

Durch die Rückwärtsbewegung des Verschlussträgers (3) wird durch die Steuerkurve (1) der Verschlusskopf (2) gedreht, sodass die Verriegelungswarzen (4) freigegeben werden. Der Verschluss ist entriegelt.

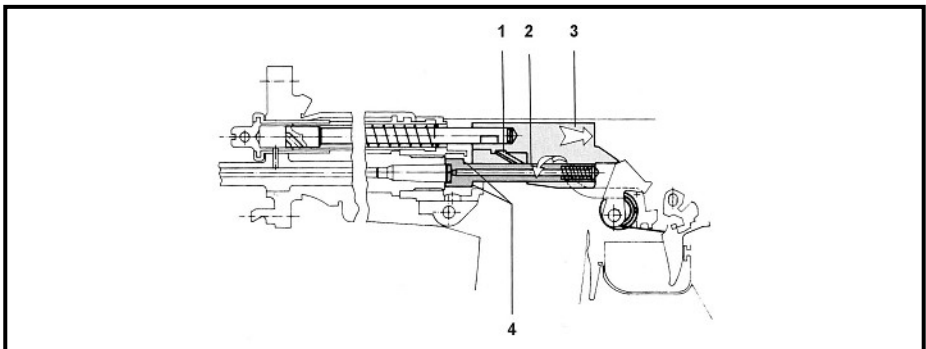


Abbildung 20: Entriegelung des Verschlusses

1	Steuerkurve	3	Verschlussträger
2	Verschlusskopf	4	Verriegelungswarzen

Der Verschluss gleitet in den Führungsbahnen des Verschlussgehäuses (2) zurück bis zum Anschlag (4), wobei:

- Die Schliessfeder (1) gespannt wird;
- Der Schlaghammer (3) gespannt wird;
- Der Auszieher (5) die Hülse aus dem Patronenlager zieht;
- Der Auswerfer (6) die Hülse durch die Öffnung des Verschlussgehäuses auswirft.

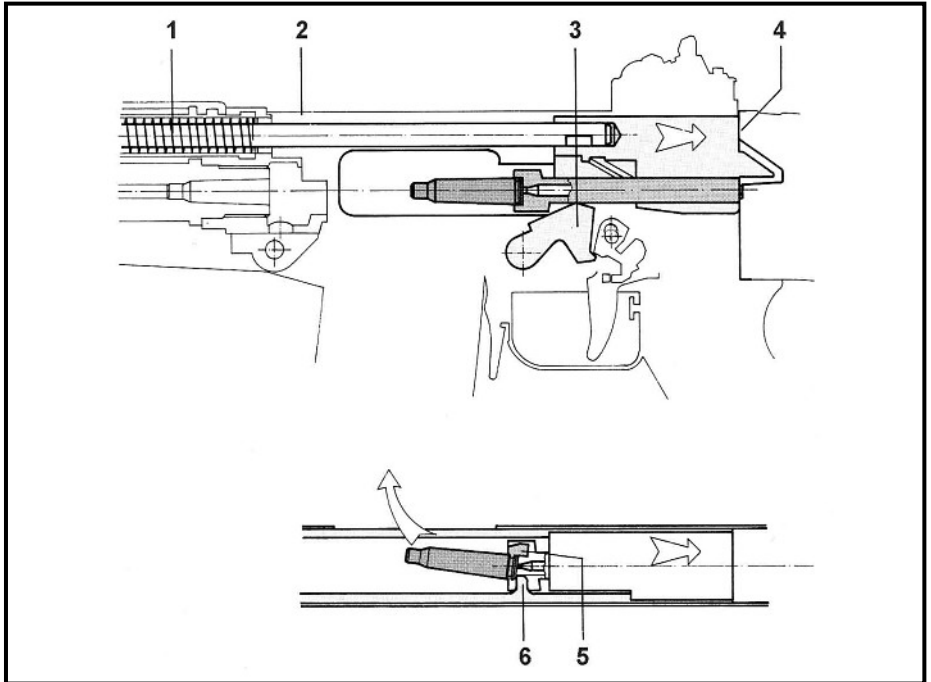


Abbildung 21: Rücklauf des Verschlusses und Hülsenauswurf

1	Schliessfeder	4	Anschlag
2	Verschlussgehäuse	5	Auszieher
3	Schlaghammer	6	Auswerfer

19 Vorlauf und Verriegelung des Verschlusses

Durch die Kraft der gespannten Schliessfeder (1) bewegt sich der Verschluss nach vorne. Der Verschlusskopf (2) schiebt die Patrone aus dem Magazin (3) ins Patronenlager.

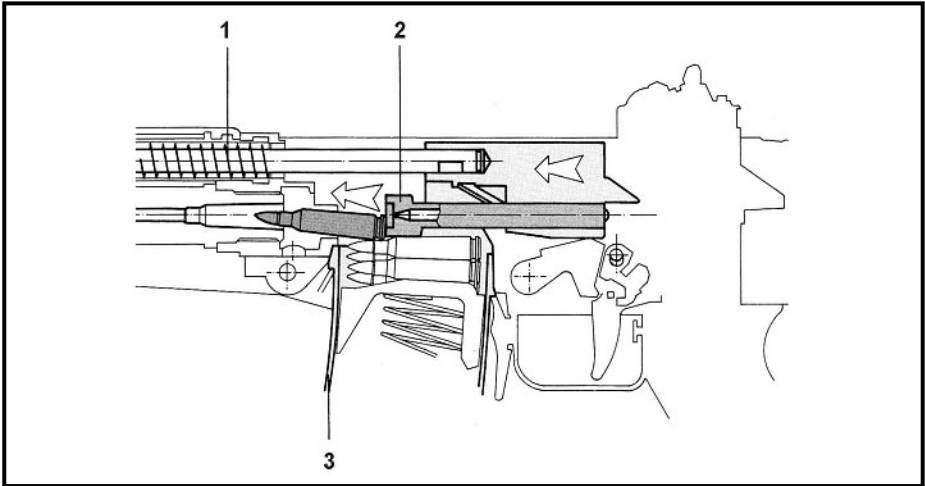


Abbildung 22: Vorlauf des Verschlusses

1	Schliessfeder	3	Verschlusskopf
2	Magazin		

In der letzten Phase des Vorlaufes wird der Verschlusskopf (1) wieder verriegelt und der Auslöser (2) hinuntergedrückt. Die Waffe ist schussbereit.

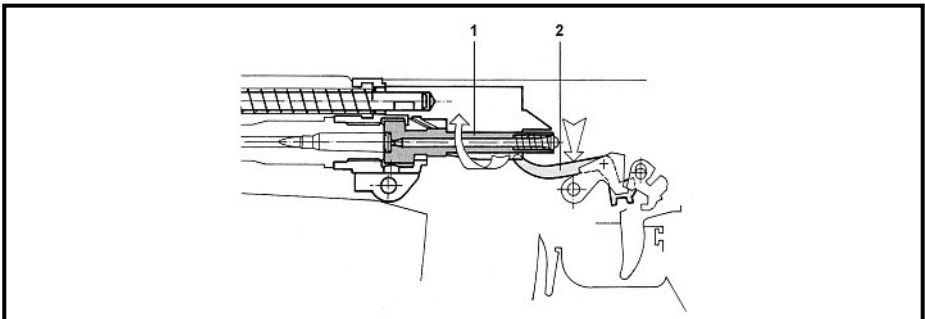


Abbildung 23: Verriegelung des Verschlusses

1	Verschlusskopf	2	Auslöser
---	----------------	---	----------

20 Verschlusshalter

Bei leerem Magazin bleibt der Verschluss nach dem letzten Schuss geöffnet. Er wird im Vorlauf durch den Verschlusshalter (Abbildung 6) zurückgehalten.

21 Im 5,6 mm Sturmgewehr 90 sind folgende Sicherungsvorschriften eingebaut:

- Der Sicherungshebel aus Stellung «S» blockiert den Abzug;
- Der Auslöser gibt den Schlaghammer nur dann frei, wenn der Verschluss verriegelt ist;
- Die eingeschaltete Seriefuersperre (weisser Punkt sichtbar) erlaubt nur Einzelfeuer;

1.4 Munition

22 5,6 mm Gewehrpatrone 90 (ALN 591-1050)

Die 5,6 mm Gw Pat 90 setzt sich zusammen aus Geschoss, Treibladung, Zündkapsel und Hülse. Das Geschoss besteht aus einem Bleikern, der von einem Stahlmantel umfasst wird. Die Treibladung besteht aus rauchschwachem Pulver. Die Hülse ist aus Messing; im Hülsenboden ist eine Zündkapsel eingesetzt.

Gewichte:

- Patrone 12,7 g
bestehend aus:
- Geschoss 4,1 g
- Hülse und Treibladung 8,6 g

Kennzeichen: Patrone ohne Farbkennzeichnung

23 5,6 mm Gewehr-Leuchtspurpatrone 90 (ALN 591-1055)

Die 5,6 mm Gw Lsp Pat 90 setzt sich zusammen aus Geschoss mit Leuchtsatz, Treibladung, Zündkapsel und Hülse. Der Aufbau entspricht ungefähr der 5,6 mm Gw Pat 90.

Beim Abschuss wird der Leuchtsatz gezündet, der bis auf eine Distanz von ca 500 m brennt.

Gewichte:

- Patrone 12,5 g
bestehend aus:
- Geschoss 3,9 g
- Hülse und Treibladung 8,6 g

Kennzeichen: Rote Geschossspitze

24 Mittleres Durchschlagsvermögen der 5,6 mm Gw Pat 90 und 5,6 mm Gw Lsp Pat 90:

Entfernung	100 m	300 m
Tannenholz	45,0 cm	70,0 cm
Sand	10,0 cm	17,0 cm
Ackererde	29,0 cm	35,0 cm
Stahlblech	0,9 cm	0,6 cm

Nach 100 m ist das Geschoss durch den Mündungsimpuls noch instabil im Flug (starkes Pendeln) und hat daher ein kleineres Durchschlagsvermögen als auf 300 m (bei weicherem Material).

25 5,6 mm Gewehr-Markierpatrone 90 (ALN 594-7005)

Die 5,6 mm Gw Mark Pat 90 besteht aus Hülse, Zündkapsel und Pulverladung. Beim Abschuss wird durch den Druck der entstehenden Gase die zugeklebte Spitze der Hülse geöffnet und ein Knall erzeugt.

Gewicht der Patrone: 6,8 g

Kenzeichen: Kein Geschoss, silberfarbige Hülse vorne zugeklemt und mit grünem Lack abgedichtet.

Die Pulverladung der Gewehr-Markierpatrone 90 reicht für den automatischen Nachladevorgang nicht aus. Die Ladebewegung muss für jeden Schuss einzeln durchgeführt werden (ausser bei aufgesetztem Lasersender zum Schiessimulator 90).

26 5,6 mm Gewehr-Manipulierpatrone (ALN 595-8005)

Die 5,6 mm Gw Manip Pat ist aus Messing und der Kampfmunition in der äusseren Form nachgebildet. Sie enthält weder eine Treibladung noch eine Zündkapsel und ist ungefährlich.

Gewicht der Patrone: 23,9 g

Kenzeichen: Ganz aus Messing, Hülsenteil mit drei randrierten Rillen gekennzeichnet

27 Verpackungen

Die 5,6 mm Gw Pat 90 und die 5,6 mm Gw Lsp Pat 90 werden in folgenden Packungsgrössen geliefert:

- Kleinverpackung zu 50 Patronen (5 Ladestreifen);
- Grossverpackung zu 1000 Patronen (20 Kleinverpackungen).

Die 5,6 mm Gw Mark Pat 90 wird in folgenden Packungsgrössen geliefert:

- Kleinverpackung zu 50 Patronen (5 Ladestreifen);
- Grossverpackung zu 800 Patronen (16 Kleinverpackungen).

Die 5,6 mm Gewehr-Manipulierpatrone wird in folgenden Packungsgrössen geliefert:

- Kleinverpackung zu 50 Patronen (5 Ladestreifen);
- Grossverpackung zu 500 Patronen (10 Kleinverpackungen).

2 Wartung

2.1 Verantwortlichkeiten

- 28** Der Angehörige der Armee ist für die Wartung und Funktionsbereitschaft seiner persönlichen Bewaffnung selbst verantwortlich. Er haftet für Schäden, die infolge ungenügender Wartung, vorschriftswidriger Verwendung oder Aufbewahrung der Waffe entstehen, nach Massgabe seines Verschuldens. Er meldet Schäden und Störungen an der Waffe im Dienst seinem direkten Vorgesetzten, sofern er diese nicht selbst beheben kann. Ausserhalb des Dienstes entstehende Mängel lässt er ohne Verzug durch das nächstgelagerte Zeughaus beheben.
- 29** Der direkte Vorgesetzte, in der Regel der Gruppenführer, sorgt für die Weiterleitung jener Waffen seiner Untergeordneten, die Mängel aufweisen und deren Behebung in den Kompetenzbereich des Instandhaltungsdienstes fallen.
- 30** Der Zugführer sorgt für die Leitung des Parkdienstes an der persönlichen Bewaffnung und dessen vorschriftsgemässer Durchführung. Er kontrolliert die Bewaffnung in Bezug auf Vollständigkeit, Sauberkeit und Einsatzbereitschaft. In Schulen führt er über den Laufzustand eine schriftliche Kontrolle.
- 31** Der Einheitskommandant überprüft den Parkdienst stichprobenweise.
- 32** Der Mechaniker Waffen und Geräte führt Reparaturen gemäss Reparaturkompetenzen aus. Seine Aufgaben im Rahmen der Waffeninspektionen sind besonders geregelt.

2.2 Zerlegen und Zusammensetzen

33 Zerlegen der Waffe

Während dem Zerlegen wird die Auslegeordnung gemäss Abbildung 24 erstellt.

Vorgehen beim Zerlegen der Waffe:

1. Waffe entladen (Ziff. 90);
2. Tragriemen aushängen;
3. Hinteren Abzuggehäusebolzen von beiden Seiten zusammendrücken und nach der Seite des Kopfes bis zum Anschlag herausziehen;
4. Waffe auf die linke Seite legen und Kolben mit Abzugvorrichtung ausschwenken;
5. Vorderen Abzuggehäusebolzen herausziehen und Kolben mit Abzugvorrichtung entfernen;
6. Ladegriffarretierung hinunterdrücken und Ladegriff herausziehen;
7. Verschluss mit Ladegriff nach hinten stossen und aus dem Verschlussgehäuse nehmen;
8. Verschlusskopf aus dem Verschlusssträger herausdrehen;
9. Handschutzunterteil nach hinten ziehen und abheben, Stützen aufklappen und seitlich ausfahren;
10. Handschutzoberteil nach hinten abheben und am Kornträger ausfahren;
11. Arretierstift zur Gasdüse hinunterdrücken, Gasdüse drehen und bei gleichzeitigem Ziehen nach vorne entfernen;
12. Gasstange mit Schliessfeder von der Auswurföffnung her mit einem Finger nach vorne stossen und herausziehen;
13. Arretierstift zur Gasdüse hineindrücken und Gasrohr um 90° drehen, sodass die Aussparung am Kopfstück am Lauf liegt; Gasrohr nach vorne herausziehen;
14. Zündstift ausbauen (bei Waffeninspektionen oder auf besonderen Befehl):
 - a. Verschlusskopf so auf eine Unterlage stellen, dass der Zündstift ganz in den Verschlusskopf eingedrückt werden kann;
 - b. Mit dem Putzstockgriff den Zündstiftbolzen entfernen und den Zündstift samt Zündstiftfeder ausbauen;
15. Sofern notwendig, Kolbensicherung ausbauen (nur bei neuerem Waffenmodell möglich):
 - a. Kolben umklappen;
 - b. Kolbensicherung mit Ladegriff hineindrücken, im Gegenuhrzeigersinn um 90° drehen und samt Feder ausbauen;
16. Sofern notwendig, Magazin zerlegen:
 - a. mit dem Putzstockgriff den Arretiernocken des Magazinbodenhalters hineindrücken und Magazinboden nach hinten ausfahren;
 - b. Magazinbodenhalter samt Magazinfeder und Patronenzubringer herausziehen;
17. Sofern notwendig, Deckel zu Pistolengriff entfernen und Ladehilfe herausnehmen.

35 Zusammensetzen der Waffe

Die Waffe wird grundsätzlich in umgekehrter Reihenfolge zusammengesetzt.

Dabei ist darauf zu achten, dass:

- Beim Einbau der Gasstange die Bohrung im Kopf der Gasstange gegen den Lauf gerichtet ist, somit wird die Arretiernute in die richtige Position gebracht (Abbildung 25);
- Beim Einbau der Gasdüse die zwei Kerben unter einem der Flügel mit dem Arretierstift übereinstimmen und einrasten;
- Beim Einbau des Verschlusses der Verschlusskopf durch Drücken auf den Zündstift nach vorne geschoben wird, so dass die Verriegelungswarzen mit den Führungsbahnen im Verschlussgehäuse übereinstimmen;
- Beim Einbau des Ladegriffs die Ladegriffarretierung im Ladegriff richtig einrastet;
- Die Funktionsbereitschaftskontrolle gemäss Ziff. 43 durchgeführt wird.

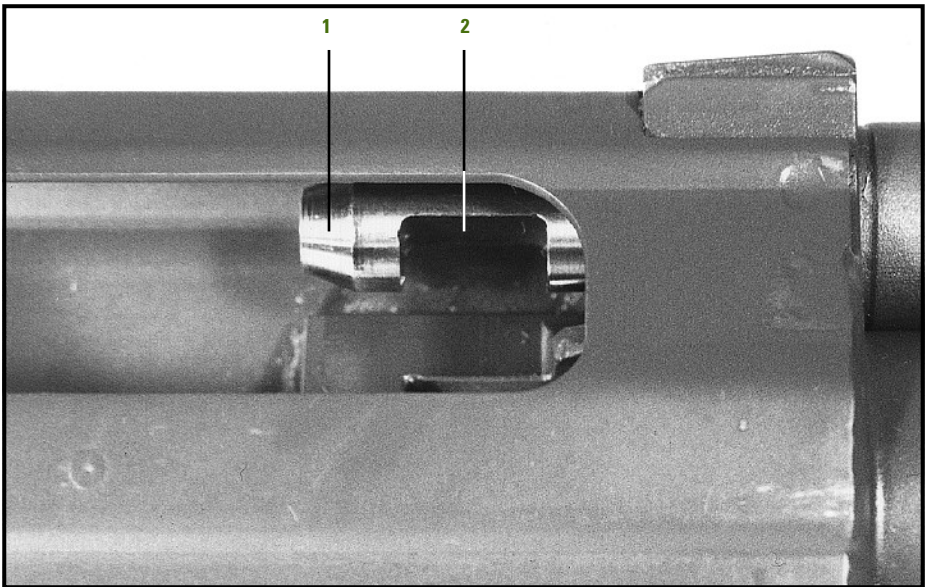


Abbildung 25: Gasstange einbauen. Richtige Lage der Arretiernute

1	Gasstange	2	Arretiernute
---	-----------	---	--------------

2.3 Parkdienst

36 Parkdienststarten

- Tagesparkdienst (TPD);
- Grossparkdienst (GPD).

37 Der Tagesparkdienst ist durchzuführen, sofern nicht geschossen wurde und die Waffe trocken ist.

Vorgehen:

- Waffe entladen;
- Äusseres der Waffe reinigen;
- Stahlteile leicht einfetten (Rostbildung verhindern).

38 Der Grossparkdienst ist durchzuführen:

- Bei nasser Witterung, auch wenn nicht geschossen wurde;
- Nach jedem Schiessen;
- In Gefechtpausen, sofern es die Lage erlaubt;
- Im Rahmen der Störungsbehebung;
- Nach 3 Dienstwochen;
- Als Vorbereitung auf die Waffeninspektion;
- Am Ende eines Dienstes.

39 Vorgehen:

1. Waffe gemäss Ziff. 33 zerlegen;
2. Reinigung der Bestandteile:
 - a. Gasdüse, Gasrohr und Gasstange (mit Reinigungspinsel, Lappen, Düsenreiniger und Putzstock mit Bürste für Gasrohr);
 - b. Verschlussgehäuse, Patronenlager sowie Lauf vom Patronenlager her (mit Reinigungspinsel, Lappen und komplettem Putzstock);
 - c. Abzugvorrichtung und übrige Waffenteile (mit Reinigungspinsel und Lappen).
3. Reinigung des Zubehörs;
4. Zustandskontrolle der Einzelteile;
5. Nummernkontrolle (Verschlussgehäuse, Abzuggehäuse, Verschlusssträger und Verschlusskopf);
6. Fetten der Waffe gemäss Ziff. 40 f;
7. Waffe zusammensetzen;
8. Funktionsbereitschaftskontrolle gemäss Ziff. 43.

2.4 Reinigungs- und Schmiervorschriften

- 40** Vor dem Schiessen (Verschluss mit Verschlusshalter geöffnet) ist der Lauf von der Mündung her auszustossen (Putzstockgriff mit 2 Putzstockverlängerungen, 1 Putzstockverlängerung mit Muffe und Putznippel mit Putzlappen).

Nach dem Schiessen (Verschluss mit Verschlusshalter geöffnet) ist der Lauf, wenn möglich in *warmem Zustand*, von der Mündung her mit eingefettetem Laufreiniger *mindestens zehnmal* durchzustossen, damit die Pulverrückstände aufgeweicht werden und keine Rostbildung entsteht (Putzstockgriff mit 2 Putzstockverlängerungen, 1 Putzstockverlängerung mit Muffe und eingefettetem Laufreiniger).

41 Schmiervorschriften für den Grossparkdienst:

- Lauf, Patronenlager und Verschluss einfetten (Lauf vom Patronenlager her, Putzstock komplett mit Fettbürste);
- Verschlussgehäuse innen einfetten, speziell die Führungsbahnen;
- Gasdüse, Gasrohr und Gasstange innen und aussen einfetten;
- Abzuggehäuse einfetten; bei Bedarf Kolbensicherung und Feder zur Kolbensicherung einfetten;
- Übrige Metallteile mit fettigem Lappen abreiben;

2.5 Massnahmen bei Kälte und Schnee

- 42** Waffe und Munition sind nach Möglichkeit vor Vereisung und Schneefall zu schützen. Bei tiefen Aussen-temperaturen sind sie nicht in warmen Räumen zu lagern, weil sich sonst Kondenswasser bilden könnte, welches im Freien zur Vereisung führen würde.

Warm geschossene Waffen dürfen nicht in den Schnee gelegt oder in Wasser eingetaucht werden, da sie nach dem Erkalten vereisen können.

Bei tiefen Temperaturen wird das schussbereite Sturmgewehr mit ausgeklapptem Kolben mitgeführt.

Bei vereisten Diopterlöchern wird mit dem offenen Visier (100 m) und entsprechender Haltepunktänderung geschossen.

Um Auswurfstörungen zu vermeiden, sollte bei tiefen Temperaturen (ab ca -10 °C) bereits zu Beginn mit der Gasdüsenstellung *schräg* geschossen werden.

2.6 Funktionsbereitschaftskontrolle

43 Die Funktionsbereitschaftskontrolle ist nach jeder Zerlegung wie folgt durchzuführen. Dabei ist das Magazin zu Beginn nicht eingesetzt und die Seriefuersperre ausgeschaltet (weisser Punkt nicht sichtbar):

1. Waffe entladen (gem Ziff. 90);
2. Festen Sitz des Bajonettes kontrollieren;
3. Gasdüse kontrollieren:
 - a. Prüfen, ob sich die Gasdüse leicht verstellen lässt und ob sie in den Stellungen senkrecht und schräg einrastet;
 - b. Gasdüse senkrecht stellen.
4. Zielvorrichtung kontrollieren:
 - a. Drehbarkeit der Visiertrommel;
 - b. Funktion des Nachtkornes.
5. Kontrollieren, ob die Ladegriffarretierung im Ladegriff eingerastet ist;
6. Kolben kontrollieren:
 - a. Einrasten des umgeklappten Kolbens;
 - b. Arretieren durch die Kolbensicherung.
7. Auslösewiderstand des Sicherungshebels kontrollieren; lässt sich der Sicherungshebel ohne grossen Widerstand betätigen, ist die Waffe durch den Waffenmechaniker oder das Zeughaus zu kontrollieren;
8. Funktionen kontrollieren:
 - a. Sicherungshebel auf «S», Ladebewegung ausführen, Abzug drücken: Schlaghammer darf nicht auslösen, Abzug muss blockiert sein;
 - b. Sicherungshebel auf «1», Abzug drücken und festhalten: Schlaghammer muss auslösen;
 - c. Ladebewegung bei zurückgezogenem Abzug ausführen: Schlaghammer darf nicht auslösen;
 - d. Abzug loslassen und erneut abdrücken: Schlaghammer muss auslösen;
 - e. Sicherungshebel auf «3», Ladebewegung ausführen, Abzug drücken und festhalten: Schlaghammer muss auslösen;
 - f. Bei durchgedrücktem Abzug eine zweite Ladebewegung ausführen, Verschluss langsam nach vorne gleiten lassen: Schlaghammer muss auslösen, sobald der Verschluss geschlossen ist;
 - g. Bei durchgedrücktem Abzug eine dritte Ladebewegung ausführen, Verschluss langsam nach vorne gleiten lassen: Schlaghammer muss auslösen, sobald der Verschluss geschlossen ist;
 - h. Bei durchgedrücktem Abzug eine vierte Ladebewegung ausführen, Verschluss langsam nach vorne gleiten lassen: Schlaghammer darf nicht auslösen;
 - i. Abzug loslassen, Sicherungshebel auf «20», Kontrolle analog Stellung «3» ausführen (mindestens 5 Ladebewegungen): Schlaghammer muss jedesmal auslösen;
 - j. Druckpunkt kontrollieren, Ladebewegung ausführen, Sicherungshebel auf «1», mehrmals prüfen, ob Druckpunkt spürbar.
9. Leeres Magazin einsetzen, festen Sitz kontrollieren;
10. Verschlusshalter kontrollieren:
 - a. Ladebewegung ausführen;
 - b. Verschluss muss in der hinteren Stellung gefangen werden;
 - c. Verschlusshalter hochdrücken;
 - d. Verschluss muss nach vorne schnellen, in eine sichere Richtung halten, abdrücken, sichern.

3 Vorbereiten der Waffe

44 Vorbereitung des Tragriemens

Um die Bewegungsfreiheit des Schützen nicht einzuschränken, kann der Tragriemen verlängert werden.

Vorgehen:

- a. Ein Stück Nylonkordel nehmen, danach ein Stück von 70 cm (Seite Kolben) und ein Stück, je nach Körpergrösse, von 50 cm (Seite Lauf) abschneiden;
- b. Alle Enden anbrennen, damit sie nicht ausfransen;
- c. Am Ende der beiden Schlingen einen Kreuzknoten anbringen (Abbildung 26);
- d. Den Haken des Tragriemens vorne am Kornträger entfernen, die 50 cm Schlinge mittels Schiebeknoten am Kornträger und mittels Mastwurf am Haken des Tragriemens befestigen (Abbildung 27). Der Kreuzknoten sollte nicht zu nahe an der Öse des Kornträgers liegen;
- e. Die 70 cm Schlinge mittels Schiebeknoten am Kolben und mittels Mastwurf am Haken des Tragriemens befestigen (Abbildung 27 und 28);
- f. Linkshänder tragen die vordere Schlinge unter dem Handschutz durch, um ein Drehen der Waffe zu vermeiden.



Abbildung 26: Kreuzknoten

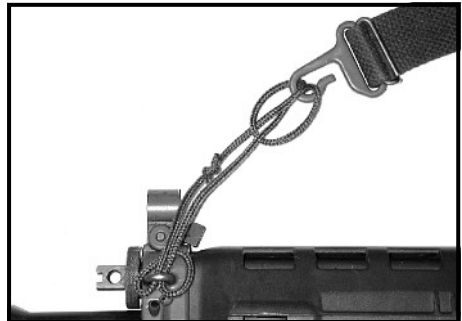


Abbildung 27: Schiebeknoten und Mastwurf



Abbildung 28: Schiebeknoten und Mastwurf



Abbildung 29: Befestigen der Schlinge am Kornträger, Variante für Linkshänder

45 Vorbereitung des Nahkampfvisiers

Am Anfang einer Dienstleistung wird die Irisschraube normalerweise (Visier rot 3 / weiss 4) mit einem Schraubenzieher oder dem Sackmesser herausgeschraubt und an einem sicheren Ort (z. Bsp. Portemonnaie) versorgt.

Am Schluss der Dienstleistung wird die Irisschraube wieder eingeschraubt.

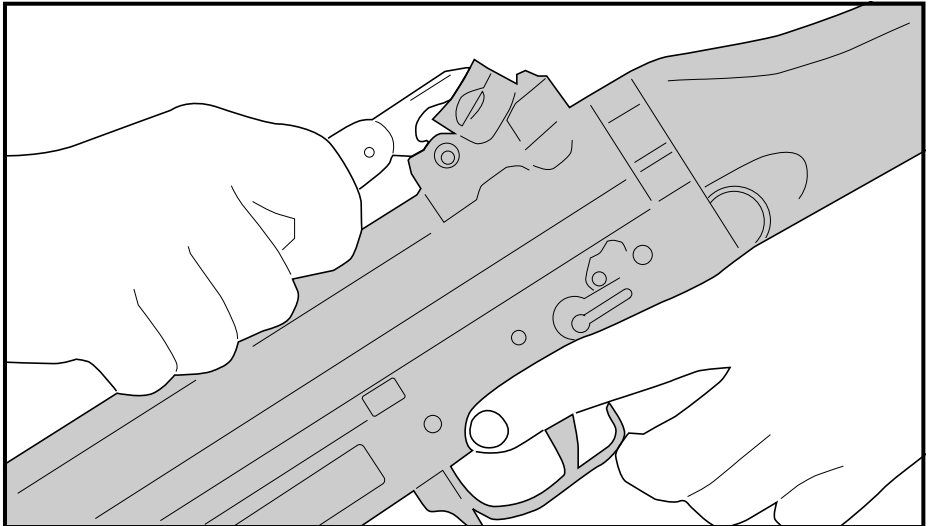


Abbildung 30: Vorbereitung des Nahkampfvisiers

46 Ermitteln des Leitauges

Sowohl beim Schiessen mit einem, als auch mit beiden geöffneten Augen soll immer mit dem Leitauge gezielt werden. Das Leitauge kann ermittelt werden, indem mit dem Zeigefinger des ausgestreckten Armes auf einen entfernten Punkt gezeigt wird, während beide Augen geöffnet bleiben. Durch abwechselndes Schliessen eines Auges lässt sich feststellen, mit welchem Auge der Punkt erfasst wurde bzw bei welchem Auge der Zeigefinger weggesprungen ist. Jenes Auge, bei dem Zeigefinger und Punkt übereinstimmen, ist das Leitauge.

Das Leitauge ist das Auge, mit dem gezielt wird. Ist der Schütze zum Beispiel Rechtshänder und sein Leitauge links, muss er unter Umständen lernen, wie ein Linkshänder zu schiessen und zu manipulieren. Das Leitauge bestimmt somit die starke Seite des Schützen und damit auch die starke Hand oder den starken Fuss.

4 Kontrollen

4.1 Entladekontrolle

- 47 Der Übungsleiter führt am Ende jeder Schiessübung eine Entladekontrolle durch (Schiessübungen können aus mehreren Schiessprogrammen bestehen). Er kann dazu auch einen Offizier oder Unteroffizier bestimmen. Dazu wird die Waffe mit den Kolben unter der Achselhöhle und mit offenem Verschluss sowie mit den leeren Magazinen vorgewiesen. Der Lauf zeigt immer in eine sichere Richtung. Volle oder angebrauchte Magazine sind vor der Entladekontrolle zu entleeren oder im Munitionspark zu deponieren. Der Übungsleiter kontrolliert die Waffe von hinten.

Er kontrolliert ob:

- Sich keine Patrone im Patronenlager befindet;
- Die Magazine leer sind;
- Die Waffe gesichert ist.

Er macht auf den Munitionsbefehl aufmerksam.

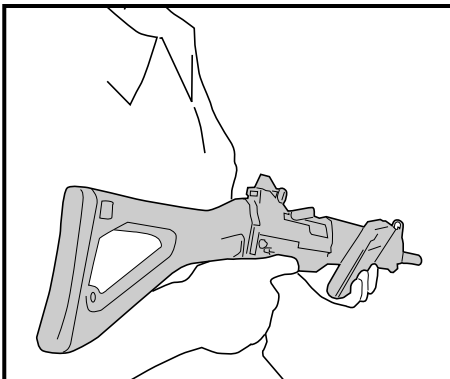


Abbildung 31: Entladekontrolle

4.2 Laufkontrolle

- 48** Für die Laufkontrolle vor den Schiessübungen hat der Schütze auf den Befehl «Laufkontrolle» folgende Handgriffe auszuführen:
1. Waffe gemäss Ziff. 90 Pt 1 – 3 entladen und Verschluss offen lassen;
 2. Waffe hochheben und mit dem Kolben auf Gurthöhe abstützen;
 3. Waffe mit Auswurföffnung nach oben halten.
- 49** Sobald der Schiessleiter oder Kontrollierende den Lauf durch die Mündung geprüft hat, ob er entfettet und frei von Schmutz ist und die richtige Stellung der Seriefuersperre kontrolliert hat:
1. Verschluss nach vorne gleiten lassen;
 2. Waffe entsichern, in eine sichere Richtung halten und abdrücken, sichern.

5 Sicherheit

5.1 Sicherheitserziehung

- 50 Keine Mechanik besitzt einen eigenen Willen. Eine Waffe schießt nicht von selbst. Zur Schussauslösung muss irgend etwas oder irgend jemand den Abzug betätigen. Die Waffen selbst sind «sicher». Gefährlich sind fehlerhafte Handhabung und der fahrlässige Umgang damit.

Die Sicherheit einer Waffe richtet sich also nach dem Ausbildungsstand und der Erziehung des Schützen. Ist ihm während dieser Ausbildung eingeprägt worden, den Respekt vor der Waffe zu wahren und die vier Sicherheitsregeln zu befolgen, kann Unfällen vorgebeugt werden. Zwischenfälle sind möglich, nicht aber Unfälle.

Zwischenfälle oder Unfälle ereignen sich nicht nur im Schiessstand oder auf dem Schiessplatz sondern überall dort, wo eine Waffe gehandhabt wird. Sicherheitsregeln sind deshalb sowohl beim Schiessen, wie auch im täglichen Umgang mit der Waffe zu beachten bzw. anzuwenden.

5.2 Die vier Sicherheitsgrundregeln

- 51 Das Anwenden der Sicherheitsgrundregeln wird von allen Waffenträgern vorausgesetzt und ist deren **Pflicht**. Diese Regeln müssen dauernd wiederholt und angewandt werden. Sie lauten folgendermassen:

1. Alle Waffen sind immer als geladen zu betrachten.

Es gibt keine Ausnahmen. Der Umgang mit Waffen ist konsequent und bedingungslos ernst zu nehmen. Die Unfälle ereignen sich meistens mit vermeintlich ungeladenen Waffen;

2. Nie eine Waffe auf etwas richten, das man nicht treffen will.

Die meisten Schiessunfälle ereignen sich wegen der Nichteinhaltung dieser Regel. Wenn jemand diese Bestimmung verletzt und darauf aufmerksam gemacht wird, so antwortet er in der Regel: «Meine Waffe ist nicht geladen!» (Alle Waffen sind immer als geladen zu betrachten);

3. Solange die Visiervorrichtung nicht auf das Ziel gerichtet ist, ist der Zeigefinger ausserhalb des Abzugsbügels zu halten.

Der Zielvorgang benötigt mehr Zeit, als nur mit dem Zeigefinger an den Abzug zu gelangen. Der Schütze verliert also keine Zeit und gewinnt dafür an Sicherheit;

4. Seines Zieles sicher sein.

Vor dem Schiessen ist das Ziel immer zu identifizieren. Der Schütze muss sich über die Konsequenzen bei Querschlägern, Fehlschüssen und beim Durchschlagen des Zieles im Klaren sein. Er ist für jeden abgegebenen Schuss verantwortlich.

5.3 Die Persönliche Sicherheitskontrolle (PSK)

52 Die Persönliche Sicherheitskontrolle (PSK) wird durchgeführt:

- Wenn die Waffe aufgenommen wird;
- Wenn die Waffe weggelegt wird;
- Während Gefechtspausen;
- Vor Stellungsbezügen.

Vorgehen:

- Verschluss ca 2 cm öffnen;
- Patronenlager kontrollieren, ob frei oder voll;
- Magazin kontrollieren, ob leer oder voll (Muss nicht zwingend entfernt werden).

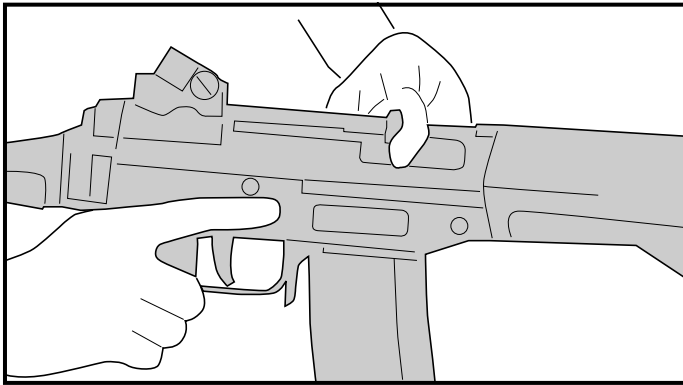


Abbildung 32: Persönliche Sicherheitskontrolle

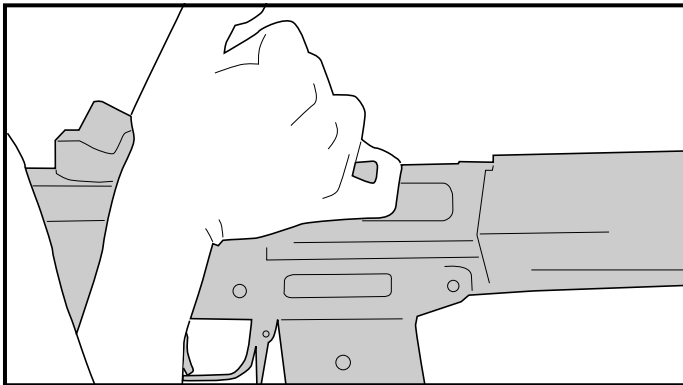


Abbildung 33: Persönliche Sicherheitskontrolle (Linkshänder)

Der Schütze muss permanent über den Zustand seiner Waffe informiert sein.

5.4 Die Verantwortung des Kaders

- 53** Das Kader nimmt durch seine Korrekturanweisungen eine wichtige Vorbildfunktion in der Anwendung der vier Sicherheitsgrundregeln ein. Es ist verantwortlich, dass die Schützen diese Regeln nicht nur kennen, sondern auch in jeder Situation einhalten und anwenden.

5.5 Neutralisation der Waffe

- 54** Beim Manipulieren mit Kampf- oder Markiermunition darf sich niemand vor der Waffe aufhalten.
- 55** Ist es aus ausbildungstechnischen Gründen notwendig, die Waffe auf Personen zu richten, so darf die Waffe nur neutralisiert auf Personen gerichtet werden.

Um eine Waffe zu neutralisieren, wird wie folgt vorgegangen:

- Waffe entladen;
- Kontrollieren, dass das Entladen der Waffe und die Schussabgabe in eine sichere Richtung erfolgen;
- Übungsleiter führt Entladekontrolle durch;
- Magazin wird für die Neutralisation in die Waffe eingeführt;
- Übungsleiter persönlich «versiegelt» die Waffe mit einem weissen Klebeband über den Verschluss in der vorderen Position und dem eingesetzten Magazin;
- Überprüfen, dass alle an der Übung beteiligten AdA keine Patronen oder weitere geladene Waffen bei oder auf sich tragen.

Zerreisst das «Siegel» im Verlauf der Ausbildung, so muss der Vorgang der Neutralisation wiederholt werden.

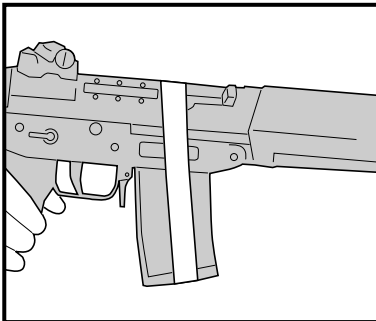


Abbildung 34: Versiegelte Waffe

5.6 Sicherheitsstellung

56 Beschreibung:

- Waffe am Pistolengriff tragen;
- Handschutz an der Schulter, Lauf nach oben gerichtet.

Anwendung:

- Bei kurzen Verschiebungen ausserhalb von Einsatzsituationen;
- Um einen Gegenstand aufzuheben;
- Bei Besprechungen nach Übungen.

Bemerkung:

Bei Verschiebungen mit Fahrzeugen oder Lufttransport ist die Waffe mit dem Lauf Richtung Boden zu tragen.

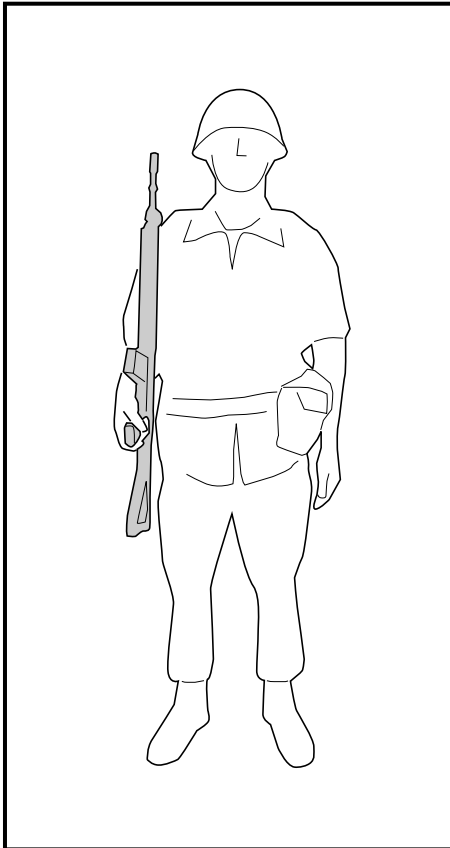


Abbildung 35: Sicherheitsstellung

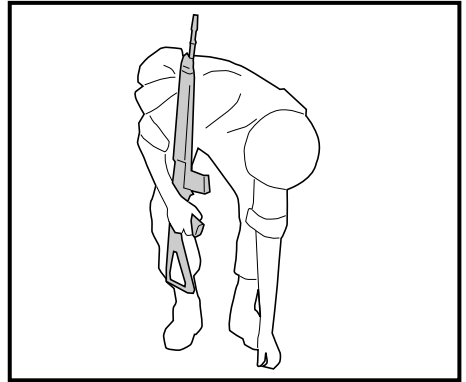


Abbildung 36: Sicherheitsstellung, um Patronen aufzulesen

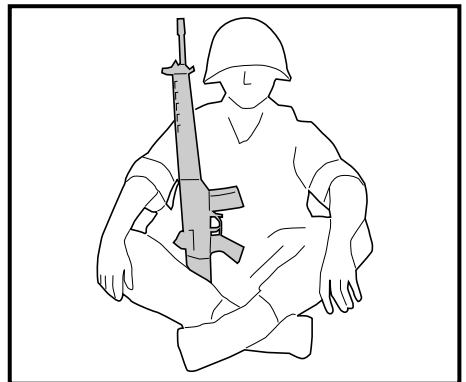


Abbildung 37: Sicherheitsstellung im Schneidersitz

5.7 Waffe einer Person überreichen

- 57** Jede Waffe ist mit Respekt zu behandeln. Die Waffe kann in geladenem oder ungeladenem Zustand übergeben werden. Überreicht man die Waffe einer Person, sollte sie entladen und mit offenem Verschluss ausgehändigt werden.

Muss die Waffe in geladenem Zustand einer Person übergeben werden, so ist bei der Übergabe laut und deutlich in der entsprechenden Sprache der Person zu sagen: «Waffe geladen».

Der Empfänger der geladenen Waffe quittiert: «Waffe geladen».

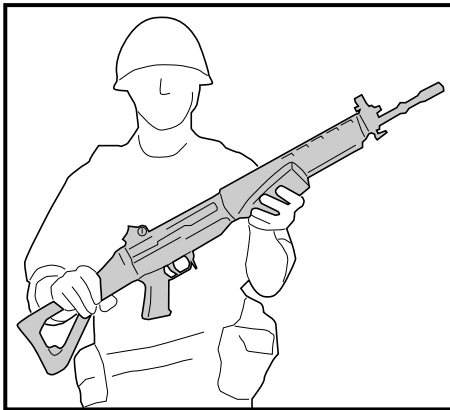


Abbildung 38: Ungeladene Waffe einer Person überreichen

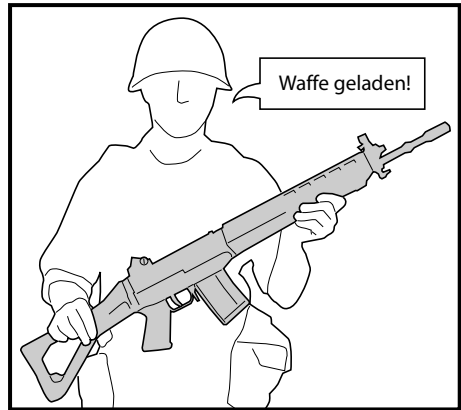


Abbildung 39: Geladene Waffe einer Person überreichen

5.8 Sicherheitsvorschriften

- 58** Jedes Sturmgewehr ist als geladen zu betrachten, bis sich der Benutzer durch die Persönliche Sicherheitskontrolle (PSK Ziff. 52) vom Gegenteil überzeugt hat.
- 59** Hält der Schütze das Sturmgewehr in der Hand, darf der Lauf nie auf etwas gerichtet sein, das er nicht treffen will.
- 60** Der Abzugfinger ist gestreckt an das Abzugsgehäuse anzulehnen, solange die Zielvorrichtung nicht auf ein Ziel gerichtet ist.
- 61** Jeder Schütze ist für den Einsatz seines Sturmgewehrs verantwortlich. Er stellt das Feuer auch entgegen anders lautendem Befehl sofort ein, wenn er eine Gefährdung von Menschen und Tieren oder die Beschädigung von Material zu erkennen glaubt.

- 62** Vor Schiessübungen muss die Laufkontrolle durchgeführt werden. Einzelschiessende sind für die Laufkontrolle selbst verantwortlich.
- 63** Am Ende jeder Schiessübung ist eine Entladekontrolle durchzuführen. Einzelschiessende führen die Entladekontrolle selbst durch.
- 64** Beim Manipulieren muss der Lauf in eine sichere Richtung zeigen.
- 65** Für die Ausbildung in der Waffenhandhabung dürfen nur die 5,6 mm Gw Manip Pat verwendet werden.
- 66** Vor dem Betreten des Schiessstandes wird:
1. Ein Entladen durchgeführt und das Magazin getrennt von der Waffe versorgt;
 2. Die Seriefeuersperrung eingeschaltet (weisser Punkt sichtbar);
 3. Die Laufkontrolle durchgeführt;
 4. Der Verschluss geöffnet und mit dem Verschlusshalter arretiert.
- 67** Im Schiessstand:
1. Ist das Sturmgewehr mit offenem Verschluss, ohne Magazin und gesichert im Gewehrrechen abzustellen;
 2. Darf das Sturmgewehr erst in der Schiessstellung geladen werden;
Das Sturmgewehr muss vor dem Verlassen der Schiessstellung entladen werden; Der Verschluss bleibt geöffnet;
 3. Sind sämtliche Manipulationen in der Schiessstellung mit der Waffe im Anschlag durchzuführen;
 4. Nach dem Standschiessen ist die Entladekontrolle durchzuführen.
- Nach dem Verlassen des Schiessstandes muss die Seriefeuersperrung dem Einsatz entsprechend eingestellt werden.
- 68** Bei Einsatzübungen ohne Markiermunition, bei denen die Waffe auf Personen gerichtet werden muss, ist die Waffe zu neutralisieren.
- 69** Das Schiessen mit 5,6 mm Gw Mark Pat 90 in Übungen auf Gegenseitigkeit ist:
- Ohne Verwendung des Schiesssimulators zu Sturmgewehr 90 unter 30 m verboten;
 - Mit Verwendung des Schiesssimulators zu Sturmgewehr 90 unter 5 m verboten.
- 70** Das Auflegen des Sturmgewehrs auf einen menschlichen Körper ist beim Schiessen verboten.
- 71** Beim Schiessen ist das Gehör mit der Gehörschutzschale 86 oder mit den Gehörschutzpfropfen 86 zu schützen, beim Schiessen im Schiessstand mit Gehörschutzschalen 86.
- 72** Das Sturmgewehr darf in Deckung geladen, aber erst in der Schiessstellung entschert werden. Beim Verlassen der Schiessstellung ist es wieder zu sichern.

- 73** Beim Schiessen aus der Bewegung gelten die Anschlagsarten als Schiessstellung.
- 74** Die Kontaktstellung ist der Schiessstellung gleichgestellt.
- 75** Beim Umstellen des Sicherungshebels darf nicht gleichzeitig auf den Abzug gedrückt werden.
- 76** Einzel-, Kurz- oder Serief Feuer während der Bewegung dürfen nur im Gehen geschossen werden.
- 77** Das Schiessen aus der Bewegung, im Einzel-, Kurz- oder Serief Feuer ist gestattet, sofern das Sturmgewehr an der Schulter angeschlagen ist und nicht über- oder vorbeigeschossen wird.
- 78** Es ist verboten, mehr als sechs Magazine hintereinander zu verschiessen, gleichgültig, welche Feuerart und Munition gewählt wird. Das Sturmgewehr darf erst wieder geladen werden, wenn es soweit abgekühlt ist, dass der Lauf von blosser Hand angefasst werden kann. Nach Möglichkeit wird die Waffe zur Kühlung in Wasser eingetaucht. Bei Kälte und Schnee darf es jedoch nicht in den Schnee oder in Wasser eingetaucht werden.
- Wird diese Vorschrift nicht befolgt, können Selbstzünder oder gravierende Schäden infolge Überhitzung am Sturmgewehr 90 entstehen.
- 79** Die Distanz Waffe - Kugelfang hat mindestens 50 m zu betragen, sofern kein Kugelfang aus weichem, sichtbar steinfreiem Material zur Verfügung steht (in permanenten Schiessanlagen gelten hinsichtlich der Beschaffenheit des Kugelfanges besondere Vorschriften).
- 80** Wenn diese Bedingungen erfüllt sind, unterliegt die Distanz Waffe – Truppe beim Schiessen auf Holz-, Karton-, Kunststoff- und Rollscheiben sowie Scheiben mit Sacktuchbespannung keiner Beschränkung.
- 81** Beim drillmässigen Schiessen auf kurze Distanz gilt die Forderung nach Steinfreiheit gem Ziff. 78 auch für den Raum zwischen Schütze und Kugelfang in Schussrichtung und deren unmittelbaren Umgebung.
- 82** Bei Kurzdistanzanlagen sind insbesondere die Prellschienen, Metall- und Betonelemente mit Holzbrettern von mindestens 30 mm und maximal 45 mm Dicke abzudecken.
In diesen Anlagen ist es verboten mit 5,6 mm Gw Lsp Pat 90 unter 50 m zu schiessen.
- 83** Bei der Entlassung der Truppe muss die Seriefuersperre eingeschaltet sein (weisser Punkt sichtbar).

84 Über- und Vorbeischiessen

Über- und Vorbeischiessen mit allen Munitionssorten ist nur gestattet, wenn:

- Die Sicherheitsvorschriften für das Sturmgewehr eingehalten werden können;
- Der Standort der Truppe, die überschossen oder an der vorbeigeschossen werden soll, von der Waffenstellung aus oder durch den feuerleitenden Beobachter so klar bestimmt werden kann, dass beim Überschreiten der Sicherheitsgrenzen das Feuer sofort eingestellt werden kann.

Waffe		Stgw 90		
Feuerarten		EF, rEF, DS	KF, SF	EF, rEF, KF, SF, DS
Stütze bzw. Auflage oder Anschlag		Zweibeinstütze oder aufgelegt ¹ bzw. angelehnt ²	Zweibeinstütze oder feste Auflage ³	Freier Anschlag ⁴ , in der Bewegung
Über- und Vorbeischiessen	Maximalentfernung Waffe – Truppe darf betragen (parallel zur Ziellinie gemessen):	Kleiner als Waffe – Ziel, höchstens aber 400 m	Kleiner als Waffe – Ziel, höchstens aber 400 m	Über- und Vorbeischiessen verboten
	Überschiessen	Wenn die Entfernung Waffe – Truppe 100 m oder weniger beträgt, muss der Sicherheitshöhenunterschied Ziellinie – Truppe mindestens betragen:	5 m	
Wenn die Entfernung Waffe – Truppe mehr als 100 m beträgt muss der Sicherheitswinkel mindestens betragen:		2 Fingerbreiten	2 Fingerbreiten	
Vorbeischiessen	Die Sicherheitsdistanz Truppe – Schussrichtung bei der Waffe gemessen muss mindestens betragen:	- 20 m: 5 m > 20 m: 2 Faustbreiten	- 60 m: 20 m > 60 m: 2 Faustbreiten	

Tabelle: Sicherheitsvorschriften für das Über- und Vorbeischiessen mit dem 5,6 mm Sturmgewehr 90.

¹ Alle Anschlagsarten (liegend, kniend, sitzend, kauernd, stehend). Der Kolben ist in die Schulter gezogen und der Handschutz oder das Magazin liegen auf einer festen Unterlage (z B Rucksack, Mauer, Motorhaube usw) auf, so dass der Lauf der Waffe nach einer Schussabgabe wieder am gleichen Ort zu liegen kommt und nicht abrutschen kann. Liegt die Hand auf einer festen Unterlage, so gilt dies als feste Unterlage.

- ² Alle Anschlagsarten. Der Kolben ist in die Schulter gezogen und der Handschutz wird entweder mit dem Tragriemen an ein festes Objekt gezogen oder liegt auf der sich an einem festen Objekt festhaltenden Hand sicher auf. In beiden Fällen muss sichergestellt sein, dass die Hand, die den Handschutz fixiert, nicht abrutschen kann.
- ³ Alle Anschlagsarten. Der Kolben ist in die Schulter gezogen und die vordere Hälfte des Handschutzes liegt auf einer festen Unterlage auf, so dass der Lauf der Waffe nach den Schussabgaben wieder am gleichen Ort zu liegen kommt und nicht abrutschen kann.
- ⁴ Alle Anschlagsarten, bei denen der Handschutz oder das Magazin auf keiner festen Unterlage aufliegt oder nicht angelehnt ist.

Schematische Darstellung Überschiessen: Entfernung Waffe – Truppe 100 m oder weniger.

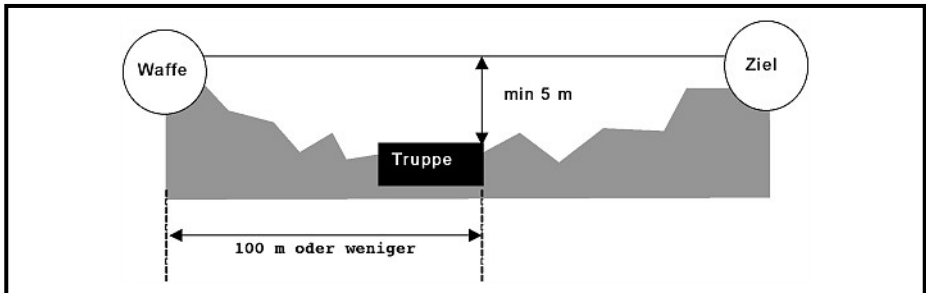


Abbildung 40: Schematische Darstellung Überschiessen ≤ 100 m

Schematische Darstellung Überschiessen: Entfernung Waffe – Truppe mehr als 100 m.

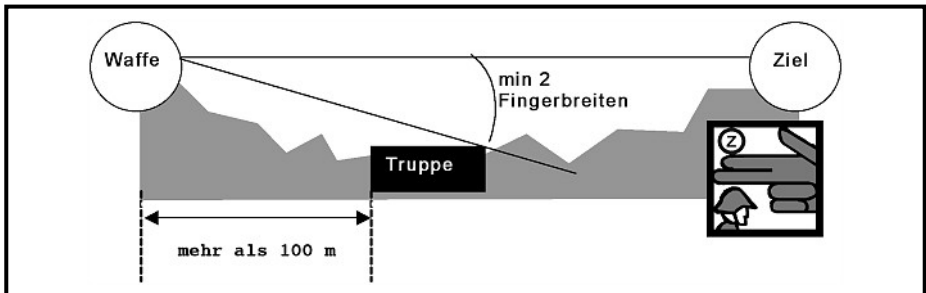


Abbildung 41: Schematische Darstellung Überschiessen > 100 m

Der Sicherheitswinkel wird einerseits gebildet durch die Ziellinie (Gerade von der Waffenmündung zur Zielmitte) und andererseits durch die Linie Waffe – zu überschiessende Truppe.

Schematische Darstellung Vorbeischiessen

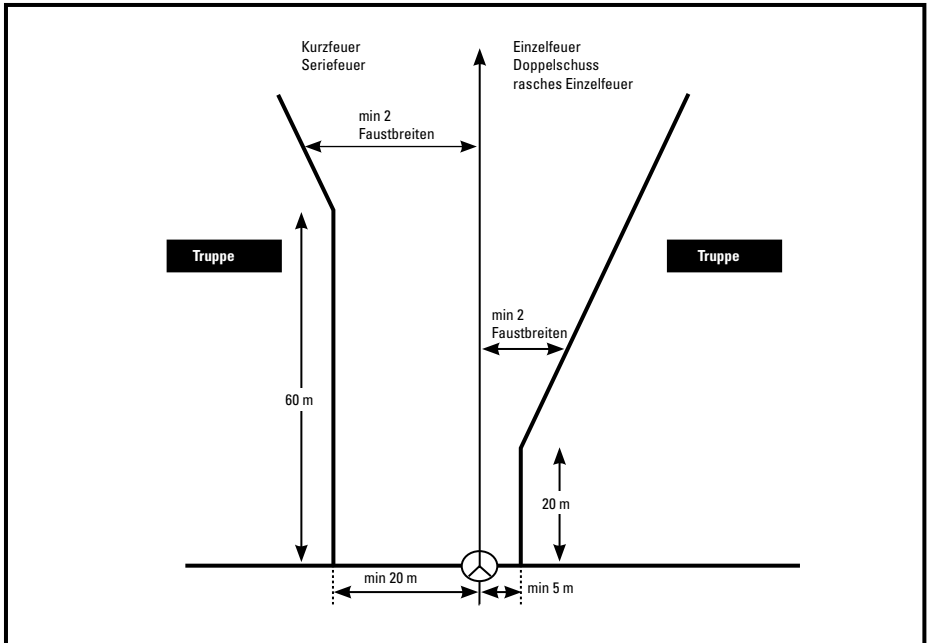


Abbildung 42: Schematische Darstellung Vorbeischiessen

- 85 Beim Vorbeischiessen mit dem Sturmgewehr muss die Entfernung Waffe – Truppe, parallel zur Schussrichtung gemessen, in jedem Fall kleiner sein als die Entfernung Waffe – Ziel und darf 400 m nicht überschreiten.

Schematische Darstellung T-Regel

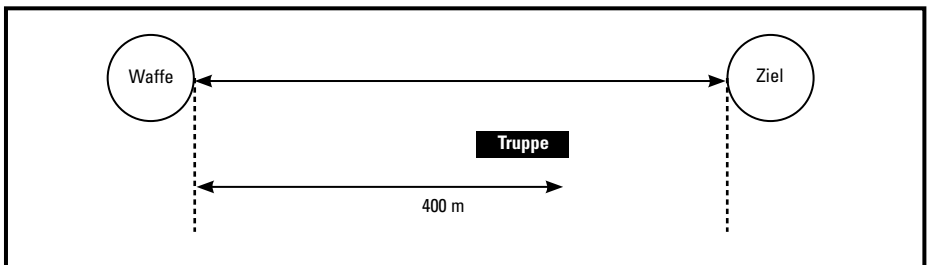


Abbildung 43: Schematische Darstellung T-Regel

- 86 Wo die Bedingungen für das Überschreiten erfüllt sind, darf ohne Einschränkung auch vorbeigeschossen werden.

6 Waffenhandhabung

87 Grundsätzliches:

- Alle Manipulationen lassen sich mit gesicherter oder ungesicherter Waffe durchführen;
- Der Zeigefinger ist ausserhalb des Abzugsbügels gestreckt zu halten und der Lauf zeigt in eine sichere Richtung (Sicherheitsregel);
- Bei allen Handhabungen und Manipulationen ist die Waffe im Anschlag oder der Kolben in der Achselhöhle;
- Im Prinzip lässt die starke Hand den Pistolengriff nicht los. (Ausnahmen: Blockieren des Verschlusses für Linkshänder, Sturmgewehr ausgestattet mit Zielfernrohr);
- Alle Handhabungen und Manipulationen werden in der Regel mit der schwachen Hand ausgeführt.

6.1 Betätigen des Sicherungshebels

88 Entsichert wird mit dem Daumen der starken Hand:

- Einzelfeuer: Sicherungshebel um eine Stellung hinunterdrücken;
- Kurzfeuer: Sicherungshebel in einer Bewegung auf «3» hinunterdrücken;
- Seriefeuer: Mit Daumen zweimal drücken, einmal bis zum Kurzfeuer, dann noch einmal bis zum Seriefeuer «20».

Gesichert wird mit dem Zeigefinger der starken Hand.

Linkshänder können den hinteren Abzuggehäusebolzen umdrehen um das Betätigen des Sicherheitshebels zu erleichtern.

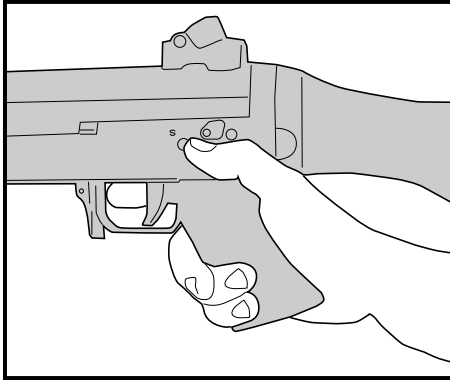


Abbildung 44: Position des Daumens bei Einzelfeuer

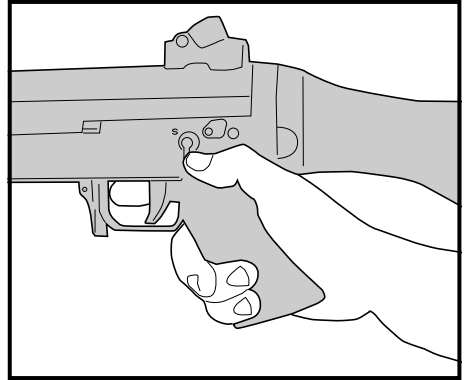


Abbildung 45: Position des Daumens bei Kurzfeuer

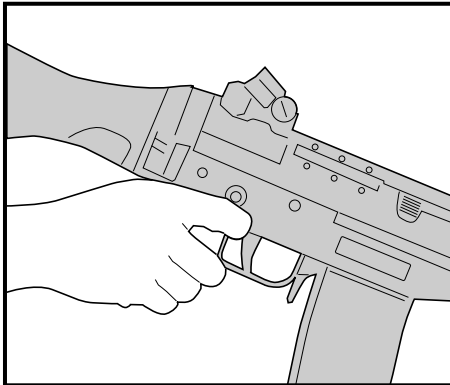


Abbildung 46: Sichern der Waffe

6.2 Laden

89 Vorgehen:

1. Magazin einsetzen und durch Gegenbewegung den festen Sitz kontrollieren;
2. Ladebewegung (Verschluss mit dem Ladegriff bis zum Anschlag zurückziehen und vorschnellen lassen);
3. Ladekontrolle (Verschluss um ca 2 cm öffnen, kontrollieren, ob das Patronenlager voll ist).
Ausnahme Waffeneinsatz im Wachtdienst.

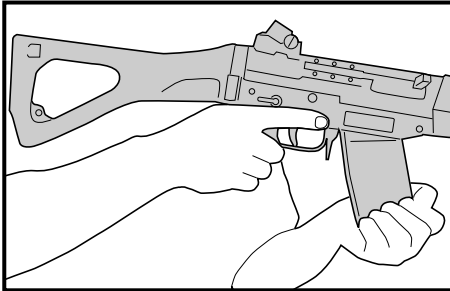


Abbildung 47: Magazin einsetzen

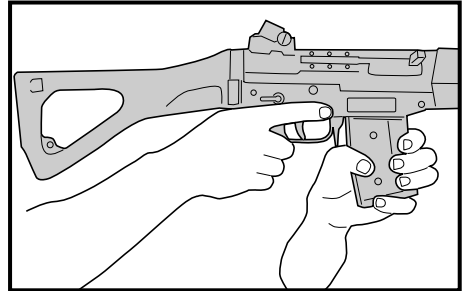


Abbildung 48: Magazin einsetzen (Variante)

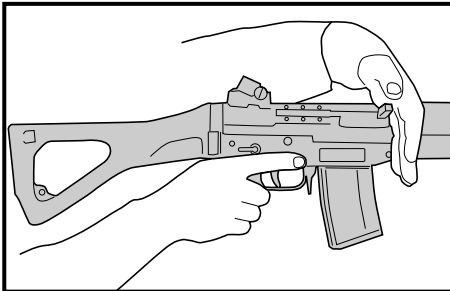


Abbildung 49: Ladebewegung

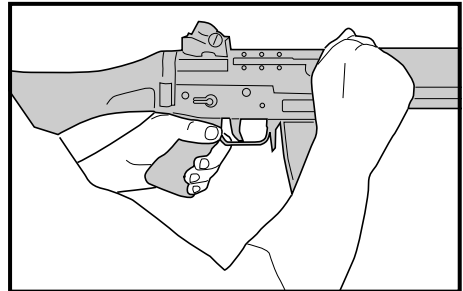


Abbildung 50: Ladebewegung (Linkshänder)

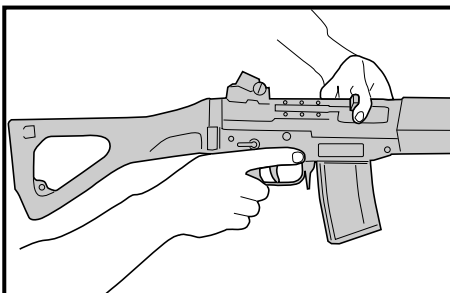


Abbildung 51: Ladekontrolle

6.3 Entladen

90 Vorgehen:

1. Magazin entfernen und in der Bekleidung versorgen;
2. Waffe nach links ausdrehen, Verschluss zurückziehen und mit dem Verschlusshalter arretieren, Waffe zurückdrehen und Patrone auffangen (in der liegenden Stellung lässt der Schütze die Patrone auf den Boden fallen);
3. Patronenlager kontrollieren;
4. Verschluss schliessen (mit der schwachen Hand den Ladegriff begleiten);
5. Entsichern, in eine sichere Richtung abdrücken, sichern;
6. Patrone im Magazin versorgen.

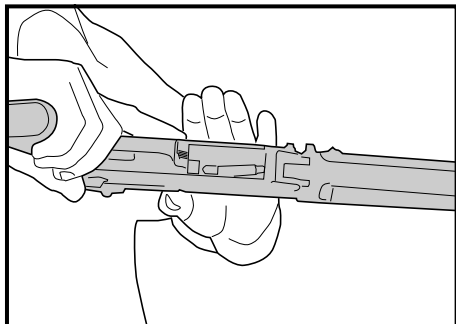


Abbildung 52: Verschluss hinten arretieren

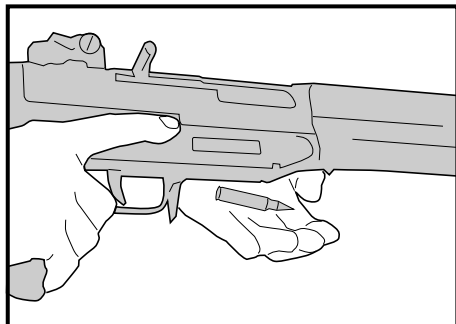


Abbildung 53: Patrone auffangen

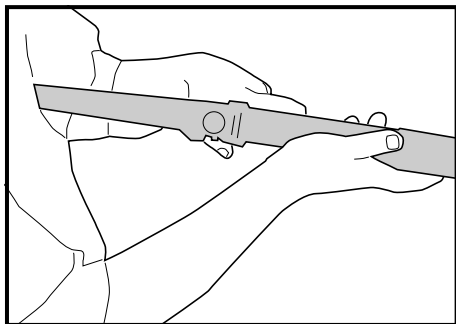


Abbildung 54: Verschluss hinten arretieren (Linkshänder)

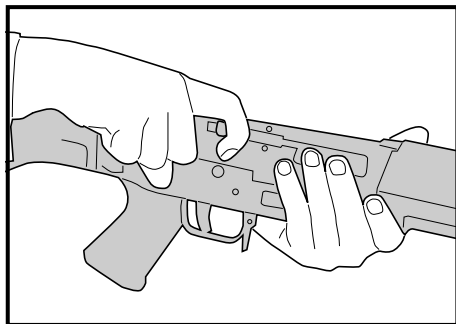


Abbildung 55: Verschluss hinten arretieren (Linkshänder) Variante

6.4 Handhabung mit Zielfernrohr

- 91** Um eine Persönliche Sicherheitskontrolle oder das Laden / Entladen der Waffe durchzuführen, drehen die Rechtshänder die Waffe nach rechts, während die Manipulationen mit der schwachen Hand unter der Waffe durch ausgeführt werden.

Um den Verschluss hinten zu arretieren, werden beide Hände benutzt.

Die Ladebewegung wird in der Stellung liegend mit der starken Hand durchgeführt.

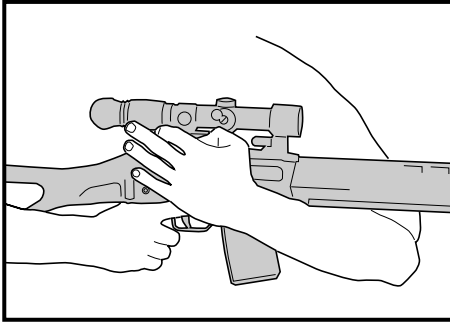


Abbildung 56: Ladebewegung bei Waffe mit aufgesetztem Zielfernrohr

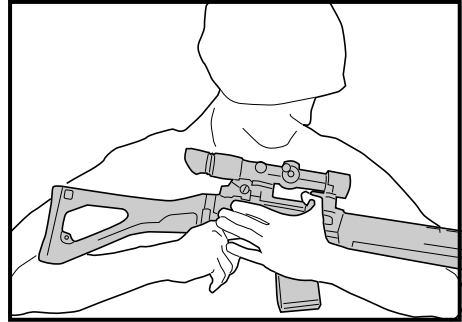


Abbildung 57: Persönliche Sicherheitskontrolle bei Waffe mit aufgesetztem Zielfernrohr

6.5 Besondere Vorschriften für das Standschiessen

92 Laden im Schiessstand:

1. Hülsenabweiser aufsetzen;
2. Magazin einsetzen und durch Gegenbewegung den festen Sitz kontrollieren;
3. Verschluss durch Drücken des Verschlusshalters nach vorne schnellen lassen.

93 Entladen im Schiessstand:

1. Sicherungshebel auf «S» stellen;
2. Hülsenabweiser entfernen;
3. Magazin entfernen;
4. Verschluss zurückziehen und mit dem Verschlusshalter arretieren;
5. Patronenlager kontrollieren;
6. Herausgefallene Patrone im Magazin versorgen.

7 Manipulationen

7.1 Nachladen und Magazinwechsel

94 Nachladen

Nachdem die letzte Patrone eines Magazins verschossen wurde, bleibt der Verschluss hinten arretiert. Die Waffe ist leer und es muss nachgeladen werden.

Vorgehen:

1. Leeres Magazin wegnehmen, auf den Boden fallen lassen;
2. Munitionstasche öffnen, volles Magazin ergreifen, einsetzen und durch Gegenbewegung den festen Sitz kontrollieren;
3. Verschluss schliessen (Verschluss mit dem Ladegriff bis zum Anschlag zurückziehen und vorschnellen lassen oder Verschlusshalter nach oben drücken);
4. Der Situation entsprechend, Munitionstasche schliessen oder weiterschliessen.

95 Magazinwechsel

Der Magazinwechsel wird, nachdem geschossen worden ist, in Gefechtpausen oder vor einem neuen Stellungsbezug ohne Befehl nach durchgeführter PSK selbständig vorgenommen. Obwohl das Magazin noch einige Patronen enthält, wird es durch ein Volles ersetzt.

Vorgehen Variante 1:

1. Munitionstasche öffnen, volles Magazin ergreifen, auf der schwachen Seite des eingesetzten Magazins wenige Zentimeter nach oben versetzt, halten;
2. Beide Magazine ergreifen, angebrauchtes Magazin entfernen, volles Magazin einsetzen und durch Gegenbewegung dessen festen Sitz kontrollieren;
3. Angebrauchtes Magazin in der Bekleidung versorgen;
4. Je nach Situation Munitionstasche schliessen;
5. Auftrag weiterführen.

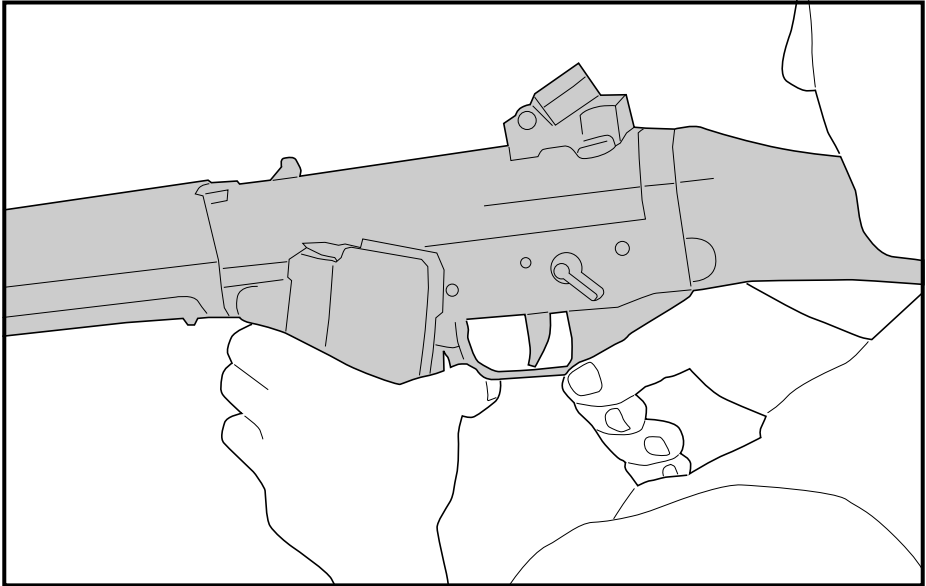


Abbildung 58: Magazinwechsel mit zwei Magazinen in einer Hand

Vorgehen Variante 2:

1. Angebrauchtes Magazin herausnehmen und in der Bekleidung versorgen;
2. Munitionstasche öffnen, volles Magazin ergreifen und einsetzen, durch Gegenbewegung den festen Sitz kontrollieren;
3. Je nach Situation Munitionstasche schliessen;
4. Auftrag weiterführen.

7.2 Störungen

96 Allgemeines

Bei einer Waffe können Störungen auftreten, unabhängig von der Qualität der Fabrikation und der richtigen Wartung der Waffe.

Der Schütze muss in der Lage sein, unverzüglich eine Störung zu beheben.

Nach dem Beheben einer Störung schätzt der Schütze ab, ob er erneut schießen, weiter beobachten oder die Stellung wechseln soll.

7.2.1 Beheben von Störungen (vereinfachtes Verfahren)

- 97 Das Beheben der Schiessstörungen ohne Identifikation (vereinfachtes Verfahren) erlaubt, die Bedrohung im Auge zu behalten. Dieses Vorgehen (Ziff. 97 f) ist bei sehr kurzer Distanz, bei Einzelkämpfern oder beim Schiessen aus der Bewegung vorteilhaft.

Für die Grundausbildung kommt nur dieses Verfahren zum Tragen.

98 Unverzügliche Reaktion

Symptom:

Die Waffe schießt nicht.

Reaktion:

1. Ohne die Bedrohung aus den Augen zu verlieren, einen Schlag auf die Vorderseite des Magazins geben, um das Magazin einzurasten;
2. Ladebewegung ausführen, gleichzeitig die Waffe auf die Seite der Auswurföffnung drehen, um die Patrone / Hülse auszuwerfen;
3. Auftrag weiterführen.

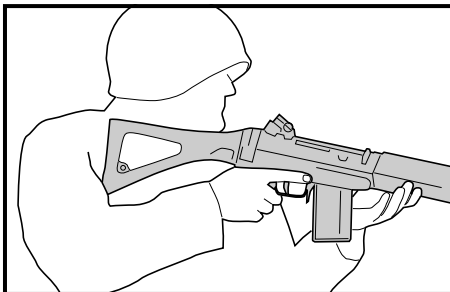


Abbildung 59: Schlag auf das Magazin

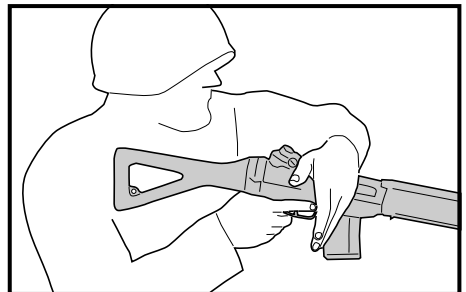


Abbildung 60: Ladebewegung

Hinweis: Bei sich wiederholenden Störungen ist die Gasdüsenstellung zu kontrollieren.

99 Zusätzliche Reaktion

Falls die Waffe nach durchgeführter unverzüglicher Reaktion immer noch nicht schießt oder eine vollständige Ladebewegung unmöglich ist, muss versucht werden, die Störung mit der zusätzlichen Reaktion zu beheben:

1. Verschluss zurückziehen und mit dem Verschlusshalter arretieren;
2. Magazin herausnehmen und fallen lassen;
3. Mindestens zwei Ladebewegungen ausführen, damit eine evtl. verklemmte Hülse ausgeworfen wird, oder mit Hilfe des Bajonetts oder den Fingern herausgeholt werden kann;
4. Volles Magazin einsetzen und durch Gegenbewegung den festen Sitz kontrollieren;
5. Ladebewegung ausführen.

Hinweis: Bei sich wiederholenden Störungen ist die Gasdüsenstellung zu kontrollieren.

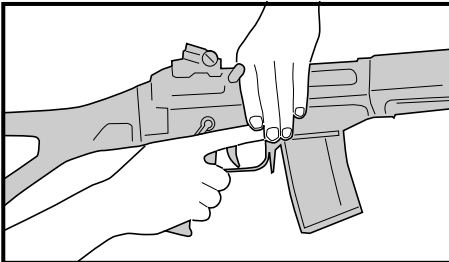


Abbildung 61: Verschlussstück zurückziehen und arretieren

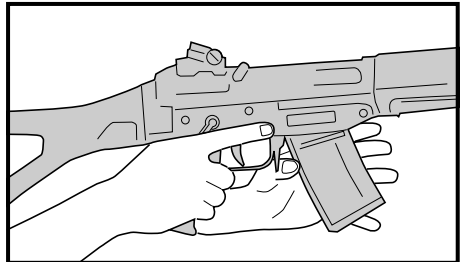


Abbildung 62: Magazin herausnehmen

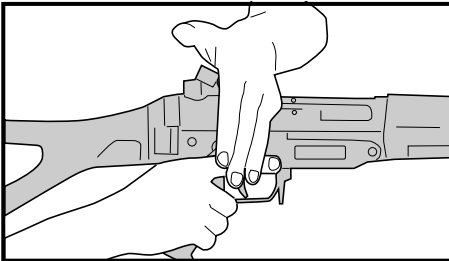


Abbildung 63: Mindestens zwei Ladebewegungen

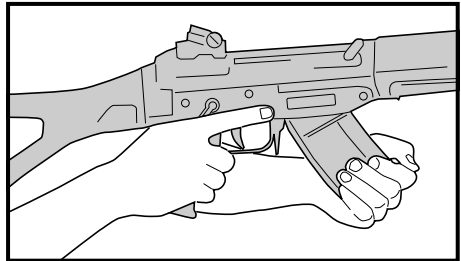


Abbildung 64: Volles Magazin einsetzen

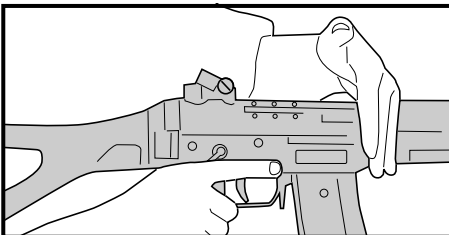


Abbildung 65: Ladebewegung ausführen

7.2.2 Beheben von Störungen (spezifisches Verfahren)

100 Das Beheben von Störungen mit Identifikation (spezifisches Verfahren) erlaubt es dem Schützen zielgerichteter vorzugehen, braucht aber in der Ausbildung viel mehr Zeit. Aus diesem Grund, wird dieses Verfahren in der Grundausbildung nicht ausgebildet.

101 Zündstörung (Störung 1)

Symptom:

Der Schlaghammer schnell nach vorne, der Schuss wird jedoch nicht ausgelöst «Klick».

Mögliche Ursachen:

- Die Zündkapsel der Patrone ist defekt;
- Das Patronenlager ist leer (schlecht eingeführtes Magazin hat die Zufuhr der Patrone gestört).

Reaktion:

1. Kontrollieren, ob der Verschluss geschlossen ist;
2. Einen Schlag auf die Vorderseite des Magazins geben, um das Magazin einzurasten;
3. Ladebewegung ausführen, gleichzeitig die Waffe auf die Seite der Auswurföffnung drehen, um die Patrone / Hülse auszuwerfen.

102 Auswurfstörung (Störung 2)

Symptome:

- Der Abzug ist widerstandslos;
- Das Verschlussstück ist zum Teil offen, eine Hülse ist in der Auswurföffnung eingeklemmt.

Mögliche Ursachen:

- Die Gasdüse ist verschmutzt und lässt nicht mehr genügend Gas passieren;
- Der Auszieher ist stark verschmutzt;
- Eine Hülse ist beim Schiessen von einer Deckung (rechts) ins Patronenlager zurückgeprallt.

Reaktion:

1. Kontrollieren, ob eine Hülse bei der halb geöffneten Auswurföffnung herausragt;
2. Einen Schlag auf die Vorderseite des Magazins geben, um das Magazin einzurasten;
3. Ladebewegung ausführen, gleichzeitig die Waffe auf die Seite der Auswurföffnung drehen, um die Patrone / Hülse auszuwerfen.

Bemerkungen:

- Der hier angewandte Drill zur Störungsbehebung ist derselbe wie bei der Zündstörung, da eine Vereinfachung angestrebt wird;
- Falls sich in den folgenden Minuten eine Auswurfstörung wiederholt, ist die Gasdüse schräg zu stellen.

103 Zufuhrstörung (Störung 3)

Symptome:

- Der Abzug ist widerstandslos;
- Eine Patrone oder Hülse hat sich im Patronenlager verklemmt;
- Eine zweite Patrone ist teilweise ins Patronenlager eingeführt worden, ihre Spitze stösst gegen den Boden der ersten Patrone.

Mögliche Ursachen:

- Zu wenig Rücklauf infolge Verschmutzung;
- Eine Hülse ist beim Schiessen von einer Deckung (rechts) ins Patronenlager zurückgeprallt;
- Defekte Magazinränder.

Reaktion:

1. Kontrollieren, ob eine Hülse aus der Auswurföffnung herausragt, das Patronenlager überprüfen, ob eine doppelte Zufuhr oder eine Zufuhrstörung feststellbar ist;
2. Verschluss zurückziehen und mit dem Verschlusshalter arretieren;
3. Magazin herausnehmen und je nach Situation fallen lassen, oder in der Bekleidung versorgen;
4. Zwei Ladebewegungen ausführen, damit die verklemmte Hülse ausgeworfen wird, oder diese mit Hilfe des Bajonetts oder den Fingern herausholen;
5. Neues Magazin einführen und durch Gegenbewegung den festen Sitz kontrollieren;
6. Ladebewegung ausführen.

Bemerkung:

Falls sich eine Zufuhrstörung in den folgenden Minuten wiederholt, ist die Gasdüse schräg zu stellen.

104 Blockierter Verschluss (Störung 4)

Symptome:

- Der Abzug ist widerstandslos;
- Der Verschluss ist nicht vollständig geschlossen, der nicht betätigte Auslöser verhindert eine Schussauslösung.

Mögliche Ursachen:

- Die Gasdüse ist verschmutzt und lässt nicht genügend Gas passieren;
- Die Ladebewegung wurde schlecht ausgeführt (der Verschluss ist nicht vollständig nach vorne geschnellt).

Reaktion:

1. Kontrollieren, ob eine Hülse aus der Auswurföffnung herausragt. Das Patronenlager überprüfen, ob eine doppelte Zufuhr oder eine Zufuhrstörung feststellbar ist. Es kann sich auch lediglich um einen unvollständig geschlossenen Verschluss handeln;
2. Auf den Ladegriff einen kräftigen Schlag geben, um den Verschluss zu verriegeln (maximal 2 Versuche);
3. Wenn der Verschluss nicht verriegelt, gemäss Zufuhrstörung (Störung 3) vorgehen.

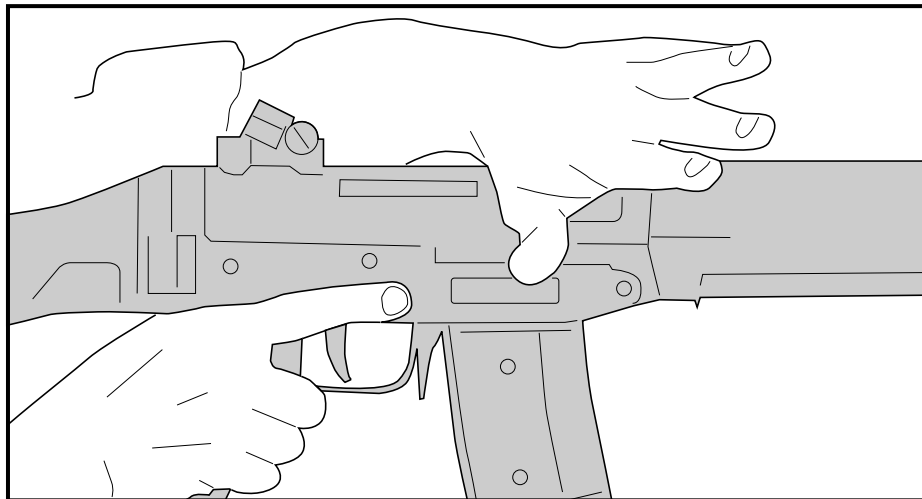


Abbildung 66: Reaktion auf blockierten Verschluss

105 Gasdüse zwischen vertikaler und schräger Position (Störung 5)

Symptome:

- Der Rückstoss ist stärker als gewohnt;
- Der Abzug ist widerstandslos.

Mögliche Ursache:

Die Einstellung der Gasdüse ist zwischen vertikaler und schräger Position.

Reaktion:

1. Kontrollieren, ob eine Hülse aus der Auswurföffnung herausragt, das Patronenlager überprüfen, ob eine doppelte Zufuhr oder eine Zufuhrstörung feststellbar ist. Es kann sich auch lediglich um einen unvollständig geschlossenen Verschluss handeln;
2. Einen Schlag auf die Vorderseite des Magazins geben, um das Magazin einzurasten;
3. Ladebewegung machen, gleichzeitig die Waffe auf die Seite schwenken, um die Patrone / Hülse auszuwerfen;
4. Die Gasdüse in vertikale Position stellen.

Erklärung

Durch das Umstellen der Gasdüse kann die für das Funktionieren der Waffe notwendige Gasmenge gesteuert werden:

- Steg der Gasdüse senkrecht:
Diese Stellung wird grundsätzlich und für alle Feuerarten eingestellt;
- Steg der Gasdüse schräg:
 - Beim Auftreten von Zufuhr- bzw Auswurfstörungen infolge starker Verschmutzung, bei tiefen Temperaturen oder bei Gefahr der Vereisung der Waffe wird die Gasdüse im Uhrzeigersinn bis zum Einrasten gedreht. In dieser Stellung wirkt eine grössere Gasmenge auf die Gasstange;
 - Die Umstellung der Gasdüse erfolgt von Hand, bei heiss geschossener oder stark verschmutzter Waffe mit einem Hilfsmittel, z B Rücken der Bajonettklinge oder einer Patronenhülse;
 - Das Schiessen mit der schräggestellten Gasdüse bildet die Ausnahme. Sobald die Waffe wieder normal funktioniert, muss die Gasdüse auf die vertikale Stellung zurückgedreht werden, weil sonst der verstärkte Rückstoss zu Störungen führen kann und die Waffe unnötig belastet wird.

7.3 Aufsetzen und Abnehmen des Bajonettes

106 Aufsetzen:

Bajonett aus der Bajonett-Scheide ziehen und auf das Sturmgewehr aufsetzen bis das Bajonett einrastet. Durch Kontrollgriff von unten an die Parierstange den festen Sitz überprüfen.

107 Abnehmen:

Bajonett durch Zug auf die Klemmwalze lösen, abnehmen und in die Bajonett-Scheide zurückstecken.

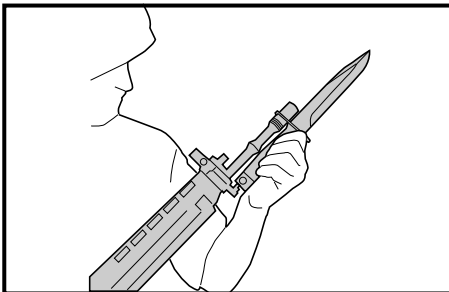


Abbildung 67: Bajonett aufsetzen

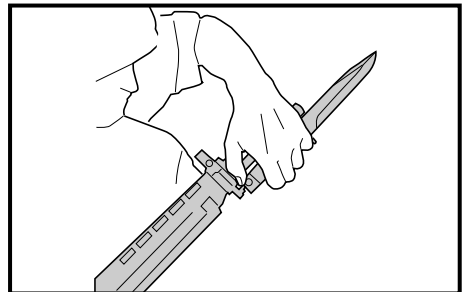


Abbildung 68: Bajonett abnehmen

8 Waffentragarten / Ausgangsstellungen

- 108** Die Waffentragart ist situationsabhängig. Ohne Befehl entscheidet der Schütze selbständig, gemäss Auftrag, Gegner, Gelände und der zur Verfügung stehenden Zeit, wie er seine Waffe trägt.

8.1 Waffe hintergehängt

109 Lauf nach unten

Beschreibung:

- Die Waffe wird auf dem Rücken getragen;
- Der Lauf zeigt dabei auf den Boden;
- Der Tragriemen ist über die schwache Schulter gelegt.

Anwendung:

- Wenn der Schütze beide Hände braucht;
- Diese Tragart erlaubt es, eine nicht-aggressive Haltung darzustellen und gleichzeitig einen hohen Bereitschaftsgrad beizubehalten.

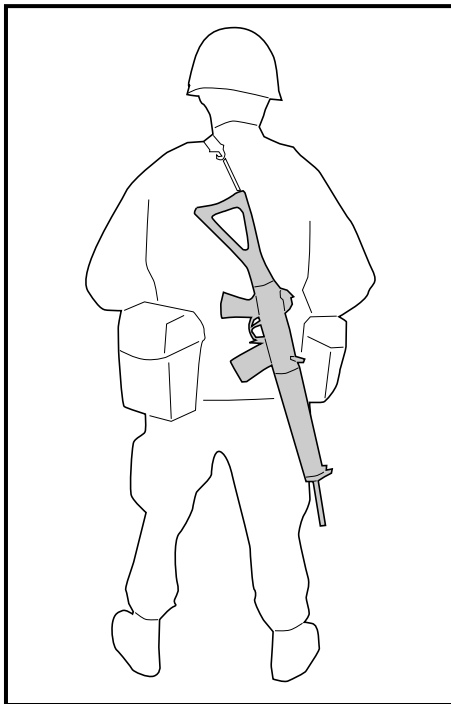


Abbildung 69: Waffe hintergehängt, Lauf nach unten

110 Lauf nach oben

Beschreibung:

- Die Waffe wird hinter dem Rücken getragen;
- Der Lauf nach zeigt oben;
- Der Tragriemen ist auf die starke Schulter gelegt;
- Die Waffe wird aus der Einsatzstellung (Ziff. 113) am Tragriemen über die schwache Körperseite auf den Rücken gezogen.

Anwendung:

- Diese Tragart schützt den Lauf beim Niederknien vor Verschmutzung.

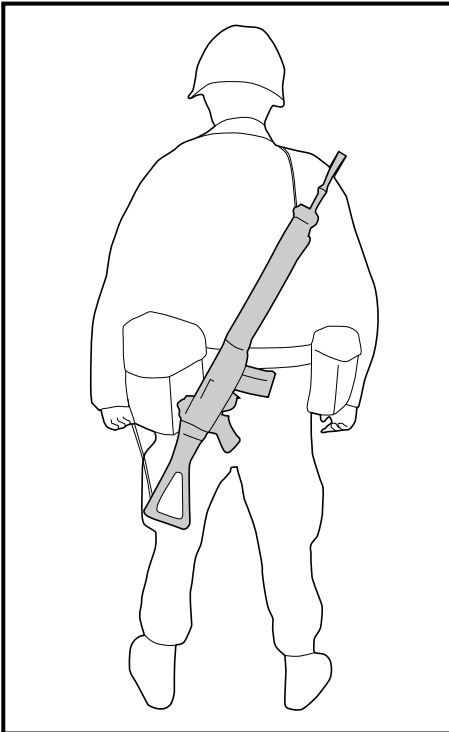


Abbildung 70: Waffe hintergehängt, Lauf nach oben

8.2 Waffe untergehängt

111 Beschreibung:

- Der Tragriemenhaken des Kornträgers wird am Kolben eingehängt;
- Die Waffe wird seitwärts am Körper getragen;
- Der Lauf ist nach unten gerichtet;
- Der Tragriemen liegt über der schwachen Schulter;
- Die Waffe kann jederzeit angeschlagen und sämtliche Manipulationen zur Erstellung der Gefechtsbereitschaft können durchgeführt werden;
- Linkshänder gehen analog zur oben erwähnten Methode vor, verlängern dabei einfach den Tragriemen mit einer Nylonkordel.

Anwendung:

- Wenn der Schütze für eine bestimmte Tätigkeit beide Hände benutzen und eine hohe Gefechtsbereitschaft beibehalten muss;
- Im Wachtdienst.

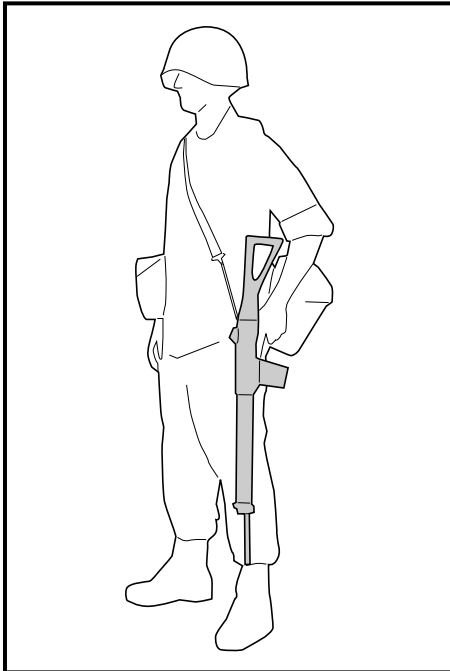


Abbildung 71: Waffe untergehängt (bei Linkshänder)

8.3 Patrouillenstellung

112 Beschreibung:

- Die starke Hand ist auf Höhe des Bauches;
- Die schwache Hand ist auf Höhe der schwachen Hüfte;
- Der Lauf ist im Winkel von ca 45° gegen den Boden gerichtet,
- Der Kolben kann innen oder aussen des starken Armes liegen.

Anwendung:

- Um die Waffe auf längeren Verschiebungen gefechtsbereit zu tragen;
- Zum Überwinden von Hindernissen, um Handzeichen zu geben usw.

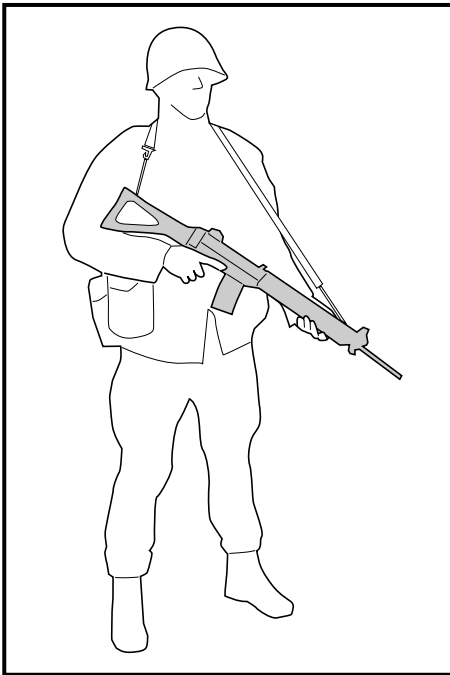


Abbildung 72: Patrouillenstellung

8.4 Wartestellung

113 Beschreibung:

- Die starke Hand ist auf der Höhe der Brust;
- Die schwache Hand befindet sich auf der Höhe der schwachen Schulter;
- Der Kolben kann auf der Innen- oder Aussenseite des starken Armes liegen.

Anwendung:

- Um Personen nicht zu bedrohen und trotzdem immer gefechtsbereit zu sein;
- Verhindert, dass die Waffe unwillkürlich auf Personen oder Sachen gerichtet wird;
- Um seine Entschlossenheit zu zeigen;
- Wenn die Bedrohung von oben kommen könnte.

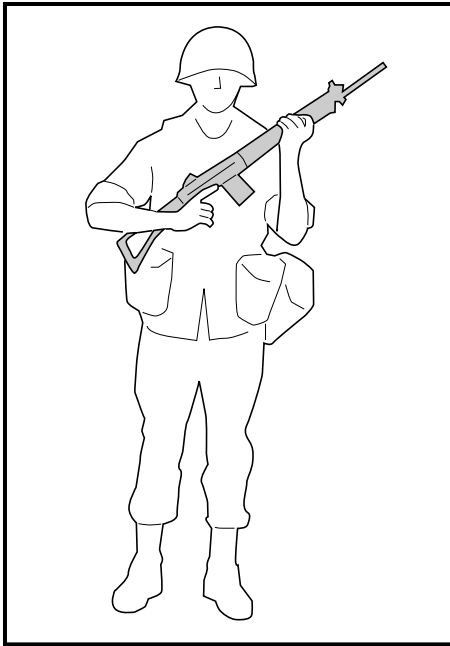


Abbildung 73: Wartestellung (Kolben innen)

8.5 Einsatzstellung

114 Beschreibung:

- Kolben auf Achselhöhe, nicht im Anschlag;
- Die Waffe ist gegen den Oberkörper gedrückt;
- Der Lauf ist in einem Radius von einem halben Meter um die Füße gegen den Boden gerichtet.

Anwendung:

- Während Verschiebungen in engen Räumlichkeiten;
- Bei engen Formationen, um seine Kameraden nicht zu gefährden;
- Um seine Waffe vor einem Ergreifen zu schützen (Eintreten eines Raumes, Scanning nach hinten);
- Als Variante der Patrouillenstellung.

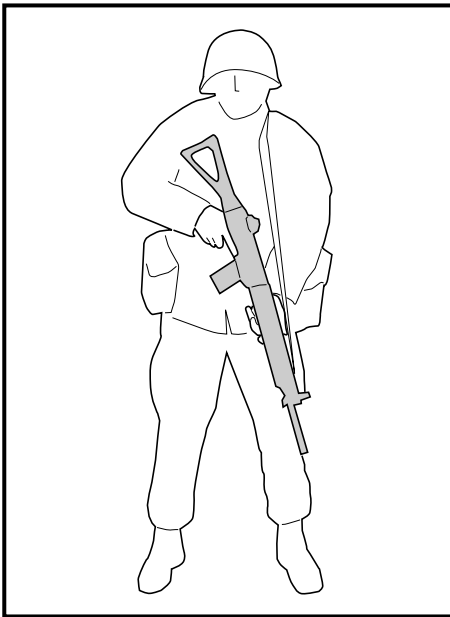


Abbildung 74: Einsatzstellung

8.6 Kontaktstellung

115 Beschreibung:

- Beine hüftbreit spreizen, um die Stabilität zu erhöhen;
- Schwacher Fuss etwa 20 cm nach vorne gestellt;
- Beine leicht gebogen (natürliche Haltung), Gewicht gleichmässig verteilt;
- Oberkörper leicht nach vorne gebeugt (Bauchmuskeln beim Anschlagen spannen, um den Rückstoss der Waffe besser abzufangen);
- Die Waffe ist im Anschlag und entsichert, der Lauf zielt nach unten, um das Sichtfeld zu öffnen;
- Ist der Schiessstellung gleichgestellt.

Anwendung:

- Um die Reaktionszeit zu verkürzen;
- Im Gefechtseinsatz, unmittelbar vor dem Waffeneinsatz.

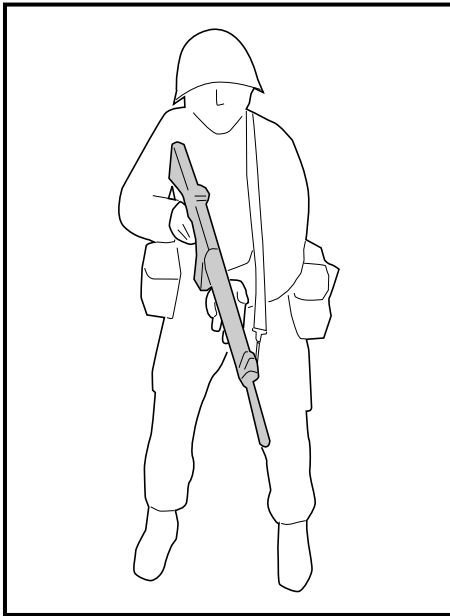


Abbildung 75: Kontaktstellung

9 Anschlagsarten

116 Grundsätze

Die Schiessstellung dient zur Stabilisierung der Waffe bei der Schussabgabe und erhöht somit die Trefferwahrscheinlichkeit. Je stabiler die Schiessstellung, desto grösser die Trefferwahrscheinlichkeit. Die Waffe ist entschert.

Die zu wählende Anschlagsart hängt von folgenden Faktoren ab:

- Auftrag;
- Grösse und Distanz zum Ziel;
- Besonderheiten des Geländes;
- Zur Verfügung stehende Zeit;
- Verhalten des Gegners

9.1 Anschlag stehend

117 Einnehmen der Stellung:

1. Beine hüftbreit spreizen, um die Stabilität zu erhöhen;
2. Schwacher Fuss etwa 20 cm nach vorne gestellt;
3. Beine leicht gebogen (natürliche Haltung), Gewicht gleichmässig verteilt;
4. Oberkörper leicht nach vorne gebeugt;
5. Aus der Kontaktstellung wird die Visierung auf die Höhe der Augen gebracht. Dabei wird der Kolben immer gegen die Schulter gezogen;
6. Die starke Hand umfasst den Pistolengriff ohne zu verkrampfen;
7. Bauchmuskeln spannen, um den Rückstoss der Waffe besser abzufangen;
8. Der starke Ellbogen zeigt idealerweise gegen den Boden;
9. Der schwache Ellbogen ist nach unten abgewinkelt;
10. Die schwache Hand dient nur als Stütze im Bereich des Handschutzes. Sie ist offen und zieht nicht nach hinten.

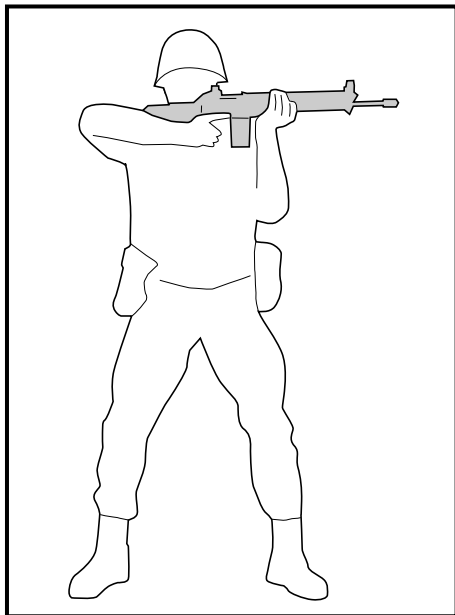


Abbildung 76: Anschlag stehend

Bemerkungen:

- Der stehende Anschlag ist am schnellsten eingenommen, aber instabil;
- Er ist geeignet, um rasch und unter Zeitdruck Ziele auf Distanzen bis ca 100 m zu bekämpfen;
- Der Anschlag stehend ist beim Tragen eines schweren Rucksackes vorteilhaft.

9.2 Anschlag kniend

118 Einnehmen der Stellung:

1. Mit dem schwachen Bein einen Schritt nach vorne vor das starke Bein machen. Dabei die imaginäre Linie vom starken Bein zum Ziel überschreiten;
2. Beide Knie gleichzeitig anwinkeln;
3. Auf den starken Absatz sitzen;
4. Das starke Knie ist um 45° von der Schussrichtung abgewinkelt;
5. Den schwachen Ellbogen etwas vor oder nach dem schwachen Knie aufstützen, nie unmittelbar darauf, weil die Gelenke von Knie und Ellbogen rund sind (rund auf rund reduziert die Stabilität). Die Waffe ist im Anschlag;
6. Der starke Arm zieht den Kolben gegen die Schulterhöhle. Die starke Hand umfasst ohne zu verkrampfen den Pistolengriff;
7. Die schwache Hand dient nur als Stütze im Bereich des Handschutzes. Sie ist nicht verkrampft und zieht nicht nach hinten.



Abbildung 77: Linie starkes Bein - Ziel überschreiten



Abbildung 78: Frontansicht des Anschlages kniend

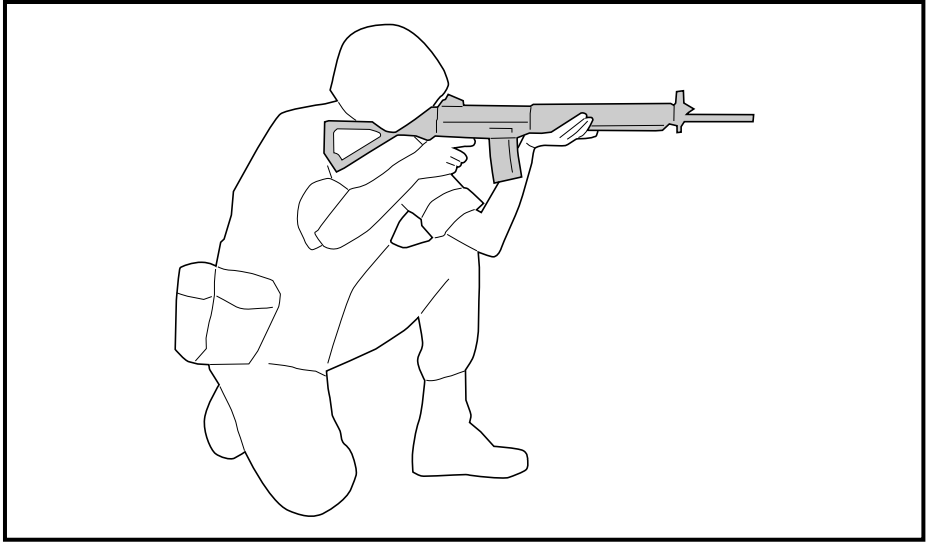


Abbildung 79: Seitenansicht des Anschlages kniend

Bemerkung:

- Sie ist relativ hoch und eignet sich, um über mittlere Deckungen wie Mauern, Autohauben, usw Ziele zu bekämpfen;
- Sie ist weniger stabil als der Anschlag sitzend, dafür aber rascher einzunehmen und wieder zu verlassen.

9.3 Anschlag kauernd

119 Einnehmen der Stellung:

1. Hüfte um ca 35° von der Schussrichtung abdrehen, schwache Schulter nach vorne;
2. Beide Knie gleichmässig anwinkeln, in die Hocke gehen;
3. Füße flach auf den Boden stellen;
4. Waffe anschlagen;
5. Die starke Hand umfasst ohne zu verkrampfen den Pistolengriff. Der starke Arm zieht den Kolben gegen die Schulterhöhle;
6. Beide Ellbogen werden vor die Knie gelegt;
7. Die schwache Hand dient nur als Stütze im Bereich des Handschutzes. Sie ist nicht verkrampft und zieht die Waffe nicht nach hinten;
8. Der Körper ist leicht nach vorne geneigt.

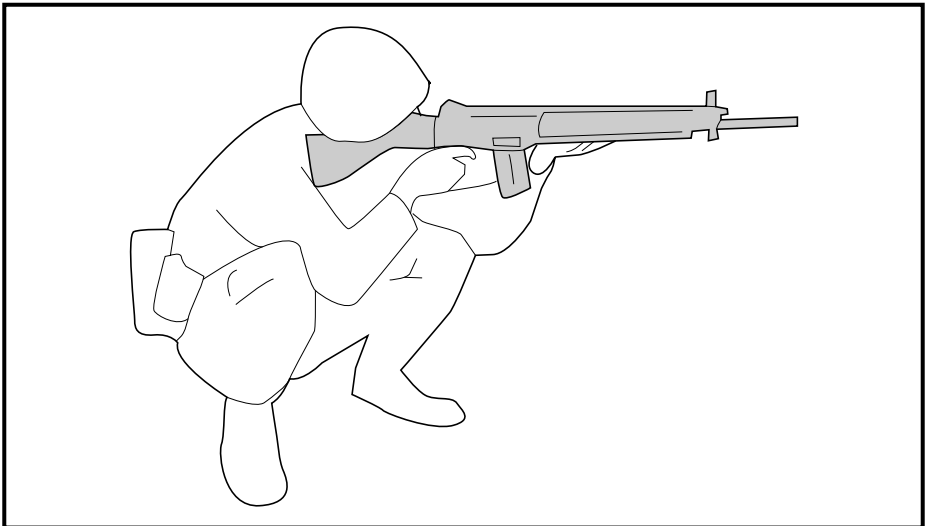


Abbildung 80: Stellung kauernd

Bemerkung:

- Der Anschlag kauernd kann sehr schnell eingenommen und gewechselt werden;
- Er eignet sich für schlechte Deckungen beispielsweise im Häuser- und Ortskampf.

9.4 Anschlag sitzend

120 Einnehmen der Stellung:

1. Hüfte um ca 35° von der Schussrichtung abdrehen, schwache Schulter nach vorne;
2. Das schwache Bein gekreuzt vor das starke Bein stellen;
3. Beide Knie gleichmässig anwinkeln;
4. Eventuell mit der schwachen Hand das Gewicht auffangen;
5. Waffe anschlagen;
6. Die starke Hand umfasst ohne zu verkrampfen den Pistolengriff. Der starke Arm zieht den Kolben gegen die Schulterhöhle;
7. Die beiden Ellbogen werden an die Knieinnenseiten gelegt;
8. Die schwache Hand dient nur als Stütze im Bereich des Handschutzes. Sie ist nicht verkrampft und zieht die Waffe nicht nach hinten;
9. Der Körper ist leicht nach vorne geneigt.



Abbildung 82: Anschlag sitzend
mit gekreuzten Beinen



Abbildung 83: Anschlag mit
gespreizten Beinen

Abbildung 81: Mit dem schwachen Bein
das Starke überkreuzen

Bemerkung:

- Der Anschlag sitzend ist beinahe so stabil wie der Anschlag liegend freihändig. Auf unebenem Gelände ist es oft die einzige Möglichkeit, zu schießen;
- Im Gelände, besonders mit einem schweren Rucksack oder um nach unten schießen zu können, müssen manchmal die Beine nach dem Absitzen wieder gespreizt werden, damit die Stellung stabiler wird;
- Dieser Anschlag ist für das Aufstehen mit einem schweren Rucksack unvorteilhaft.

9.5 Anschlagsarten liegen

9.5.1 Anschlag liegend frei

121 Einnehmen der Stellung:

1. Beide Knie gleichzeitig anwinkeln;
2. Auf der Linie der Hüfte niederknien;
3. Den Oberkörper nach vorne beugen und mit der schwachen Hand auffangen;
4. Hinlegen, sodass die Waffe und der Körper eine Linie bilden (vermeiden, dass die Waffe mit dem Boden in Berührung kommt);
5. Die starke Hand umfasst ohne zu verkrampfen den Pistolengriff. Der starke Arm zieht den Kolben gegen die Schulterhöhle;
6. Der schwache Vorderarm ist so senkrecht wie möglich und die schwache Hand dient nur als Stütze im Bereich des Handschutzes (wie die Zweibeinstütze);
7. Die schwache Hand ist unverkrampft und zieht die Waffe nicht nach hinten;
8. Füsse ablegen.



Abbildung 84: Stellung gemäss der Schussrichtung

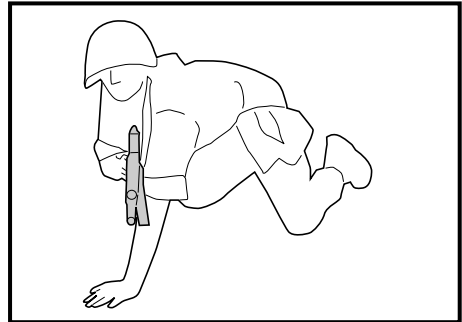


Abbildung 85: In der Linie der Hüfte niederknien

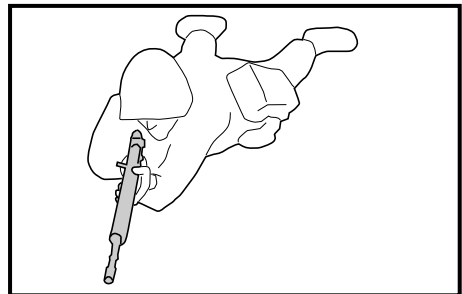


Abbildung 86: Position des Körpers zur Schussrichtung

9.5.2 Anschlag liegend aufgelegt

122 Einnehmen der Stellung:

1. Sie wird, wie die Stellung liegend, frei eingenommen;
2. Je nach Höhe der Deckung kann der Handrücken auf der Auflage liegen.

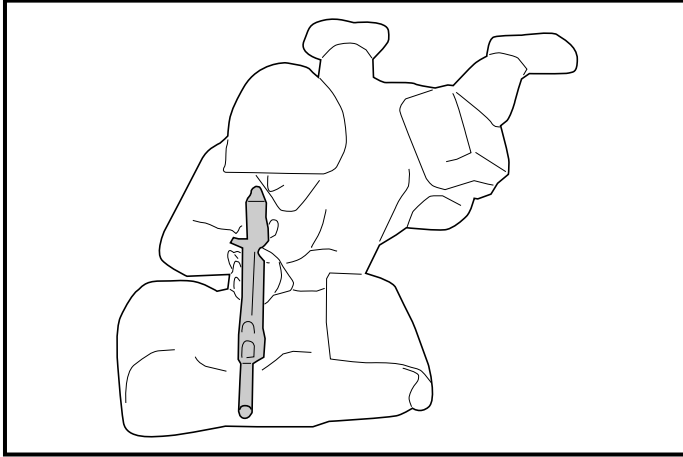


Abbildung 87: Anschlag liegend aufgelegt auf dem Kampfrucksack

9.5.3 Anschlag liegend mit Zweibeinstütze

123 Einnehmen der Stellung:

1. Beide Knie gleichzeitig anwinkeln;
2. In Richtung der Schusslinie niederknien;
3. Körper mit der schwachen Hand auffangen;
4. Hinlegen (vermeiden, dass die Waffe mit dem Boden in Berührung kommt);
5. Körper und Waffe bilden eine Achse;
6. Die starke Hand umfasst ohne zu verkrampfen den Pistolengriff. Der starke Arm zieht den Kolben gegen die Schulterhöhle;
7. Die schwache Hand fasst den starken Bizeps;
8. Der Kolben liegt zwischen Daumen und Zeigefinger der schwachen Hand auf;
9. Beide Vorderarme berühren sich und verschaffen so eine Stabilität, mit welcher der Schütze die Waffe mit geringer Anstrengung über längere Zeit halten kann;
10. Füße ablegen.

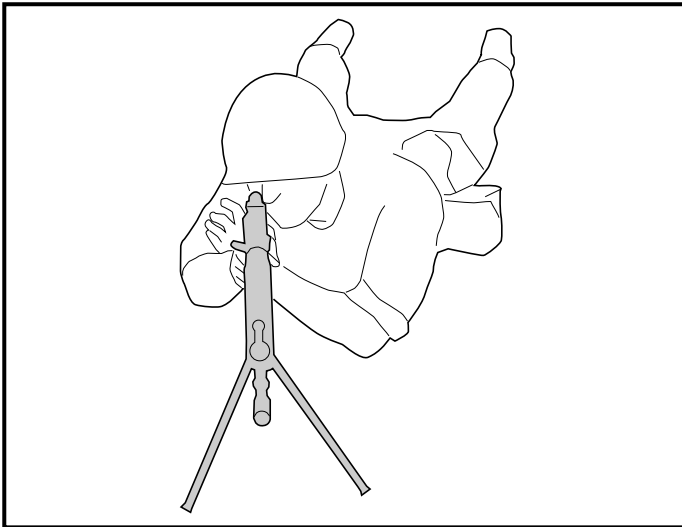


Abbildung 88: Anschlag liegend mit Zweibeinstütze

9.6 Anschlagsarten mit der Schutzweste

124 Der Schütze wählt seine Stellung so aus, dass die Platten der Schutzweste den bestmöglichen Schutz bieten.

125 Anschlag stehend

- Den Oberkörper möglichst frontal zur Schusslinie leicht nach vorne gebeugt halten;
- Den Kolben gegen die schräge Kante der Platte drücken;
- Die Bauchmuskulatur bei der Schussabgabe gespannt halten;
- Je nach Körperbau des Schützen kann er mit der schwachen Hand den Magazinansatz anstelle des Handschutzes halten.



Abbildung 89: Stellung stehend mit der Schutzweste

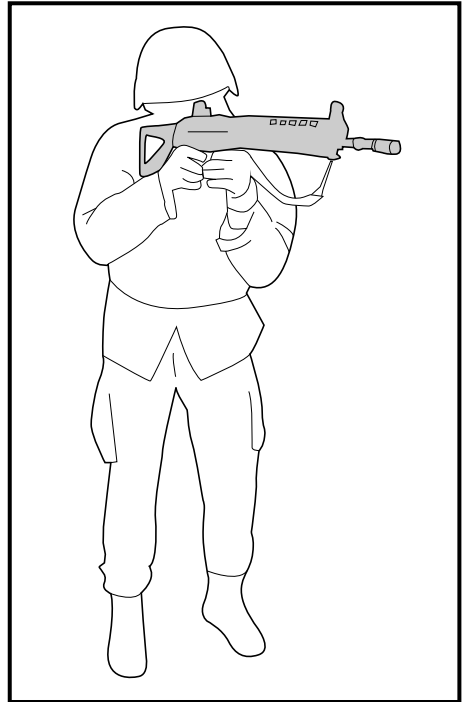


Abbildung 90: Stellung stehend mit der Schutzweste (Variante)

Hinweis: Im Einsatz wird zusätzlich der Hüftgurt der Grundtrageinheit getragen.

126 Anschlag kniend

Abbildung 91: Anschlag kniend auf einem Knie
mit Schutzweste

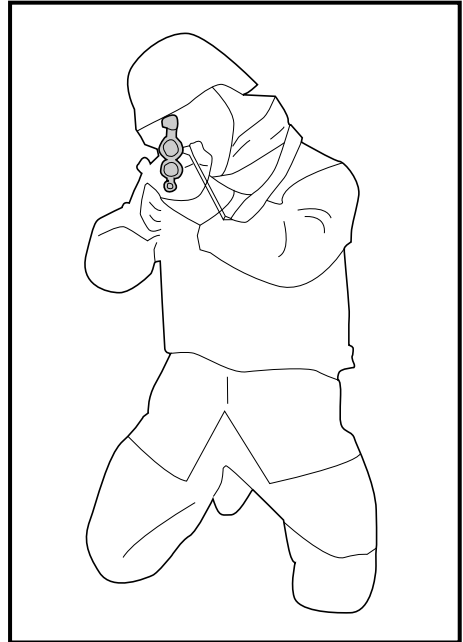


Abbildung 92: Anschlag kniend auf beiden Knien
mit Schutzweste

Hinweis:

Eventuell mit beiden Knien zu Boden gehen, damit der Kragen der Schutzweste das Anschlagen der Waffe nicht behindert.

127 Anschlag liegend frei

Die herkömmliche liegende Schiessstellung frei ist mit der Schutzweste nur schwer einnehmbar. Aus diesem Grund kann man sich in Ausnahmefällen auf die Seite legen, um die Waffe anzuschlagen. Diese Stellung kann zudem eingenommen werden, um unter einem Hindernis hindurch zu schiessen.

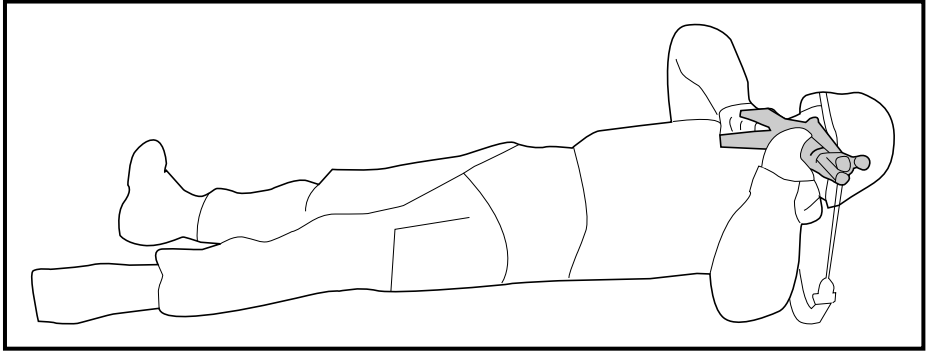


Abbildung 93: Anschlag liegend mit Schutzweste (schwache Seite)

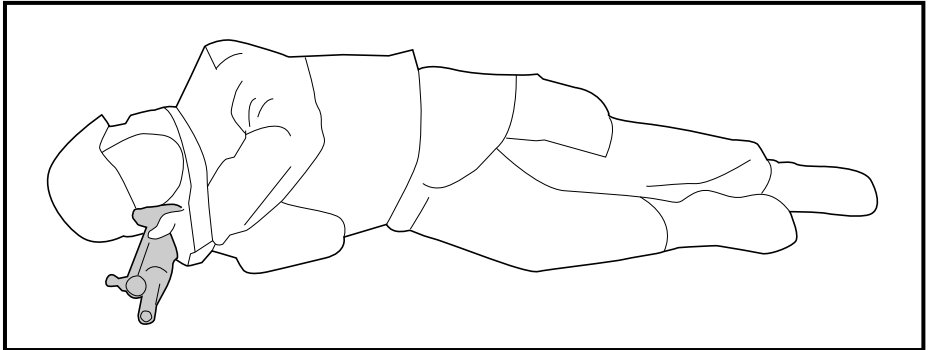


Abbildung 94: Anschlag liegend mit Schutzweste (starke Seite)

Hinweis:

Diese Schiessstellung darf nur an Schützen mit abgeschlossener Grundausbildung ausgebildet werden

10 Grundsätze des Schiessens

10.1 Grundsätze der Schiessausbildung

10.1.1 Die fünf Elemente des Schiessens

- 128**
- 1. Halten = Fest**
 - 2. Anschlagsarten = Bequem**
 - 3. Zielen = Korn scharf**
 - 4. Atemtechnik = nicht dran denken**
 - 5. Schussabgabe = bis an den Anschlag**

10.1.2 Das Halten der Waffe = Fest

- 129** Um die erforderliche Stabilität bei der Schussauslösung zu ermöglichen ist das Sturmgewehr nicht zu umklammern, sondern lediglich auf das Knochengestüt des Körpers aufzustützen. Ein verkrampftes Halten der Waffe überträgt Vibrationen, was eine grössere Schussgarbe zur Folge hat. Der Pistolengriff wird mit der starken Hand ohne grossen Druck umfasst, der Kolben deshalb nur leicht an die Schulter gezogen und der Handschutz mit der schwachen Hand unterstützt.

10.1.3 Die Anschlagsart = Bequem

- 130** Aus Stabilitätsgründen ist die liegende Anschlagsart als Basis für das Schiessen mit Langwaffen zu wählen.

Die folgenden Grundregeln sind zu beachten:

- Entspannte Körperhaltung;
- Die Waffe wird durch das Knochengestüt gestützt;
- Der Körper ist in der Verlängerung der Waffe.

10.1.4 Das Zielen = Korn scharf

- 131** Beim Zielen werden Auge, Visier, Korn und Halteraum des Zieles auf eine Linie gebracht. Das Sturmge-
wehr ist mit einer Visiervorrichtung ausgerüstet, welche das Zielen wesentlich vereinfacht. Der Schütze
muss dabei nur darauf achten, dass er das Korn auf das Ziel ausgerichtet hat, wobei die volle Konzentration
(Sehkraft) auf das Korn zu richten ist (Das Korn muss scharf gesehen werden).

Das Schiessen mit beiden geöffneten Augen bietet den Vorteil, dass die Augen des Schützen weniger
rasch ermüden und er zudem einen besseren Überblick über das Gefechtsfeld bewahrt.

Grundsätzlich wird auf alle Distanzen und Zielbilder das Korn mit der Zielmitte in Übereinstimmung
gebracht (Fleck zielen).

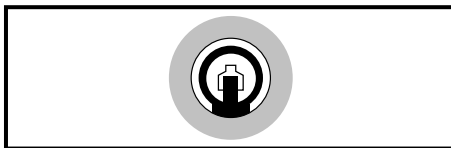


Abbildung 95: Kampfvisier (weiss 2)

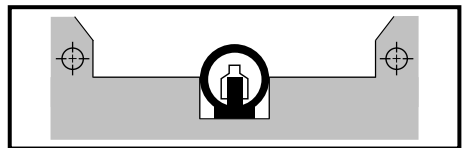


Abbildung 96: Offenes Visier (weiss 1)

10.1.5 Die Atemtechnik = Nicht dran denken

- 132** Für das genaue Schiessen auf kleine Ziele spielt die richtige Atemtechnik eine wichtige Rolle. Es muss
mit dem Zwerchfell geatmet werden. Die Schussauslösung wird während den Pausen zwischen Ausatmen
und Einatmen eingeleitet. Um den Schuss abzugeben muss die flache Atmung für zirka 1 – 2 Sekunden an-
gehalten werden, da in diesem Moment die Waffe am stabilsten ist. Die Atempause sollte fünf Sekunden
nicht überschreiten.

Beim Waffeneinsatz auf kurze Distanzen und eine grosse Zielfläche hat die Atmung keinen wesentlichen
Einfluss auf die Genauigkeit des Schusses. Der Schütze leitet, sobald er komplett ausgeatmet hat, die
Schussabgabe ein.

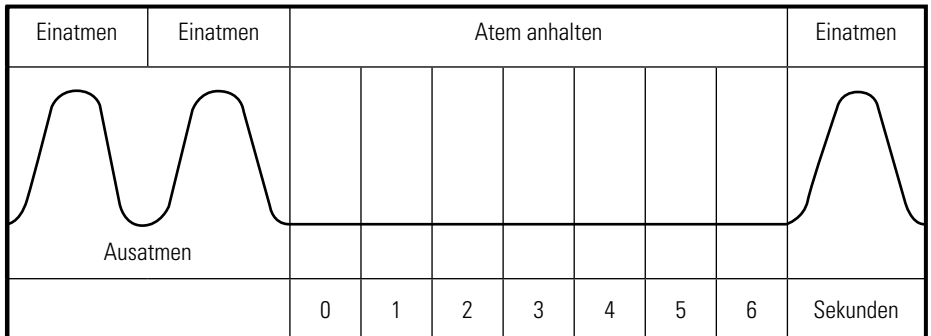


Abbildung 97: Atemtechnik

10.1.6 Die Schussabgabe = bis an den Anschlag

- 133** Das wichtigste Element der Schiessausbildung ist die Abzugstechnik. Der Druck auf den Abzug muss genau in Laufrichtung erfolgen und darf keine Veränderung der Zielorgane zur Folge haben.

Der Abzugsfinger wird so an den Abzug geführt, dass dieser in die erste Gelenkbeuge gedrückt wird. Die übrigen zwei Gelenkglieder müssen frei sein und dürfen keinen anderen Teil der Waffe berühren.

Die Tätigkeit am Abzug erfolgt in drei Schritten:

- Den Druckpunkt finden;
- Halten des Druckpunktes und D-R-U-E-C-K-E-N bis zum Abzugsanschlag;
- Halten des Abzugs während 1 bis 2 Sekunden.

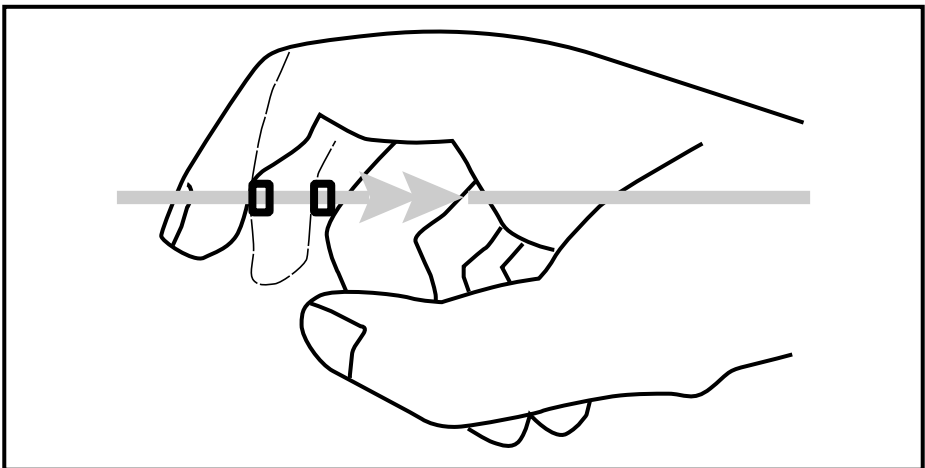


Abbildung 98: Abzugsvorgang

- 134** Die Geschicklichkeit des Schiessens ist unmittelbar vom Umsetzen der fünf Grundsätze abhängig, wobei die Koordination des Zielens und der Abzugstechnik die wichtigste Rolle spielt. Bis diese Koordination beherrscht wird, muss das Trockentraining (ohne Munition) die Basis bilden. Das Schiessen bringt zusätzlich lediglich den Knall sowie den Rückstoss und bestätigt die Qualität des absolvierten Trockentrainings.

10.2 Die Schiesssequenz in 7 Schritten

- 135** Der Ablauf des Schiessens ist aufgeteilt. Jede Sequenz muss eingeübt werden, um am Schluss das Ganze flüssig wiederzugeben.

10.2.1 Die Identifizierung

- 136** Die Bedrohung erkennen, die Ziele orten, identifizieren und entscheiden, ob geschossen wird oder nicht (Anwendung der Sicherheitsregeln).

10.2.2 Das Anschlagen «Elevation»

- 137** Die Waffe rasch auf Augenhöhe bringen und die Schiessstellung so schnell als möglich der Situation angepasst einnehmen.

10.2.3 Das Zielen

- 138** Das Korn entsprechend der Distanz und der Zielfläche auf das Zentrum richten.

10.2.4 Das Platzieren des Zeigefingers auf dem Abzug

- 139** Sobald das Korn auf das Ziel gerichtet ist, den Zeigefinger auf dem Abzug platzieren (Anwendung der Sicherheitsregel).

10.2.5 Das Schiessen

- 140** Einen oder mehrere Schüsse abgeben, indem man das Zielen, das Atmen und das Betätigen des Abzuges koordiniert.

10.2.6 Die Zielanalyse

- 141** Die Waffe senken und beurteilen, ob die gewünschte Wirkung eintritt.

10.2.7 Das Scanning und die Rundum – Beobachtung

- 142** Unter Rundum - Beobachtung (Scanning) versteht man das visuelle Abtasten der unmittelbaren Umgebung des bekämpften Zieles. Sie dient dazu, den Tunnelblick zu öffnen und sich über den Zustand der Kameraden zu vergewissern sowie den Blickkontakt zum Vorgesetzten wieder herzustellen. Rundum - Beobachtung ist hin und her beobachten, während die Waffe leicht gesenkt ist und der Blickrichtung folgt. Dabei wird die Sicherheitsregel nicht verletzt.

11 Waffeneinsatztechnik

11.1 Feuerarten

143 Für die Wahl der Feuerarten ist massgebend:

- Grösse, Sichtbarkeit und Gruppierung der Ziele;
- Schussdistanz;
- Die für die Bekämpfung der Ziele zur Verfügung stehende Zeit und Munition;
- Verhalten der Ziele (beweglich, unbeweglich).

11.2 Doublette (DS)

144 Die Doublette (Doppelschuss) wird beim Bekämpfen eines Zieles im Bereich von 1 bis 50 Meter angewandt. Das Schiessen von zwei Schüssen erhöht die Wahrscheinlichkeit, die lebenswichtigen Organe des Gegners zu treffen.

Der Zielvorgang sowie der Zeitraum zwischen den beiden Schüssen hängt von der Distanz zum Gegner und der Zielgrösse ab.

11.3 Einzelfeuer (EF)

145 Das Einzelfeuer wird beim Bekämpfen eines gut sichtbaren Zieles im Bereich von 50 bis 300 Meter angewandt.

Beim Einzelfeuer wird jeder Schuss sorgfältig gezielt abgegeben. Die Feuergeschwindigkeit beträgt 1 Schuss ca alle 5 Sekunden.

Wird mit den ersten zwei Schüssen nicht getroffen und können die Einschläge vom Schützen oder dem Feuerleitenden nicht beobachtet werden, ist die Feuerart zu wechseln.

11.4 Rasches Einzelfeuer (rEF)

147 Das rasche Einzelfeuer wird für das Bekämpfen von folgenden Zieltypen angewandt:

- Schlecht sichtbar im Bereich von 50 bis 400 Meter;
- Ausserhalb der Reichweite des Kampfvisiers;
- In der Bewegung;
- Mit Einzelfeuer nicht getroffen.

Beim Schiessen von raschem Einzelfeuer werden 5 Schüsse in rascher Folge von 1 bis 2 Schüssen pro Sekunde abgegeben. Dabei wird der erste Schuss genau gezielt, während weitere vier Schüsse mit dem gleichen Haltepunkt abgegeben werden. Wird nach 2 x 5 Schuss nicht getroffen, muss das Feuer geleitet oder das Ziel mit mehreren Waffen bekämpft werden.

11.5 Kurzfeuer (KF)

148 Das Kurzfeuer (3-Schuss-Automatik) kann für das Bekämpfen von Zielen im untersten Distanzbereich von 1 bis 10 Meter angewandt werden, z B im Häuser- und Ortskampf, sofern die Gefährdung von Drittpersonen ausgeschlossen werden kann.

Beim Schiessen ist die Serielänge automatisch auf 3 Schuss begrenzt. Vor jeder Kurzfeuerserie ist der Abzug vollständig loszulassen und das Ziel erneut anzuvisieren.

11.6 Seriefeuer (SF)

149 Das Schiessen von Seriefeuer hat wegen der grossen Waffenstreuung und dem hohen Munitionsverbrauches kaum mehr eine praktische Bedeutung. Deshalb wird diese Feuerart nicht mehr ausgebildet.

12 Schiesskorrekturen

- 150** Korrigieren ist das Berücksichtigen von externen Einflüssen (Wind, Licht, Geländewinkel, usw). Diese können sich schnell verändern und somit die Trefferlage verschieben.

Während des Gefechts wird in der Regel durch das Verlegen des Haltepunktes korrigiert.

In den anderen Fällen erfolgt die Korrektur am Diopter-Visier durch Einschiessen.

12.1 Einschiessen der Waffe

- 151** Das Einschiessen ist ein einfaches und schnelles Verfahren.

Vorgehen:

- Haltepunkt mit Einsschiessscheibe ermitteln;
- Auf 30 m drei Schuss mit Visier Weiss 3 liegend aufgelegt schießen;
- Den mittleren Treffpunkt ermitteln. Eine seitliche Korrektur durchführen, um diesen Punkt auf die Visierachse zu verschieben;
- Zur Kontrolle 3 Schuss schießen;
- Den mittleren Treffpunkt ermitteln. Eine Höhenkorrektur durchführen, um diesen Punkt auf die Visierachse zu verschieben;
- Drei Schuss zur Kontrolle schießen. Eine Streuung von bis zu 4 cm ist akzeptabel. Wenn nötig, den Vorgang wiederholen.

Falls wenig Zeit zur Verfügung steht, kann die Ermittlung der Treffer mit dem Feldstecher durchgeführt werden.

- 152** Durch Drehen der Höhen- bzw der Seitenkorrekturschraube um eine Rasterstellung verschiebt sich der mittlere Treffpunkt in der Höhe bzw in der Seite um 0,15 ‰. Dies ergibt auf 300 m eine Treffpunktverschiebung pro Raste um 4,5 cm und auf 30 m 4,5 mm.

Die entsprechende Korrekturschraube wird mit dem Schraubenzieher des Taschenmessers in Pfeilrichtung gedreht.

153 Höhenkorrekturen:

- Falls der Schuss zu tief liegt, dreht man die Höhenkorrekturschraube im Uhrzeigersinn;
- Falls der Schuss zu hoch liegt, dreht man die Höhenkorrekturschraube im Gegenuhrzeigersinn.



Abbildung 99: Höhenkorrekturschraube

1	Korrektursymbol bei Schusslage tief	2	Korrektursymbol bei Schusslage hoch
---	-------------------------------------	---	-------------------------------------

Das Symbol besteht aus Ziel, Treffpunkt und Drehrichtung der Korrekturschraube.

154 Seitenkorrektur:

- Falls der Schuss links liegt, negativer Sektor, dreht man die Seitenkorrekturschraube im Uhrzeigersinn;
- Falls der Schuss rechts liegt, positiver Sektor, dreht man die Seitenkorrekturschraube im Gegenuhrzeigersinn.

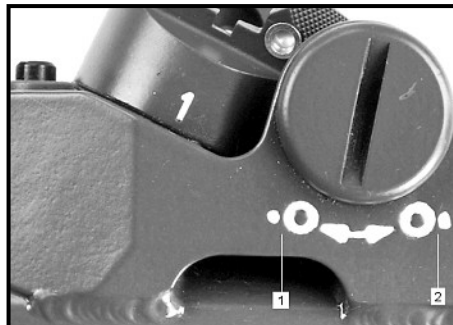


Abbildung 100: Seitenkorrekturschraube

1	Korrektursymbol bei Schusslage links, negativer Sektor	2	Korrektursymbol bei Schusslage rechts, positiver Sektor
---	--	---	---

Das Symbol besteht aus Ziel, Treffpunkt und Drehrichtung der Korrekturschraube.

155 Justieren durch den Mechaniker Waffen und Geräte.

Das Justieren der Waffe darf nur durch den Mechaniker Waffen und Geräte vorgenommen werden.

Der Mechaniker Waffen und Geräte hat die Waffe zu justieren, wenn:

- Mit der Höhenkorrekturschraube nach oben und nach unten nicht mindestens je 5 Rasten zur Verfügung stehen;
- Mit der Seitenkorrekturschraube nach links und nach rechts nicht mindestens je 8 Rasten zur Verfügung stehen.

12.2 Schiessen auf bewegliche Ziele

156 Bewegliche Ziele, welche sich in eine voraussehbare Richtung verschieben, werden bekämpft, indem man auf einen Vorhaltepunkt zielt oder das Ziel mit der Visiervorrichtung verfolgt.

157 Die Grösse des Vorhaltemasses ergibt sich aus der Schussdistanz und der Geschwindigkeit des Zieles.

Distanz	Zielgeschwindigkeit	Vorhaltemass
Bis zu 200 m	Gehend (bis 5 km / h)	Vorderkante
	Leichter Laufschrift (5 - 10 km / h)	1 Zielbreite
	Rennen, Sturmloch (10 - 15 km / h)	2 Zielbreiten
200 bis 300 m	Gehend (bis 5 km / h)	1 Zielbreite
	Leichter Laufschrift (5 - 10 km / h)	2½ Zielbreiten
	Rennen, Sturmloch (10 - 15 km / h)	4 Zielbreiten

Tabelle: Vorhaltemass

158 In der Regel werden bewegliche Ziele im raschen Einzelfeuer bekämpft. Falls das Ziel nicht getroffen wurde, muss der Vorhaltepunkt weiter nach vorne verschoben werden.

12.3 Korrekturen bei Wind

- 159** Der Wind beeinflusst die Flugbahn der Kugel seitwärts. Die Flugdauer (Entfernung), die Windrichtung und die Windstärke beeinflussen die Grösse dieser Abweichung.

Im schulmässigen Einsatz erfolgt die Korrektur durch die Seitenkorrekturschraube und im gefechtsmässigen Einsatz durch Veränderung des Haltepunktes oder der Feuerarten.

12.4 Schiessen nach oben oder nach unten

- 160** Beim Schiessen nach oben oder nach unten ($> \pm 30^\circ$) muss ein tieferer Haltepunkt gewählt werden.

13 Besondere Einsatzformen

13.1 Drehungen

161 Allgemeines

Drehungen ermöglichen, ein Ziel frontal zu bekämpfen.

Drei Prinzipien haben alle Drehungen gemeinsam:

- Der Kopf geht bei der Drehung dem Körper voraus, um die Gefahr zu orten und zu identifizieren;
- Die Drehung wird gleichzeitig mit den Füßen und mit der Hüfte als fließende Bewegung durchgeführt;
- Die Ausgangslage ist die Wartestellung oder die Einsatzstellung. Dabei achtet der Schütze immer auf die Laufrichtung.

Bei sehr kurzen Distanzen dreht man sich bei gleichzeitiger Bewegung nach hinten, um damit den Abstand zwischen Schütze und Ziel zu erhöhen.

13.1.1 Reaktion seitwärts

162 Reaktion seitwärts

- Kopf drehen, Ziel orten und identifizieren. Der Körper bleibt dabei in der Ausgangsrichtung;
- Zum Ziel vorrücken;
- Die Waffe auf das Ziel richten.

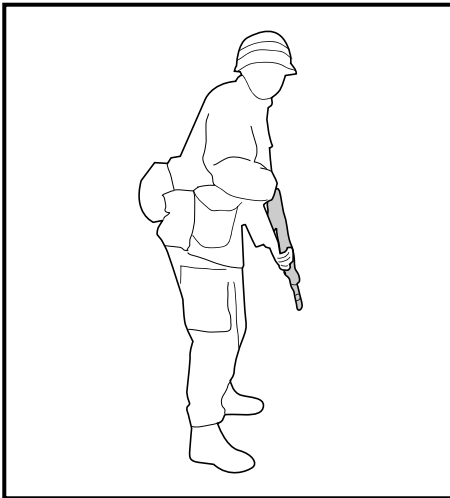


Abbildung 101: Ortung, Identifikation



Abbildung 102: Drehung

13.1.2 Reaktion rückwärts

163 Reaktion rückwärts

- Kopf drehen, Ziel orten und identifizieren. Der Körper bleibt dabei in der Ausgangsrichtung;
- Zum Ziel vorrücken;
- Die Waffe auf das Ziel richten.

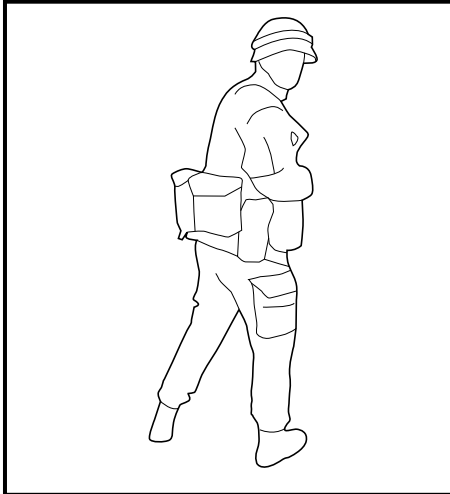


Abbildung 103: Identifikation, Ortung



Abbildung 104: Drehung

13.2 Bewegungen

- 164** Der Gegner beeinflusst die Art und Weise der Verschiebung. Die Situation beeinflusst die Richtung der Verschiebung.

13.2.1 Gleitender Schritt

- 165** Der gleitende Schritt wird angewandt, wenn der Waffengebrauch unmittelbar bevorsteht. Man kann sich in alle Richtungen verschieben:

- Aus der Kontakt- oder Schiessstellung;
- Der Schütze bewegt sich in Halbschritten;
- Mit dem schwachen Fuss vortreten;
- Den starken Fuss nachziehen, um sich wieder in der Kontakt- oder Schiessstellung zu befinden (ohne die Füße nachzuschleifen);
- Um zu schiessen, hält der Schütze an und nimmt die Schiessstellung ein;
- Der gleitende Schritt erlaubt eine Anwendung in alle Richtungen.

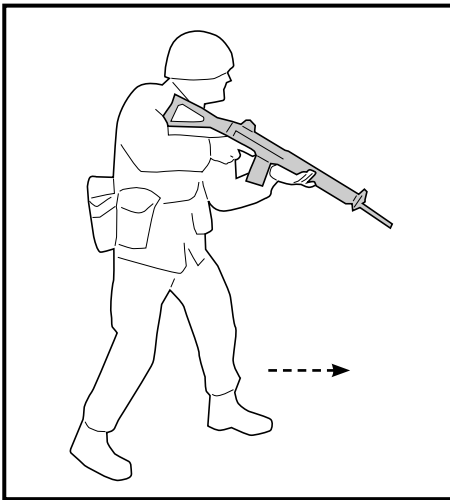


Abbildung 105: Gleitender Schritt nach vorne,
Bewegung des schwachen Fußes

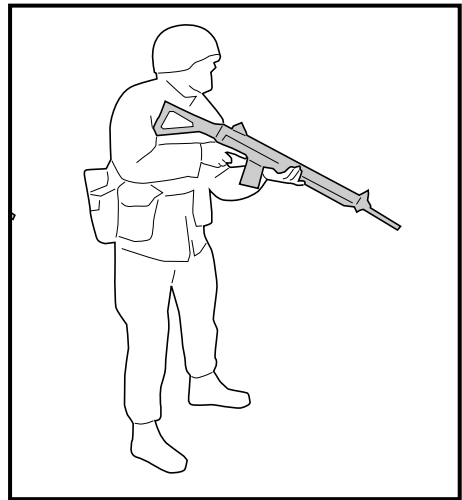


Abbildung 106: Gleitender Schritt nach vorne,
Bewegung des starken Fußes

13.2.2 Schiessen aus der Bewegung

- 166** Der Schütze rollt die Füße «Ferse-Spitze» beim Vorwärtsgehen und «Spitze-Ferse» beim Rückwärtsgehen ab (Rattenschritt).

Der Schütze kann das Halten des Handschutzes bei Bedarf anpassen, indem er die schwache Hand bis zum Magazin zu sich zieht.

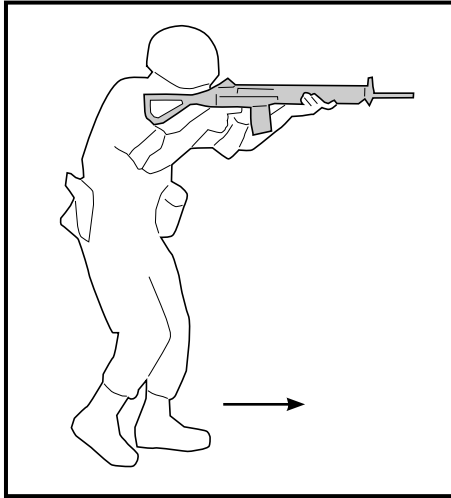


Abbildung 107: Schiessen aus dem Vorwärtsgehen 1

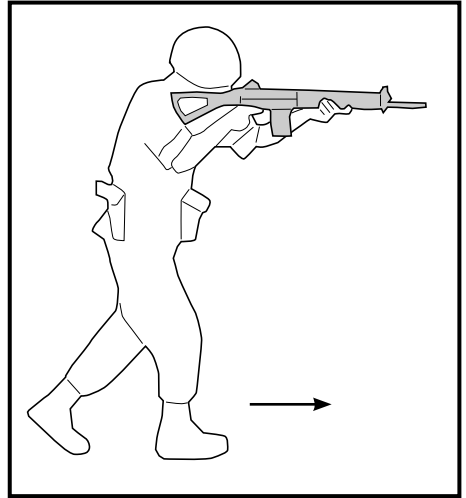


Abbildung 108: Schiessen aus dem Vorwärtsgehen 2

13.3 Waffenwechsel

13.3.1 Wechsel Sturmgewehr – Pistole

- 167** Das Sturmgewehr ist in jedem Fall wirkungsvoller als eine Pistole. Ein Wechsel vom Sturmgewehr zur Pistole kann in speziellen Fällen notwendig werden, wenn die Primärwaffe ausgefallen ist oder wenn der Schütze die Vorteile der Pistole in enger Umgebung ausnutzen will.

Vorgehen:

- Die Waffe auf die schwache Seite ziehen;
- Das Sturmgewehr weiterhin halten, um die Pistole zu ziehen;
- Sobald die Pistole das Sturmgewehr passiert hat, das Sturmgewehr loslassen und die Pistole mit beiden Händen halten.

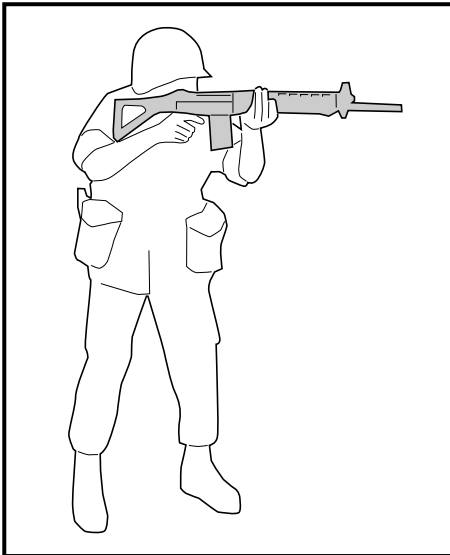


Abbildung 109: Ein Waffenwechsel ist angebracht

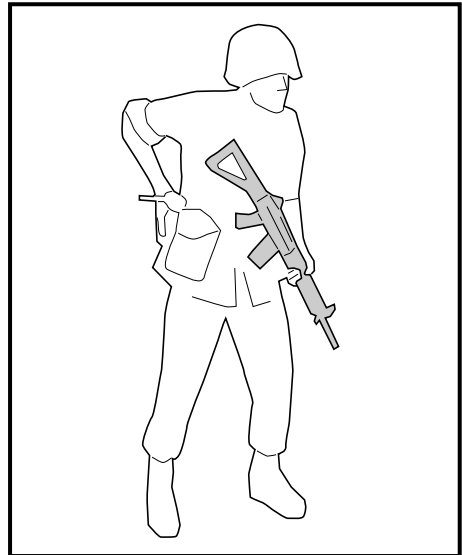


Abbildung 110: Sturmgewehr halten

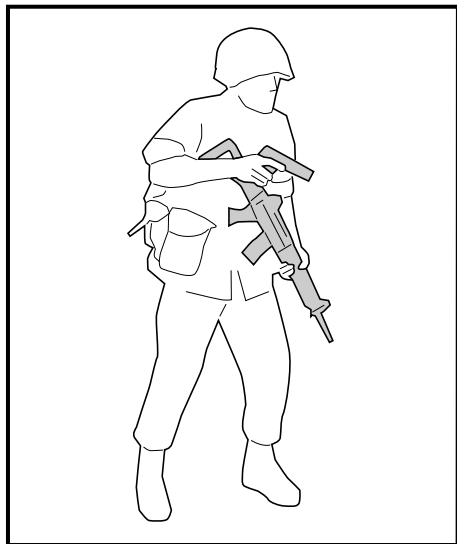


Abbildung 111: Pistole ziehen

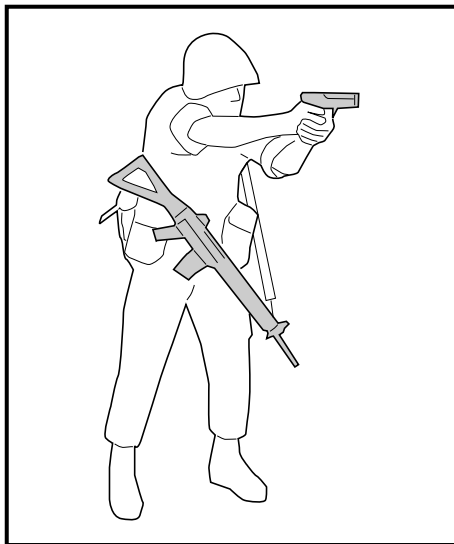


Abbildung 112: Pistole einsetzen

168 Variante (Taktische Entscheidung ohne Zeitdruck):

- Sturmgewehr sichern;
- Sturmgewehr hinterhängen;
- Pistole ziehen.

13.3.2 Wechsel Sturmgewehr - Handgranate

169 Im Gefecht muss auch der Wechsel vom Sturmgewehr zur Handgranate möglich sein.

Vorgehen:

- Sichern des Sturmgewehrs;
- Das Sturmgewehr vor sich in der Einsatzstellung hängen lassen;
- Die Handgranate ergreifen und entsprechend einsetzen;
- Das Sturmgewehr wieder ergreifen.

170 Je nach Situation kann das Sturmgewehr auch in Reichweite abgelegt werden.

13.4 Der Notfalldrill

- 171** In allen Fällen, in denen die Waffe bei einer Distanz unter 3 m zum Einsatz kommt, muss, sofern es die Umstände erlauben, versucht werden die Distanz zwischen Schütze und Gegenseite zu vergrössern, damit dieser dem Schützen die Waffe nicht entreissen kann. Um dies zu verhindern, sollte der Schütze im gleitenden Schritt mindestens einen Schritt zurückweichen, bevor er die Waffe einsetzt oder eine Anweisung erteilt. Danach kann er den Umständen entsprechend die Distanz weiter vergrössern.

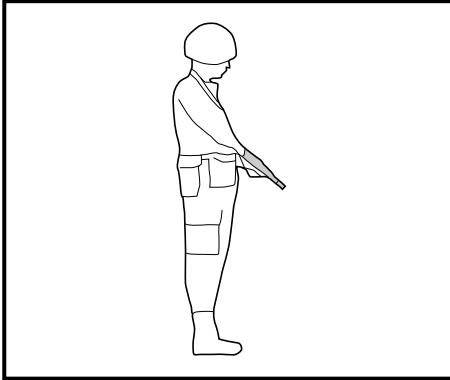


Abbildung 113:
Ausgangslage

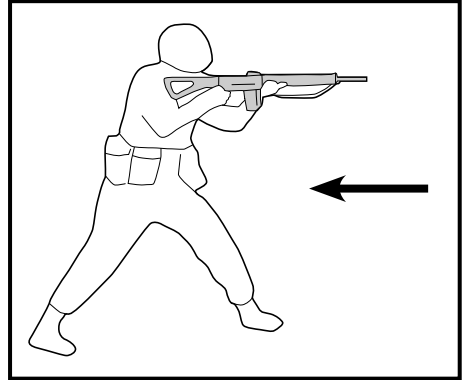


Abbildung 114:
Zurückweichen

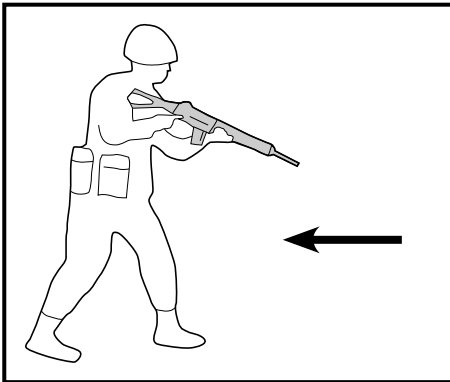


Abbildung 115:
Distanz vergrössern

13.5 Der Misserfolgsdrill

- 172** Im Fall, dass der oder die Gegner nicht neutralisiert sind, soll der Schütze weiter schiessen und wenn möglich den Haltepunkt wechseln, um die gewünschte Wirkung zu erreichen (wenn möglich soll er die Beckenzone anvisieren, dort wo eine bessere physische Destabilisierung möglich ist).

13.6 Schiessen bei Dunkelheit

13.6.1 Schiessen bei Dämmerung und in der Nacht

173 Variante 1:

Der Schütze klappt das Nachtkorn auf und zielt durch das Nahkampfvisier. Dies verhindert den Blendeffekt der Leuchtquellen des Nachtvisiers. Dabei muss der Haltepunkt tiefer gewählt werden.

Die Leuchtquelle des Nachtkorns muss auf das Zentrum des Zieles ausgerichtet sein.

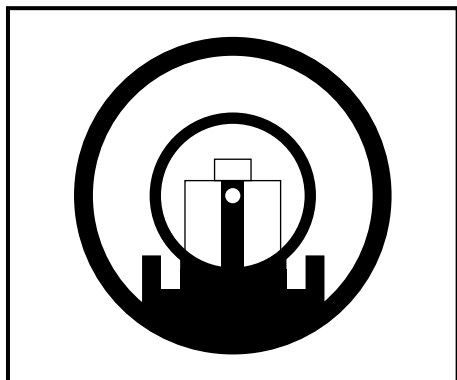


Abbildung 116 (Variante 1): Ins Zentrum Zielen mit grossem Diopter und Nachtkorn

174 Variante 2:

Der Schütze klappt das Nachtkorn auf und stellt das Visier weiss 1 ein. Die Leuchtquelle des Nachtkorns muss in das Zentrum des Zieles zeigen und auf gleicher Höhe sein wie die Leuchtquellen für das Nachtvisier.

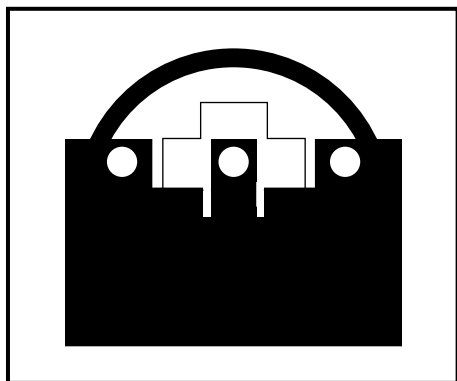


Abbildung 117 (Variante 2): Ins Zentrum Zielen mit Kimme und Nachtkorn

13.6.2 Schiessen mit Weisslicht

175 Der Einsatz von Weisslicht ermöglicht die Benutzung des normalen Visiers.

Das Licht erleichtert die Identifikation der Ziele und blendet den Gegner, sei er mit Nachtsichtgeräten ausgerüstet oder nicht. Die Beleuchtung kann durch eine am Sturmgewehr fixierte Taschenlampe, durch eine Lichtquelle des Kameraden, durch Scheinwerfer eines Fahrzeuges oder eine andere Lichtquelle erfolgen. Verschiebungen mit eingeschalteter Taschenlampe sollten vermieden werden. Die Taschenlampe bzw. verwendeten Lichtquellen dürfen nur kurz benutzt werden. Nach einer Schussabgabe oder dem Ablöschen der Lichtquelle muss sich der Schütze seitlich verschieben.



Abbildung 118: Montierte Taschenlampe

13.6.3 Schiessen mit Leuchtspurmunition

- 176** Die Leuchtspurmunition dient der Feuerleitung, Zielbezeichnung sowie der Zielbekämpfung.

Zur Feuerleitung und Zielbezeichnung legt der Schütze seine Waffe in Zielrichtung an, und richtet den Kopf auf, um oberhalb der Visiervorrichtung den Zielraum zu beobachten. Er schießt in rascher Abfolge Schuss um Schuss und bringt so die Leuchtspurmunition ins Ziel.

Schiessen mehrere Waffen auf das gleiche Ziel, so beleuchtet ein Teil der Geschosse den Schiess- und Beobachtungssektor der anderen.

13.6.4 Schiessen mit pyrotechnischer Beleuchtung

- 177** Die pyrotechnische Beleuchtung, die von Raketenpistolen, Minenwerfern oder von der Artillerie stammt, vereinfacht das Erkennen und Identifizieren von Zielen. Je nach Lichtqualität benützt der Schütze die normale Zielvorrichtung oder eine der oben beschriebenen Techniken.

13.6.5 Schiessen mit RLV

- 178** Mit dem Restlichtverstärker sowie mit dem Infrarot-Laser-Pointer, welcher auf dem Sturmgewehr aufgesetzt wird, kann der Schütze Ziele in der Dunkelheit ohne künstliches Licht bekämpfen.

Hinweis:

Einsatz gemäss Regl 53.96/II, Infrarot-Laser-Pointer zu Sturmgewehr 90 (La-Pointer Stgw 90).

13.7 Schiessen unter ABC-Bedingungen

- 179** Der Schütze muss auch unter ABC-Bedingungen die Waffe handhaben und schießen können.

Um mit der Schutzmaske zielen zu können, muss man anstelle des Kieferknochens den unteren Teil des Schläfenknochens an den Gewehrkolben ansetzen. Rhythmus und Intensität der Atmung sind im Zyklus der Schussabgabe dem Tragen der Schutzmaske anzupassen.

Die Beobachtung des Umfeldes nach der Schussabgabe ist besonders wichtig, da das eigene Sichtfeld durch die Schutzmaske eingeengt wird.

13.8 Abfüllen der Magazine

180 In der Gefechtsausrüstung gibt es drei Magazintypen:

181 Magazine für das Gefecht (Standard):

- Zuerst werden fünf Leuchtspurpatronen, anschliessend 15 normale Patronen in das Magazin abgefüllt;
- Der Schütze erkennt anhand der Leuchtspurpatronen, dass seine Munition im Magazin bald aufgebraucht sein wird.

182 Magazine für Zielbezeichnungen oder bei eingeschränkter Sicht (Notzielbezeichnung für alle Soldaten):

- Zuerst werden fünf normale Patronen, anschliessend 15 Leuchtspurpatronen in das Magazin abgefüllt;
- Um diesen Magazintyp auf Anhieb zu erkennen, kann der untere Teil des Magazins mit Elastik oder **schwarzem** Klebeband einmal umwickelt werden.

183 Magazine für die Feuerleitung (Chefs):

- Es werden abwechselnd eine Leuchtspurpatrone und drei normale Patronen in das Magazin eingefüllt;
- Um diesen Magazintyp auf Anhieb zu erkennen, kann der untere Teil des Magazins mit Elastik oder **schwarzem** Klebeband zweimal umwickelt werden.

184 Magazine für den Wachtdienst:

- Der Wachtkommandant übernimmt die für den Wachtdienst nötige Munition gegen Quittung. Er übergibt sie bei der Wachtablösung seinem Nachfolger gegen Quittung;
- Bei der Wachtübernahme sind die Magazine auf Befehl des Wachtkommandanten vollständig abzufüllen;
- Im Wachtlokal sind die gefüllten Magazine neben der Waffe zu deponieren;
- Die Magazine werden nicht gekennzeichnet.

185 Abfüllen der Magazine:

- Ladehilfe aus dem Pistolengriff herausnehmen;
- Ladehilfe auf das Magazin setzen;
- Ladestreifen in die Ladehilfe einführen;
- Die Patronen im Winkel von 45 Grad gegen den Boden des Magazins drücken;
- Schusszahl anhand der Markierung auf dem Magazin kontrollieren;
- Ladestreifen entfernen und Ladehilfe im Pistolengriff versorgen.

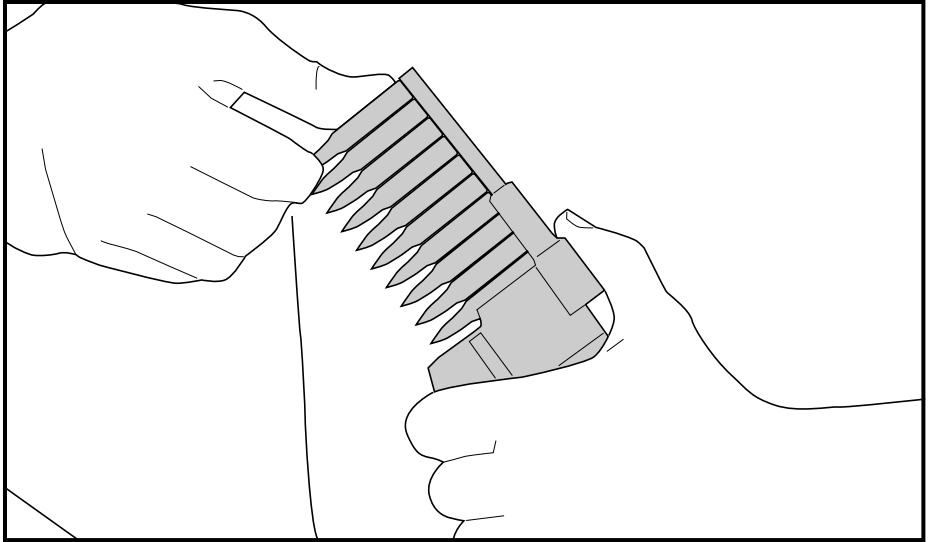


Abbildung 119: Patronen einfüllen in Magazin ab Ladestreifen mit Ladehilfe

13.9 Anordnung der Magazine

186 Vorbereiten der Magazine in der Munitionstasche

Magazine sollen immer am gleichen Ort oder in der gleichen Munitionstasche versorgt werden.

Die Magazine werden mit dem Magazinboden nach oben gerichtet eingesteckt. Damit können die Magazine korrekt ergriffen werden und die Verschmutzung wird vermindert.

187 Es dürfen höchstens drei Magazine aneinander gekoppelt werden.

Anhang 1 Schiesskommandi

Befehl	Tätigkeit	Bemerkungen
«Laden!»	Waffe laden	Waffe ist geladen, Magazin ist voll
«Vorbereiten!»	Waffe kontrollieren, (PSK) evtl nachladen, Ausgangsposition einnehmen	Ausgangslage einnehmen. Das Einnehmen der Ausgangslage bedeutet «bereit»
«Bereit?»	Ausgangsposition halten	Wenn niemand verneint, wird das Feuer ausgelöst
«Feuer!»	Zielen und schiessen	Dieses Kommando kann auch durch einen Pfiff, durch Erscheinen einer Scheibe oder Schilderung eines (Farben-) Codes ausgelöst werden
«Halt!»	Schiessen einstellen, Waffe sichern	Die Waffe wird immer noch in die Schussrichtung gehalten
«Entladen!»	Entladen, bereithalten zur Entladekontrolle	Der Verschluss bleibt hinten
„Schusslinie frei!“	Man kann sich an die Scheiben verschieben	Vor diesem Kommando ist jegliches Vor- oder Rückwärtsbewegen von der Feuerlinie verboten

Der Schütze ist selbst für das Nachladen verantwortlich; er erhält keinen Befehl dazu.

Er hat dafür zu sorgen, dass seine Magazine in einsatzfähigem Zustand (gefüllt) sind und seine Waffe jederzeit schussbereit ist.

Anhang 2 Ballistische Daten

5,6 mm Stgw 90, 5,6 mm Gw Pat 90

$V_0 = 905$ m/s, Luftgewicht = 1150 g/m³, Ortshöhe = 800 m ü M

Schusstafel

Distanz	Schusswinkel	Fallwinkel	Flugzeit	Endgeschwindigkeit	Endenergie des Geschosses	Scheitelhöhe
m	A ‰	tg ‰	s	m/s	J	m
0	0	0	0	905	1679	0
50	0,32	0,32	0,06	860	1516	0,00
100	0,65	0,70	0,12	816	1365	0,02
150	1,02	1,13	0,18	774	1228	0,04
200	1,41	1,61	0,25	733	1101	0,07
250	1,83	2,18	0,32	694	987	0,12
300	2,28	2,81	0,39	655	880	0,19
350	2,77	3,58	0,47	618	783	0,27
400	3,30	4,41	0,55	581	692	0,38
500	4,51	6,58	0,74	512	537	0,66
600	5,95	9,44	0,94	446	408	1,12

Schusstafel

Visier	Entfernung in Meter									
	50	100	150	200	250	300	350	400	500	600
100	0,02	0	-0,05	-0,15	-0,29	-0,48	-0,73	-1,04	-1,89	-3,12
200	0,05	0,07	0,06	0	-0,10	-0,26	-0,47	-0,74	-1,52	-2,68
300	0,10	0,16	0,19	0,17	0,11	0	-0,17	-0,40	-1,09	-2,16
400	0,15	0,26	0,34	0,37	0,36	0,30	0,18	0	-0,59	-1,56
500	0,21	0,38	0,51	0,61	0,66	0,66	0,60	0,48	0	-0,85
600	0,28	0,52	0,73	0,89	1,01	1,08	1,09	1,04	0,71	0

50 % Höhen- und Breitenstreuung in Meter

Distanz (m)	Einzelfeuer ab Zweibeinstütze	
	Höhe	Breite
100	0,04	0,04
200	0,09	0,09
300	0,14	0,14
400	0,22	0,20

Annäherungswerte:

- Die Streuung des rEF ist ca 2 mal so gross wie die Streuung im EF.
- Die Streuung des KF und SF ist ca 4 mal so gross wie die Streuung im EF.

Visierbereich des Einzelschusses in Meter

(Haltepunkt: Zielmitte)

Visier	H-Scheibe Höhe 0,33 m		G-Scheibe Höhe 0,55 m		F-Scheibe Höhe 1,00 m	
	von – bis	Total	von – bis	Total	von – bis	Total
100	0 – 206	206	0 – 245	245	0 – 304	304
200	0 – 272	272	0 – 305	305	0 – 356	356
300	200 – 350	150	0 – 374	374	0 – 417	417
400	355 – 434	79	313 – 453	140	0 – 487	487

Windtabelle

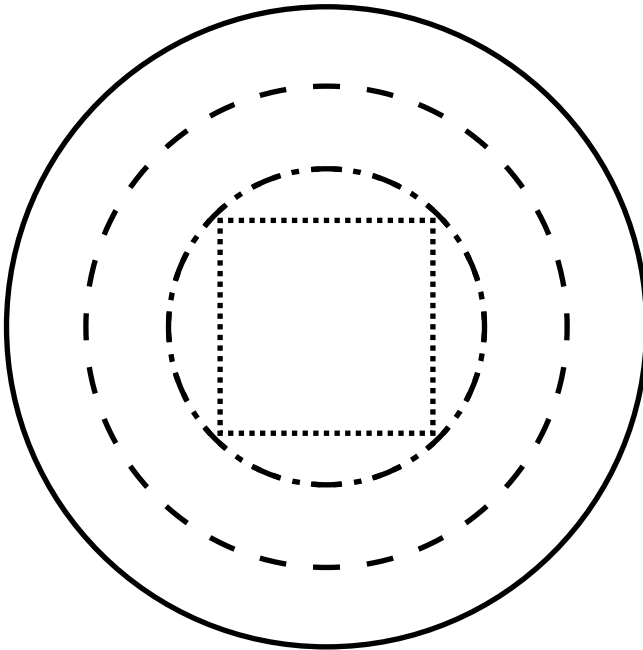
Bezeichnung	Geschwindigkeit m/s	Kennzeichen
Leicht	2	Rauch steigt fast gerade auf. Für das Gefühl schon bemerkbar
Schwach	4	Bewegt Wimpel und Blätter
Mässig	6	Streckt grössere Wimpel, bewegt Zweige
Frisch	8	Für das Gefühl schon unangenehm, bewegt Äste
Stark	10	Heult und pfeift, bewegt auch grössere Äste
Steif	12	Bewegt Baumstämme
Sturm	14	Bewegt grössere Stämme, erschwert das Gehen

Korrektur des Querwindeinflusses in Meter

Distanz (m)	Querwind (m/s)						
	2	4	6	8	10	12	14
100	0,01	0,02	0,04	0,05	0,06	0,07	0,08
200	0,05	0,10	0,15	0,20	0,25	0,30	0,34
300	0,12	0,23	0,35	0,47	0,58	0,70	0,82
400	0,22	0,44	0,66	0,88	1,10	1,32	1,54

Anhang 3 Korrektorschablonen

- Garbenschiessen 12 cm Modul AGA B1
- Einschiessen 4 cm Modul AGA B2
- · - Rasches Einzelfeuer 2 ‰ = 6 cm liegend aufgelegt Modul GEF 4
- - - Rasches Einzelfeuer 3 ‰ = 9 cm liegend frei Modul GEF 4



Um die Originalgrösse zu erhalten, muss die Korrektorschablone um 141% (A5 / A4) vergrössert werden.